

6. ..., h : g5 7. h : g5, g6 8. L : h5 ; g5 ist nicht mehr zu halten (falls Sh3, so d5, Sc3, c6), weshalb Weiss zu dem radikalen Abtauschverfahren greift, das wenigstens keine Folgen nach sich zieht.

8. ..., T : h5 ! 9. T : h5, g : h5 10. e4 Nach Sf3, d6, e4 würde Lg4 unangenehm.

10. ..., L : g5 11. D : h5, L : c1 12. Dh8 † Ke7 13. D : e5 †, Kf8 14. Dh8 † Zwangsläufig wie das Vorspiel hat auch jetzt das Dauerschach zu erfolgen, will Weiss nicht in Nachteil geraten. Jedenfalls ein Kuriosum einer Remis-Kurzpartie. Eine gewagte Fortsetzung wäre 14. Sc3 (beabsichtigt Dh8 †, Ke7, Sd5 † usw.) wegen Lg5 (nicht f6 ? wegen Dh5, Lg5, Dh8 †, Ke7 und Sd5 † mit Damengewinn), Dh8 † (oder Sd5, f6, D : c7, Sc6 usw.), Ke7, Sd5 †, Ke6 !, Dh3 †, Kd6, Dg3 †, Kc6 usw.

Remis.

*

Internationale Nachrichten

Spanisches Meisterturnier in Gijon 1944

Wie wir erst im Oktober erfahren, fand im Juli ein Treffen statt, mit 8 spanischen Meistern und dem Weltmeister als Teilneh-

mern. Dr. A. Aljechin 7½ (aus 8 Partien), Medina (span. Champion) 6½, Gonzalez 5, Rico 4½, Pomar 4, Bonet und Mampell 2½, Gallego 2 und Salas 1½.

Championnat des Etats-Unis, 1944

Voici le résultat de ce tournoi : 1. Denker 15½ points 2. Reuben Fine 14½. 3—4. Horowitz et H. Steiner 14½. 5. Pinkus 13½. 6. Shainswit 10½ etc. — L'ex-champion Reshevsky ne participait pas à cette compétition.

Meisterschaft 1944 der Sowjetunion

1. Mikhail Botwinnik 12½ aus 16 Partien, 2. V. Smyslow 10½, 3. J. Boleslavsky 10, 4. Salo Flohr 9½, 5. Vl. Makagonow und Vl. Mikenas 9, 7. A. Tolyush 8½, 8—10. A. Lilienthal, A. Sakolosky und G. Veresow 7½, 11—14. A. Kotow, A. Khavin, G. Lisizzin und V. Ragozin 7, 15. D. Bronstein 6½, 16. Yl. Alatorzew 5½, 17. G. Ravinsky 4½. Dass bei diesem gedrängten Feld alter und neuer Grössen der frühere Vorkämpfer Botwinnik mit einem deutlichen Vorsprung siegen konnte, bezeugt aufs neue seine weltmeisterliche Klasse. (Aus SSZ)

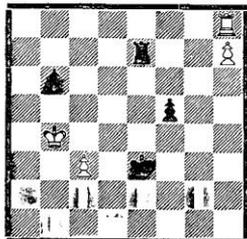
STUDIEN TEIL

Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

Nr. 130

B. Réti

« 28 Rijen » 1925



Weiss am Zuge gewinnt

Zu Beginn des Jahres legen wir ein kleines Kunstwerk vor, dessen Ausgangsstellung und Lösungsverlauf sehr partiegemäss anmuten.

Lösungen zu Heft 10—11, 1944

Um es gleich vorweg zu nehmen : Die Studien Nr. 118, 119 und 120 sind unlösbar, also unkorrekt. Wieviel Löser dabei gestrauchelt sind, können wir nicht beurteilen, da hiezu keine Lösungen eingegangen sind. Die eifrigen Löser mögen uns diese kleine Boshaftigkeit verzeihen.

Nr. 118. Moravec : Hier hat sich unerlaubterweise der weisse Bh4 eingeschlichen. Die Autorlösung lautet : 1. c7, Le8 ! 2. c8S !, Ld7 3. Sd6, Le8 ! 4. Sb7, Ld7 5. Sd8, Le8 6. Se6, Ld7 7. Kg6, Le8 † 8. Kf6 ;, Kh7 : 9. Ke7, Lh5 10. Sf4, und Weiss gewinnt. 1941 wurde von einem Holländer entdeckt, dass Schwarz mit 8. ..., Lg6 ! remis hält. 9. Kg6 : oder fg6 : patt ! oder 9. Sf8 bzw. Sg5, Lf5 : 10. Kf5 : und die Stellung ist remis ! Die Folgen des ungebetenen Gastes Bh4 möge jeder Löser selber überprüfen.

Nr. 119. Mees : Die Autorlösung lautet hier : 1. c4, Ke5 2. Kc7, Kd4 (wenn der h-Bauer läuft, so entsteht eine theoretische Remisstellung mit weissem Bc7) 3. Kd6, Kc4 4. Ke5, remis durch das bekannte Réti-Manöver. 1. ..., Ke6, 2. Ka7 ! (Nun scheidet 2. Kc7 an dem Vormarsch des h-Bauern ; denn der schwarze K ist ein Feld näher bei c8. 2. Kb7 ? und der schwarze Bauer geht mit Schachgebot zur Dame.) 2. ..., h4 3. c5, Kd5 4. Kb6, h3 5. c6, h2 6. c7 : Der Autor gibt an, dass 3. ..., h3 4. c6 ebenfalls zu remis führe. Aber 4. ..., Kd6 ! 5. Kb6 (Kb7 ist nicht besser) h2 6. c7, Kd7 7. Kb7,

h1D† und Schwarz gewinnt. Trotz der Unkorrektheit eine interessante Stellung.

Nr. 120, de Feijter : 1. Le5!, g2† 2. Kg1, La5 3. g7, Lc3 : 4. g8L! und Weiss gewinnt. Das Lieblingsthema dieses Komponisten ist Minorpromotion. Hier ist ihm die Darstellung des Gedankens nicht gelungen, denn schon längst wurde entdeckt, dass Schwarz nach 1. ..., Ld8! (droht Lg5, Le3 und Matt) 2. Lf4, Lf6 3. Lh6, Kg4 4. g7, Lg7 : 5. Lg7 : , Kf3 6. Lf6, h3 7. Lh4, Kf2 und gewinnt. Oder 6. Kg1, h3 7. Lf6, h2† 8. Kh1, g2† 9. Kh2 : , Kf2 10. Lh4†, Kf1 und gewinnt.

Der Komponist hat die Studie verbessert in Nr. 120a (De Schaakwereld 1940) : Weiss : Kh1, Le5, Bc3, d4, g5 ; Schwarz : Kg4, La5, Bd5, g3, h4. Weiss am Zuge gewinnt. Lösung folgt später.

Nr. 121, Cortlever : Ein direkter Durchbruch auf dem Damenflügel scheitert an 1. ..., Kg5! Also 1.h4! Schwarz muss zwei Tempi verlieren um g3 und h4 wegzuräumen, so dass Weiss ein Tempo gewinnt. 1. ..., Kg3 : 2. b5, Kh4 : 3. c5. Schwarz kann auf dem Damenflügel nicht aktiv auftreten : 3. ..., bc5 : 4. a5! oder 3. dc5 : 4. a5, ba5 : 5. bc6 : , cb6 : 6. d6! und gewinnt. Aus dieser Variante ist ersichtlich, warum 1. ..., Kg5! verhindert werden muss. Die einzige Chance von Schwarz liegt auf dem Königsflügel : 3. ..., g5 4. a5, g4 5. ab6 : cb6 : 6. c6, bc6 : 7. bc6 : , g3 8. Kf3!, Kh3 9. c7, g2 10. c8D†.

Nr. 122, Rinck : 1. g5! (1. f6?, Sd7 2. g5, Kf5 3. g6, Kf6 : 4. g7, Kf7 5. Kh7, Sf6†) 1. ..., Kf5 : 2. g6, Sd7 3. g7, Sf6 4. g8D!, Sg8 : † 5. Kh5 und auf jeden Läuferzug steht Weiss patt.

Nr. 123, Farago : 1. Lb3†!, Kb3 : (erzwungen) 2. b7, g2 3. b8D!, g1D 4. Sd4 : †, Kc4! (4. ..., Kc3 5. Se2†, 4. ..., Ka4 oder Ka2 5. Db5† bzw. Db3† und Matt im folgenden Zuge) 5. Db5†, Kd4 : 6. Db6† und gewinnt. 1. Sc3†? scheitert an 1. ..., Kal! Der Löser prüfe selber diese Variante.

Nr. 124, Rinck : (Mit dieser Aufgabe ist der geniale Studienkomponist im «SAS» unverhofft zum Doktor promoviert. Diesen Titel hätte er auf diesem Gebiet ja längst verdient.) 1. Ta3! (1. Tal scheitert an h4)

a) 1. ..., Kf8 2. Tg1, Kf7 3. Tf3†, Ke6 4. Tel†, Kd5 5. Td3† nebst Td8 : , oder 2. ..., Ke7 3. Tel†!, Kf6 4. Tf3†, Kg5 5. Tg1†, Kh4(6) 6. Tf4(6) matt ;

b) 1. ..., h2 2. Te3†, Kf8 3. Tg2, Kf7

4. Tf2†!, Kg6 5. Tg3†, Kh6 6. Tf6 matt, oder 3. ..., h6 4. Tf2†, Kg7 5. Tg3†, Kh7 6. Tf7 matt, oder 3. ..., Tc8† 4. Kd7, Td8† 5. Kd8 : , Kf7† 6. Kd7, Td8† 7. Kd8 : , h1D 8. Tf2†, Kg6 9. Tg3† nebst Tf6(8) matt.

c) 1. ..., h4 2. Te3†, Kf8 3. Tg1, Kf7 4. Tf3†!

Nr. 125, Lewitt : 1. e7, Kf7 2. Kd6, Se5 3. Le6†, Ke8 4. Ld5 : , Sc4† 5. Ke6, Se5 6. Le4 nebst Matt im nächsten Zuge. Eine eigenartige Schlussstellung. 1. Kd6? führt nach Sg5! 2. e7, Se4† nebst Sf6 nicht zum Ziel.

Nr. 126, Lewitt : 1. Kf6, Kg4 2. Kg6 : , h4 3. d5! (Dieser Zug enthält die vielzügige Drohung 3. ..., h3 4. dc6 : , h2 5. c7, h1D 6. c8D†, Kf4 7. Db8† usw.) 3. ..., cd5 : 4. Kf6, h3 5. g6, h2 6. g7, h1D 7. g8D†, Kf4 8. Dg3† nebst 9. De3 matt ; oder 7. ..., Kf3 8. Dd5 : † mit Damengewinn (erst die Bauernlenkung im 3. Zuge hat dieses Damenschach auf d5 ermöglicht). Eine hübsche Bauernstudie, in der keine Zugsumstellung, z. B. 1. d5?, möglich ist.

Nr. 127, Isenegger : 1. Ta7†, Kb1 2. Tal†, Kal : 3. Lf6†!, Kb1 4. Lb2, Kb2 : 5. h8D†, Kb1 6. Db8† und gewinnt. Gefällige Kleinigkeit!

Nr. 128, Troitzky : Die Stellung scheint für Weiss verloren zu sein und doch triumphiert letzten Endes der Geist über die Materie! Mit 1. Kg6?, Sf2 : 2. Kf6 : , g4 3. Ke5, g3 4. Kd6, Sd3! (Se4†? ergibt remis!) erreicht Weiss nichts. Die Rettung bietet sich in der Lenkung des Springers von f2 nach f3. 1. f3!, Se5 2. Kg7, Sf3 : 3. Kf6 : , g4 4. Kf5, g3 5. Kg4!, g2 6. Kh3, g1D(T) 7. b7†, Kb7 : 8. c8D†, Kc8 : patt! oder 6. g1L(S) 7. Kg2 remis.

Nr. 129, Troitzky : 1. Tf5†, Ke7 2. Te5†, Kf6 3. Tel!, Le1 : 4. Kh3 ; nun muss der Bauer ziehen und sich umwandeln : D oder T ergibt patt, L kann nicht gewinnen und S gewinnt nach 5. Kg2 Se2 6. Kf1 ebenfalls nicht.

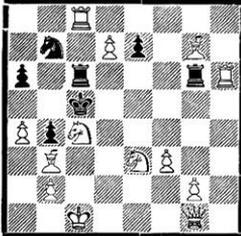
1. ..., Kg7 2. Kh3!, g1D 3. Tg5† und erzwingt Patt. Die Umwandlung in eine andere Figur ergibt ebenfalls keinen Gewinn für Schwarz.

Lösungen zu Nr. 127 und 128 sandte ein : Gen. E. Schrämmli, Alte Sektion, Zürich. Besten Dank!

Drei Widmungen von M. Benninger, Dietlikon

Nr. 1096

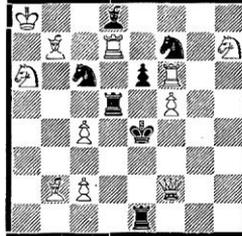
A. Nagler, Zürich, gewidmet
 „Schweiz. Schachzeitung“ 1941



Matt in 2 Zügen

Nr. 1097

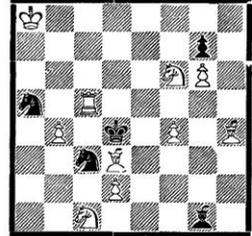
Dem ASK Wallisellen gewidmet
 „Volksrecht“ 1943



Matt in 2 Zügen

Nr. 1098

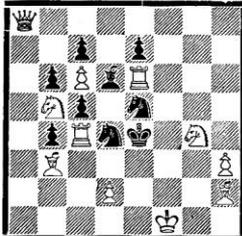
Hans Studer, Bern, gewidmet
 „Zeitbilder“ 1943



Matt in 2 Zügen

Nr. 1099

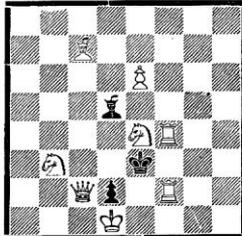
F. Guntersweiler, Zürich
 Urdruck



Matt in 3 Zügen

Nr. 1100

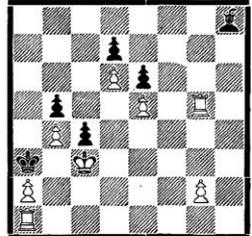
A. Hafen, St. Gallen
 Urdruck



Selbstmatt in 3 Zügen

Nr. 1101

J. C. J. Wainwright
 „More White Rooks“ 1911



Matt in 4 Zügen

Zu den Aufgaben

Die drei Widmungsprobleme zeigen im Thema das Zusammenspiel vieler Figuren, während es bei den drei folgenden Aufgaben aus dem Sologang eines einzelnen Steines besteht. Wir freuen uns besonders über die hübsche Selbstmattaufgabe, die das zwölfte Hundert unserer Schachprobleme anführt.

Reglement für Problemlöser

1. Das Turnier umfasst nur Einzellöser. Es sind soweit möglich sämtliche Aufgaben zu lösen. Anzugeben sind der Schlüsselzug und immer mindestens eine vollständige Variante, bei Drei- und Mehrzügen auch die übrigen Varianten bis zum vorletzten Zuge von Weiss. Die Drohvariante ist immer anzugeben, wenn es sich nicht um Zugzwangsprobleme handelt.

2. Bewertung: Wenn nicht anders vermerkt: Für jedes Problem so viele Punkte, als es Züge zählt.

Nachweis von unmöglicher Stellung und jede Nebenlösung werden mit je 2 Punkten bewertet. Unlösbare Probleme scheiden aus dem Löserwettbewerb aus.

3. Einsendungen: In der Regel bis zum 10. des folgenden Monats. Verspätete Lösungen werden nicht mehr berücksichtigt. Massgebend ist der Poststempel des Abgangsortes.

Jeder Löser hat seine Lösungen für sich zu notieren und Name, Adresse und Sektion anzugeben. Angehörige der gleichen Sektion (Sekt.-Gruppe) können ihre Lösungen in gemeinsamem Umschlag einsenden.

4. Preise: Nach Schluss jedes Jahres werden vergeben:

a) Drei Barpreise von Fr. 15.—, 10.—, 5.— und Anerkennungskarten an die drei besten Löser.

b) Künstlerische Anerkennungskarten an alle Löser, die regelmässig einsandten und mindestens die halbe Punktzahl des Siegers erreichten.

c) Problemwanderpreis: Die drei erfolgreichsten Löser, welche der gleichen Sektion (Sekt. Gruppe) angehören, erhalten zuhanden ihres Vereins diesen wertvollen Preis für ein Jahr. Der Wanderpreis bleibt Eigentum des

Vereins, der ihn zum drittenmal gewinnt.

5. Die Monats- und Jahresranglisten werden laufend veröffentlicht.
 6. Dieses Reglement annulliert dasjenige vom 1. September 1941.
- Zürich im Dezember 1944

Der Zentralvorstand.

Lösungen zu Heft 10 und 11, 1944

- Nr. 1078, Fehlmann. 1. Tb3! Zugzwang. Ohne Bd6: 1. Lb4 2. Le7. Schlicht und gefällig.
- Nr. 1079, Aepli. 1. Sc4! droht 2. Dd5 matt. Der Schlüssel ist durch die zwifache Fluchtfeldfreigabe gut pointiert. Die Züge des Tf3 zeigen nebenbei die fortgesetzte Verteidigung.
- Nr. 1080, Fehlmann. 1. Kd2 2. e5 † 3. Ke3. Reines Mattbild.
- Nr. 1081, Johner. 1. Sb4! hebt die meisten Satzmatte auf und ersetzt den Zugzwang durch die Drohung 2. Lf5 matt. Die wD ist nach dem Schlüssel überflüssig. Sie ist nur dazu da, die Satzmatte zu schaffen und damit die Lösung zu erschweren. Ein «gerissenes» Zugwechselproblem!
- Nr. 1082, Frey. Satzspiele: 1. ..., Se7 2. Td6 matt. 1. ..., T bel. 2. S matt. 1. Kb7? scheitert an 1. ..., Tb4! 1. Tfd5? an 1. ..., f5 und 1. Th7 an 1. ..., Se7. Das führt zum Schlüssel 1. Tf7, Ta4 etc. 2. Sc7 † 1. ..., Td4 (oder senkrecht) S:d4 † 1. ..., T:g4 2. h:g4.
- Nr. 1083, Benninger. Auf 1. ..., e4 stehen gleich zwei Möglichkeiten bereit, nämlich 2. Ld4 3. Le5! oder 2. Tb4 3. Tbl. Der Schlüssel verunmöglicht beide und gibt ein Fluchtfeld: 1. Tc1!, e4 2. Ta1! 3. Tbl 1. ..., Ke4 2. K:e2 3. Tg1. Bereitetete viel Kopfzerbrechen und Freude.
- Nr. 1084, Guntersweiler. Mit 1. Lf7 wird der Zugzwang auf Schwarz abgewälzt.
- Nr. 1085, Benninger. 1. Lb3 Zugzwang.
Nr. 1085 a. 1. Tf5! zaubert zwei weitere Varianten hervor. Ein sog. Fortsetzungsproblem.
- Nr. 1086, Aepli. 1. Tf6, droht 2. Tf4 matt. Leicht aber reichhaltig und schön.
- Nr. 1087, Castagna. 1. Dh1, droht 2. Dh8 matt und 2. T:f5 † nebst 3. Dh8 matt. Beide Drohungen behebt 1. ..., Sh4 2. Da1! nebst 3. Dh8 bzw. g7 matt. Amüsante «Kreuzfahrt» der Dame. Auf 1. ..., T:c4 folgt 2. Dh8 † nebst 3. d8S matt!
- Nr. 1088, Kummer. 1. Kf6! droht 2. Th4 †, f4 3. Kg5 4. T:f4 matt. 1. ..., Kd4 2. K:f5 †, Kc5 3. Ke6 †, Kc4 4. Ke7(d7) matt. Diese doppelte Königswanderung bereitete vielen Lösern Kummer. Ein originelles Stück.

Nr. 1089, Gruber. Weiss muss grobes Geschütz aufführen, sonst wird er selbst matt: 1. Df8 † 2. De8 3. De7 4. Dd7 5. Dd6 6. Dc6 7. Dc5 8. Dc4 9. Db4 10. Ta7 matt. Treppensteigen! Ein beliebtes, häufiges Motiv. Siehe z. B. den Zwanzigzüger von W. A. Shinkman im SASK 1943, der diesem Stück vielleicht als Vorbild diente.

Löserliste der Einzellöser zu Heft 10 und 11, 1944

Nr.	Name und Ort	Punkte
1	Guntersweiler F., Zürich	20+19=39
8	Eggmann A., Rorschach	20+19=39
9	Zuberbühler J., Rorschach	20+19=39
10	Wettstein E., Rorschach	20+19=39
11	Candrian B., Sagens	20+19=39
24	Gruber H., Steffisburg	20+19=39
27	Büttner E., Egg (Zürich)	20+19=39
34	Aebi H., Steffisburg	20+19=39
35	Andrist E., Thun	20+19=39
7	Fehlmann J., Goldach	20+19=39
3	Appenzeller R., Höngg	17+19=36
25	Frey J., Zürich	17+19=36
26	Kohlhaupt W., Zürich	17+19=36
30	Hafen A., St. Gallen	20+15=35
12	Menzer K., St. Gallen	17+15=32
29	Schertenleib H., Windisch	13+19=32
31	Frei G., Winterthur	17+15=32
18	Siegrist J., Herisau	10+15=25
19	Tanner U., Herisau	10+15=25
20	Hug J., Herisau	10+15=25
32	Castigliani E., Allschwil	20+ 0=20
21	Fahrni A., Wallisellen	20+ 0=20
22	Mock J., Wallisellen	20+ 0=20
23	Storchenegger E., Wallisellen	20+ 0=20
33	Schrämmli E., Zürich	0+19=19
13	Besio E., Susch	7+ 9=16
28	Egli O., Bern	0+ 4= 4

Löserliste der Problemgruppen

Gruppe Rorschach (8, 9, 10)	60+57=117
Gruppe Thun (24, 34, 35)	60+57=117
Gruppe Zch.-Wipk. (3, 25, 26)	51+57=108
Gruppe Herisau (18, 19, 20)	30+45= 75
Gruppe Wallisellen (21, 22, 23)	60+ 0= 60

Berichtigung

Im Problem Nr. 1095 versetze man den sBc7 nach e7 und Ba3 nach a4 und füge einen wBe6 hinzu. Lösungsfrist für diese Aufgabe bis 10. Februar 1945 verlängert.

Mitteilungen

Nach eingehenden Beratungen und Rücksprachen bei Lösern und Komponisten können wir nun endlich das neue Löserreglement veröffentlichen (siehe vorn). Man ersieht daraus, dass in Zukunft jeder Einsender seine



Matt in 2 Zügen

Aus den Fernturnieren

Viele Schachgenossen haben in dem nun zu Ende gegangenen Jahr mit Eifer und viel Liebe zu unserm schönen Schach die Reize des Fernschachs im Einzelkampf genossen. Die kleinen und Landsektionen, die z. Z. nicht absoluten Hochbetrieb haben und doch fleissig zusammenkommen (der FL hofft es) sollten den Kampf mit andern Sektionen aufnehmen, dies gibt Turnier-Routine. Bereits haben sich in Klasse B vier Unschuldige vom Lande gemeldet mit Kampfesmut und Energie geladen. Jawohl, vorwärts, aufwärts. Schachgenossen benützt die winterliche Zeit zu einem frisch fröhlichen Kampf.

KAMPF-ORDNUNG:

1. Gespielt wird in jeder Klasse, also auch M und zwar nach Brett-Nr. (ohne Namen) weiss und schwarz.
2. Jede Mannschaft stellt den Leiter oder Käpten. Dieser organisiert die Bretteinteilung, führt die Korrespondenz für alle Spieler.
3. Bedenkzeit maximal 14 Tage. Einsatz pro Mitglied 50 Rappen.
4. Anmeldungen unter Angabe der Klasse

2. Die Stellung des w. Königs.

Die Schachgebote 1. ..., T: c6 † und 1. ..., D: e3 † sind nicht gefährlich, denn es folgt darauf 2. D: c6 matt bzw. 2. S: e3 matt. Ein Schlüssel mit Sf1 kommt also kaum in Frage und der D müsste, wie dem Te6, das Feld c6 zugänglich bleiben.

3. Wer führt den Schlüssel aus? Vielleicht untersuchen wir besser, wer nicht in Frage kommt: Der w. König, die beiden S, die w. B auch nicht. Die Läufer etwa? Kaum! Also bleiben D und T!

(Fortsetzung folgt.)

und Spielerzahl an den Fernturnierleiter in Chur.

5. Bei Differenzen sind die betr. Notationen an den FL einzusenden.

Begonnen haben in C 4: Otto Egli, Bern; Oskar Weishaupt, St. Gallen.

Resultat: Gruppe B 9: P. Graber, Rebstein 2 P. 1. Rang; V. Squieder, Arosa 0 P. 2. Rang.

Gen. H. Gruber, Thun, bitte Notationen einsenden.

Anmeldungen, Einzahlungen, Zuschriften an
A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Fernschächler und Forderungsturnier Arbon! Gen. Joh. Blättler macht die Anregung, es sollten die Fernschächler am Forderungsturnier in Arbon vom 4. Februar 1945 eigene Gruppen aufstellen. Der FL begrüss diese Anregung und ladet alle Fernschächler ein, sich bis 15. Januar bei Unterzeichnetem zu melden. Reglement usw. siehe Schachzeitung Nr. 11 und 12 1944. Auf eine frohe Zusammenkunft in Arbon!

Mit Frei-Fernschach

A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Aus den Regionen

Bericht aus den Regionen

AARAU

Diese Region scheint am meisten unter den heutigen Verhältnissen zu leiden. Wegen viel Dienst konnten einige Klubturniere gar nicht zu Ende gespielt werden und für Freundschaftskämpfe war selten eine Möglichkeit vorhanden. Aus den gleichen Gründen musste der Beginn für das Turnier um den Wanderbecher verschoben werden. Genossen bleibt trotz aller Unbill dem Schach treu, es wird auch wieder besser.

BASEL

Wir wünschen vor allem dem im Spital liegenden Reg.-Obmann A. Hofer baldige Genesung. Die Neugründung von Liestal und Rheinfelden konnte noch nicht zum Abschluss gebracht werden. Die Präsidenten- und Spielleiterkonferenz vom 20. I. 45 wird auf Grund der gemachten Erfahrungen das Programm für 1945 festlegen. Im Moment wünschen sich die Basler Genossen nichts sehnlicher als dass der Geschütz- und Bombendonner bald vorüber ist, damit wieder an etwas anderes gedacht werden kann.

in C Ramsauer J., Uster und in D Berhard Dora, Bäretswil. Am 23. April wurde in Arbon ein gemischter Wettkampf durchgeführt, bei dem nachgewiesen wurde, dass das Schachspiel ein allen andern Sportarten ebenbürtiges Kampfmittel ist. Eines ist sicher, dass diese Kombination ein vortreffliches Mittel ist, «Schach ins Volk» zu verwirklichen. Das am 13. Mai in Rorschach ausgetragene Auffahrtsturnier, welches von allen dieser Region angehörenden Sektionen, ausser Uzwil, besucht war, wurde von der Sektion Rorschach gewonnen. Die Region Bern und Zürich führten regionale Cupspiele durch die sich als sehr beliebt erwiesen. Die Region Basel verlegte ihr Hauptgewicht auf Sektionswettkämpfe und die Region Aarau fördert ihr Spiel ebenfalls auf dieser Basis, indem sie einen Wanderpreis austragen. Ausser Aarau haben sämtliche Regionen viele Freundschaftsspiele hinter sich. Winterthur konnte in der Städtemeisterschaft ihren Erfolg vom letzten Jahr nicht mehr wiederholen. Eine kombinierte Mannschaft aus der Region St. Gallen holte sich gegen Winterthur einen Sieg.

Näheres Eintreten ist mir hier nicht möglich, darum verweise ich auf die verschiedenen Regionalberichte in der ASZ.

Bettagsturniere :

Der Delegiertentag beschloss, das Bettagsturnier sei in allen Regionen durchzuführen. In Aarau waren 32, Arbon 75, Basel 60, Oerlikon, wo Zürich, Winterthur und Zürcher-Oberland gemeinsam antraten, 142 Beteiligte. Bern musste das Turnier fallen lassen, wegen zu späten Anmeldungen. Ja, ja, «Bern», aber irgendwo muss einmal ein Strich gemacht werden. Die nähern Auskünfte und Ranglisten siehe ASZ Nr. 10.

Die Statistik über wieviele M-, A-, B-, C- und D-Spieler der SASB verfügt ist leider wegen den immer noch nicht vollständig eingesamten Ranglisten aus den Klubmeisterschaften noch nicht möglich. Ich hoffe aber bis zum Delegiertentag euch informieren zu können. Was ist mit der Westschweiz los, wird sich mancher fragen? Ich auch. Hier muss der nächste Delegiertentag unbedingt einmal einen Mann finden, der dort die Sache in die Finger nimmt, auf den sich nicht nur die Spielleitung, sondern der ganze ZV verlassen kann, wie auf alle andern Regional-Obmänner. (Soeben ist eine Karte eingetroffen mit der Mitteilung, dass C. Castagna das Amt eines Regional-Obmanns übernommen habe.)

Die Regionen Aarau, St. Gallen, Winterthur,

Zürcher-Oberland und Zürich suchen ihre Spielstärke durch viele Turniere zu heben, während Bern und Basel durch systematische Schulung ihre Spielstärke ganz erheblich zu steigern verstehen. Ein weiteres Mittel das diesem Zweck dient ist der von Dr. Rud. Ryf redigierte Partienteil. Mit einer kaum zu überbietenden Logik versteht er es, uns in die höhere Sphäre der Schachstrategie zu führen. Auch E. Bucher trägt mit seinen Studien viel dazu bei. Dem ganz im stillen arbeitenden Fernschachleiter Ittensohn verdanken wir in dieser Hinsicht sicher ganz ungeahnte Mitarbeit.

Ich weiss, dass mein Bericht noch grosse Lücken aufweist, diese werde ich dann am Delegiertentag ausfüllen.

Meinen Mitarbeitern und ganz besonders den Regional-Obmännern danke ich für die tatkräftige Unterstützung recht herzlich

der Bundesspielleiter, P. Knapp.

Partienteil

Um meine Tätigkeit als Leiter des Partienteil für das Jahr 1944 zusammenzufassen bedarf es nicht vieler Worte, da ich diesbezüglich auf das Inhaltsverzeichnis der Dezember-Nummer unseres Organes verweisen kann. Diesem ist zu entnehmen, dass im Berichtsjahr 33 Partien mit 18 verschiedenen Eröffnungen publiziert wurden. Daneben erschienen 11 Endspiele und 17 Mittelspiele nebst zwei partieschachlichen Abhandlungen. Im Partienteil 1944 erschienen somit 2 Partien, 6 Endspiele, 17 Mittelspiele und 2 Abhandlungen mehr als im Vorjahr. Die Seitenzahl nahm dementsprechend zu (42 : 27). Aus dieser kurzen Statistik geht klar die Tendenz hervor, dem Mittelspiel, als schwierigstem Teil der Partie, vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Durch die Publikation längerer Artikel sollen Aufsätze allgemeiner partieschachlicher Natur zur Hebung des Spielniveaus im SASB dienen. Für das Jahr 1945 ist hingegen eine vermehrte Publikation von Partien vorgesehen (ungefähr 60). r.

Problemteil

Im Problemteil der Zeitung erschienen während des verflossenen Jahres 90 Aufgaben, nämlich 38 Urdrucke und 52 Nachdrucke. Die Zahl der Urdrucke ist beträchtlich, wenn man bedenkt, dass ich an die Originale einen recht strengen Masstab legen muss, wenn ich die Qualität der Spalte weiterhin fördern will. Wenn trotzdem etwa ein schwächeres Stück erschien, möge man mir zugut halten, dass alles gelernt sein will, und ich deshalb hie und da eifrigen angehenden Komponisten

nicht zum vorn herein Mut und Lust nehmen wollte, indem ich kurzerhand alles ausschied. Die unkorrekten Stücke aber sollen noch spärlicher werden! Darum wird das Kontrollsystem, das schon mein Vorgänger, Diggelmann geschaffen hat (Seine Leistungen seien auch hier nochmals bestens verdankt!) noch weiter ausgebaut. Von einem Problemturnier ist abgesehen worden, weil die Komponisten für das Kalenderturnier genug zu tun hatten. Feine Aufgaben kann man nämlich nicht einfach auf Bestellung machen, sondern sie entstehen irgendwann in einer glücklichen Schaffensperiode. Mann muss sie dann eben für ein Turnier reservieren. Die Komponisten seien darum jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, dass für den nächsten Kalender wieder ein Problemturnier gestartet wird. Zur Förderung der Löser erschien ein Aufsatz von E. Büttner, Egg, der wieder einmal die Begriffe «Drohung und Zugzwang im Problem» allen klar machte. Auch habe ich begonnen, schöne, schwierige Aufgaben den Lesern samt Lösung zu bieten und zu erklären. Diese Bestrebungen werden auch im neuen Jahr fortgesetzt. Das wichtigste Ereignis ist wohl die Einführung eines neuen Löserreglementes auf Jahresende. Wenn damit auch nicht «allen Leuten recht getan» sein kann, so hoffe ich doch, dass es mithilfe das Problemwesen des SASB im Jahre 1945 unter einen guten Stern zu stellen.

Max Benninger.

Die Beteiligung am Lösungswettbewerb bewegte sich zwischen 30—40 Lösern. Durch ein Werbeschreiben des neuen Problemteilleiters konnten einige frühere Löser wieder zur Mitarbeit angeregt werden. Die sechs Problemgruppen haben gut gekämpft und sind zu ansehnlichen Punktzahlen gekommen. Ich hoffe, dass sie im neuen Jahr nach dem neuen Reglement ebenso eifrig weiter arbeiten.

Für die Leitung ist es eine befriedigende Sache, solange die 50 Sektionen des SASB nur etwas über 30 Löser aufbringen, welche

sich am Problemteil unseres Organs beteiligen. In jeder Sektion sollte der Spielleiter die Mitglieder fortlaufend auf den Problemteil aufmerksam machen. Bei grösserer Beteiligung würde der Wettbewerb für jeden einzelnen interessanter und der Kampf um den Jahressieg umso spannender.

Die Einsendefrist muss im neuen Jahr unbedingt eingehalten werden. Verspätete Lösungen berücksichtige ich konsequent nicht mehr, dies schon deshalb, um die rechtzeitige Veröffentlichung der Löserlisten zu sichern. Die Löser bitte ich, wenn möglich zu den Problemen einige Bemerkungen zu machen, z. B. über Inhalt, Schwierigkeiten, Thema oder Oekonomie. Es gereicht ihnen selber zum Vorteil. Allen Lösern und Komponisten wünsche ich im neuen Jahr recht guten Erfolg!

Rud. Bachmann.

Rückblick und Ausblick

Ich hoffe, dass dies der letzte Bericht und der kommende Delegiertentag der letzte sein wird, der im Zeichen des Weltkrieges zur Arbeit des Bundes Stellung nehmen muss. Dass der Schweiz Arbeiterschachbund kein lahmes untätiges Gebilde ist, geht aus den Berichten hervor. Da wo gearbeitet wird ist auch Stoff zur Kritik vorhanden. Wir erwarten, dass der kommende Delegiertentag unsere Arbeit kritisch würdigt, denn gesunde Kritik stärkt.

Der letzte Verbandstag hat als Ort des nächsten Delegiertentages Basel bestimmt. Die Sektion Basel verbindet damit das 25-jährige Jubiläum der Sektion. Es ist Ehrensache jeder Sektion, sich an diesem Delegiertentag vertreten zu lassen, um auch so der Sektion Basel unsere Freundschaft zu beweisen. Dem kommenden Delegiertentag kommt grosse Bedeutung zu. Es ist daher unbedingt notwendig, dass alle Sektionen durch ihre Delegierten an den gemeinsamen Beratungen zur Erfüllung kommenden grosser Nachkriegsaufgaben mithelfen.

Der Zentralvorstand.

PARTIENTEIL

Bearbeitet von Dr. Rud. Ryf, Spitalackerstrasse 6, Bern

Die heutige Nummer zeigt uns eine ostschweizerische Rundschau, wobei die Partie Jenni—Stettler namentlich durch ihre Schlusskombination hervorsticht, während die Partie Schneider—Schrämli ein lehrreiches Beispiel des unrichtigen Zusammenhanges der Steine bietet. Die Partie Gelb—Solinger demonstriert einmal mehr die Kraft der Türme auf offener Linie. Die Begegnung

Lehmann—Hasslauer zeigt die Folgen einer ungenügend gesicherten Königsstellung. Im Kampf Hasslauer—Burger begegnen wir einer variantenreichen Kampfpartie. Diener—Gelber, ebenfalls ein Exempel der verherenden Kraft verdoppelter Türme. Ein lehrreiches Mittelspiel und dessen unsachgemässe Behandlung zeigt uns die hübsche Partie Hostettler—Munsch.

25. ..., h6 26. Da6, Tf7 27. Dc8, Kh7 28. D:f5 Der schwache, schwarze Bauer fällt.
 28. ..., Kh6 29. Sb4, Dg6 30. Dc8, g2
 31. h3, f5 32. Tc6, T:c6 Auch andere Züge retten nicht mehr.
 33. T:c6, Tf6 34. Dh8 †, Dh7 35. T:f6 †, S:f6 36. D:f6 † Schwarz gibt auf. Schade, dass Schwarz, der als ausgezeichneter Kombinationsspieler gefürchtet ist, die Stellung beim 13. Zuge nicht genügend analysierte, die Partie wäre noch interessanter geworden.

(Aus « Volksrecht » 1944)

PARTIE Nr. 15

Gespielt am 3. 12. 44, anlässlich der Begegnung Winterthur—Ostschweiz
 Weiss: Hostettler, Heerbrugg
 Schwarz: Munsch, Winterthur
 Abgelehntes Damengambit

1. d4, d5 2. c4, e6 3. Sc3, Sf6 4. Lg5, Le7
 5. e3!, c6 In der Regel geschieht hier 0—0.

6. Ld3, d:c4 7. L:c4, Sbd7 8. Sf3, Sb6
 9. Ld3, Sfd5 10. L:e7, D:e7 11. a3 Um dem S das Feld b4 zu nehmen und später die D nach e2 zu entwickeln.

11. ..., h6 12. Dc2, Ld7 13. 0—0, Tc8 Schwarz versucht dem drohenden Angriff auf dem Königsflügel durch eine Offensive auf dem Damenflügel zuvorzukommen. In Frage käme eventuell 0—0—0.

14. g3?, c5! 15. S:d5, S:d5 16. De2, c:d4
 17. S:d4, a6 18. Tfc1, 0—0 19. Tc2, e5?
 20. Sf5!, Df6 21. Df3, T:Tc2 22. L:c2, Lc6
 23. De4!! Es droht Se7 † nebst matt auf h7.
 23. ..., Te8? Angebracht wäre L:S usw.!

24. Td1, Td8 Auch hier sollte noch L:S geschehen.
 25. Se7 †! Schwarz darf dieses Opfer wegen Dh7 † nicht annehmen.

25. ..., Kf8 26. L:d5, wonach Schwarz die Partie nach weitem 10. Zügen aufgab. hst.

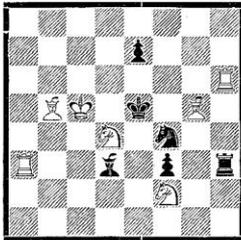
PROBLEMEITEIL

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 10. März an R. Bachmann, Langendorfstr. 32, Solothurn

Sechs Urdrucke

Nr. 1102

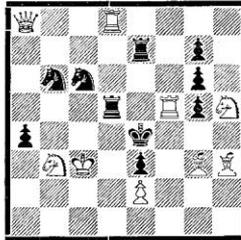
E. Schrämmli, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1103

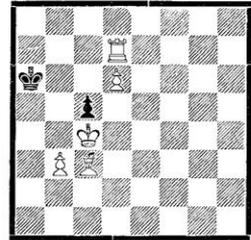
E. Schrämmli, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1104

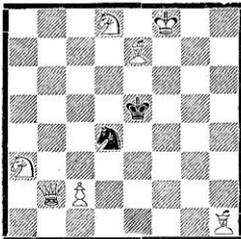
W. Dennler, Bubikon



Matt in 3 Zügen

Nr. 1105

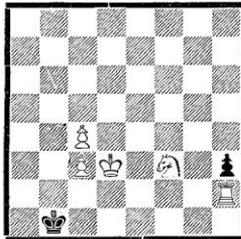
Gottlieb Frei, Bubikon



Matt in 3 Zügen

Nr. 1106

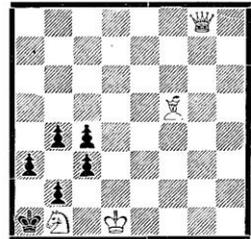
A. Eggmann, Rorschach



Matt in 4 Zügen

Nr. 1107

F. Guntersweiler, Zürich



Matt in 4 Zügen

Zu den Aufgaben

Es erscheinen diesmal ausnahmsweise nur zwei Zweizüger, da mehrere Dreier und Vierer auf die Veröffentlichung harren. Gute Original-Zweier sind zudem heute dünn gesät. Der Miniatur-Dreier macht den Anfängern sicher Freude. Bei den übrigen Aufgaben heisst es gut aufpassen, denn sie sind zum Teil recht verführerisch.

Lösungen zu Heft 12, 1944

Nr. 1090, Aeppli. 1. Kd8! droht 2. Db8 matt. Dieser schöne Zweizüger zeigt in seinen 6 Varianten 4 Selbstverbaue und 2 Linienöffnungen.

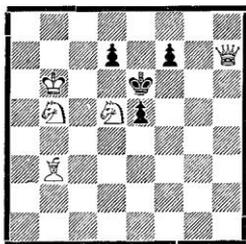
Kurze Anleitung für den Löser (Fortsetzung)

Bevor wir nun den Schlüssel suchen, probieren wir abzuklären, was er bezwecken soll, ob er den Schwarzen in Zugzwang versetzen oder eine Drohung ermöglichen muss. Da bei Zugzwangproblemen auf jeden schwarzen Zug ein Matt möglich sein soll, sind meistens auch nur wenige Zugsmöglichkeiten vorhanden. Die schwarzen Steine sind nicht zahlreich (vor allem wenige Figuren) und die Bauern sind oft gestoppt. Auch Satzspiele können auf den Zugzwang hinweisen, den es dann nur noch zu vervollständigen gilt (siehe Diagramm Nr. 3).

Nr. 3

W. A. Shinkman

Huddersfield College Magazine 1877



Matt in 2 Zügen

1. ... , e4 2. D:e4 matt; 1. ... , f6 2. Sc7, Sf4 matt. Dual; 1. ... , f5 2. De6, Dg8, Dg6 matt. Trial. Nur auf 1. ... , d6 steht noch kein Matt bereit. Wer den englischen Problemstil kennt, der weiss, dass kein Dual vorkommen darf, geschweige denn ein Trial. Der Schlüssel wird also diese Mängel verhindern und die fehlende Mattwendung ermöglichen. Das Dual ist möglich wegen des Doppelschachs. Stände der L z.B. auf d1, so ginge nur 2. Sc7 matt. Wenn der Sd5 nicht mehr geschützt ist, ist auch das Trial verschwunden; es geht nur noch 2. Dg8 matt.

Nr. 1091, Dennler. 1. Dg8! (droht 2. Sg3 matt) bringt die L-S-Batterie zur Wirkung. Gefällig sind die Varianten mit Te8 und Lf7. 1. Dg4? scheidet an 1. ... , Te5! Nr. 1092, Frei. Ueberraschend wird hier die vielversprechende Batterie mit 1. Lg2! (droht D:a6 matt) aufgegeben. Teilweiser Planwechsel.

Nr. 1093, Eggmann. 1. La6, 2. Lf6, 3. Lc4.

Nr. 1094, Eggmann. 1. Se4, f:e4 2. Lf2! (kritischer Zug), e3 3. T:e3 (Sperrzug). Wieder einmal ein Inder; diesmal durch Feldräumung und S-Opfer eingeleitet.

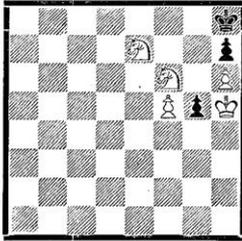
Nr. 1095, Eggmann. Lösungsfrist wegen Berichtigung bis 10. Februar verlängert.

Also muss der L den Schlüssel ausführen und d5 aufgeben. 1. ... , K:d5 wird mit 2. Lb3 matt quittiert. Nun denken wir noch daran, dass sich Schwarz mit 1. ... , d6 ein Fluchtfeld verschaffen kann. Decken wir dieses, indirekt, mit 1. La4, so ist die Lösung gefunden.

Solche Satzspiele können sich zwar manchmal als neckische Kobolde entpuppen, indem sie in der wirklichen Lösung gar nicht mehr auftreten, also durch den Schlüssel zerstört werden müssen. Schauen wir nun wieder Nr. 1 an! Handelt es sich hier auch um Zugzwang? Kaum! Schwarz hat viele Steine und daher viele Zugsmöglichkeiten. Wir suchen also eine Drohung. Die vielen belanglosen schwarzen Züge werden dann mit ihr abgetan. Welches ist nun der Schlüssel? Da die D das Feld c6 « im Auge » behalten muss, bleiben ihr nicht viele Züge übrig: 1. Da8 droht nichts und 1. Dd7(d8) † ist sehr unwahrscheinlich, denn man empfindet es im allgemeinen als unschön, wenn der Schlüssel eines Problems Schach bietet. Der Autor wählt daher in den seltensten Fällen ein Schachgebot als Schlüssel. Wenden wir uns also dem T zu! 1. Te7 kommt nicht in Frage (gibt ja c6 auf) und 1. Td6 bietet Schach. Es bleibt also allein 1. Tf6 und die Drohung ist dann 2. De6 matt.

Für das Suchen des Schlüsselzuges sind noch ein paar Winke von Nutzen: Ein Problemverfasser wird sich hüten mit dem Schlüssel eine schwarze Figur zu schlagen, denn die Löser finden das unfein. Eine Figur, die nämlich schon im ersten Zug verschwindet, gehört gar nicht in ein Problem hinein. Eine Ausnahme: Manchmal ist der Schlagfall eines schwarzen Bauern direkt durch das Thema bedingt, oder wenigstens das kleinste von mehreren Uebeln und daher der gegebenste

Nr. 4
M. Benninger, Dietlikon
SSZ 1944



Matt in 2 Zügen

Schlüssel. In diesem Fall vermindert er den Wert des Problems nicht. Das Opfer von weissen Steinen ist hingegen häufig, denn Weiss hat ja meistens ein Uebergewicht an Material und kann es sich leisten. Er hat es deshalb auch nicht nötig, angegriffene Steine mit dem Schlüsselzuge zu retten. Fluchtfeldraub im ersten Zug ist auch verpönt; daher versuche es eher mit Zügen, die Fluchtfelder geben, statt nehmen. Bedenke aber immer, dass der unwahrscheinlichste Zug der beste Schlüssel ist! Wenn nun dieser unwahrscheinlichste Zug eben ein Schlagfall oder ein Schachgebot ist, so ist er doch ein guter Schlüssel. Keine Regel ohne Ausnahme!

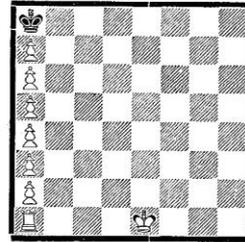
Als Schlüssel ist natürlich jeder legale Zug von Weiss zulässig, auch der Doppelschritt eines Bauern, oder eine Verwandlung auf der 8. Reihe, ja sogar das Schlagen en passant. Jede Problemstellung muss ja theoretisch in

einer gespielten Partie entstehen können. Wenn man nachweisen kann, dass der letzte Zug von Schwarz in dieser hypothetischen Partie ein Bauern Doppelschritt gewesen ist, so kann im Schlüssel ein benachbarter weisser Bauer der 5. Reihe en passant schlagen (siehe Diagramm Nr. 4).

1. f:g6 e. p. denn der letzte Zug von Schwarz kann nur g7—g5 gewesen sein.

Auch die Rochade ist im Problem gestattet, wenn K und T auf den entsprechenden Feldern stehen und man nicht beweisen kann, dass einer (oder beide) der betreffenden Steine bereits gezogen hat. Natürlich darf auch hier der K nicht im Schach stehen oder über ein vom Gegner bestrichenes Feld ziehen. (Siehe Diagramm Nr. 5).

Nr. 5
W. A. Shinkman
St. Louis Globe Democrat 1887



Matt in 8 Zügen

1. 0—0—0!, denn man kann nicht beweisen, dass K oder T schon gezogen haben. 2. Td8
3. Td7, usw. Fortsetzung folgt.

Aus den Fernturnieren

Auch im neuen Jahr soll unser Elan zum Fortschritt nicht unbenutzt bleiben. Wer nichts unternimmt wird ewig stillestehen, wer nichts wagt wird nichts erreichen. Darum Schachgenossen, pflegt auch das Schach mit unbekanntem Grössen jeder Klasse. Gibt es etwas genussreicheres, als in der warmen Stube, wenn es draussen schneit und vor Kälte klirrt, sich an den Finten des Partners zu ergötzen und vor allem diese zu widerlegen.

Zwei B-Spieler warten mit ungeduld auf Partner. Es kann sofort begonnen werden.

Neu begonnen haben in Gruppe A 3:

P. Hunkeler, Luzern; J. Bürgi, St. Gallen.

Beendet hat Gruppe B 6:

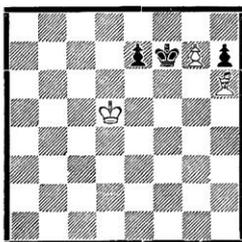
H. Holzer, Münchenbuchsee 0:1 = 1 Pkt.

H. Gruber, Thun 1:0 = 1 Pkt.

Diese Gruppe hat nach intensivem Spiel, Rang und Preis geteilt. Nach Bericht haben die Beteiligten nicht nur gespielt, sondern auch erfolgreich Propaganda für unsere Bewegung gemacht. Meine Gratulation und Anerkennung.

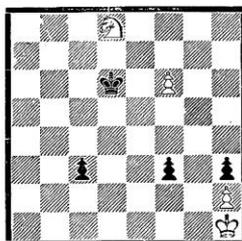
Anmeldungen, Einzahlungen und Zuschriften an A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Nr. 131
A. Troitzky
Quelle ?, 1895



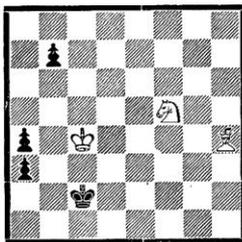
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 134
H. Rinck
Deutsche Schachzeitung 1908



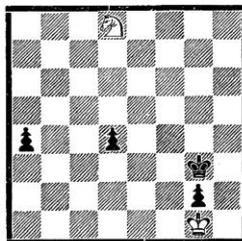
Weiss am Zuge hält remis

Nr. 132
A. Troitzky
Quelle ?, 1897



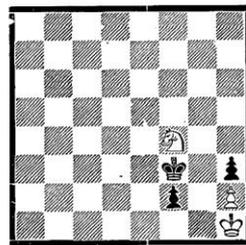
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 135
J. Seiman jun.
De Schaakwereld 1940



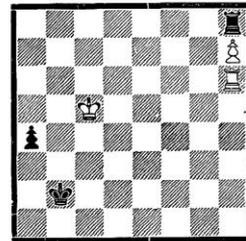
Weiss am Zuge hält remis

Nr. 133
M. Korn
Bulletin Ouvr. à Échecs, 1937



Weiss am Zuge hält remis

Nr. 136
A. Carrà
Basler Nachrichten 1939



Weiss am Zuge gewinnt

Die Lösungen der vorliegenden Studien sind nicht schwer zu finden. Auch wenig geübte Spieler dürfen sich daran wagen. Zur Erleichterung diene der Hinweis, dass die Nrn. 133—35 das gleiche Thema behandeln.

Kleine Anfrage: Wollen die Berner und Basler Schachgenossen das eigentlich auf sich sitzen lassen, dass die Zürcher mehr können? Bis jetzt sind von ihnen noch nie Lösungen bei uns eingetroffen, von Zürichern dagegen oft! Zum Trost diene ihnen und allen übr-

gen Lesern die Binsenwahrheit, dass nicht der sichtbare Enderfolg, sondern die aufgewendete Mühe die Belohnung in sich birgt. Lösungen, Vorschläge und Kritik sind notwendig, damit wir wissen, ob der eingeschlagene Weg zum Ziele führt.

(Nach den Lösungen zu Heft 12/1944 beifügen:) Lösungen sandten die Genossen R. Appenzeller, Zch-Höngg und E. Schrämmli, Zürich Alte Sektion. Vielen Dank für die freundlichen Briefe!

PROBLEMTTEIL

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 10. April an R. Bachmann, Langendorferstr. 32, Solothurn

Lösungen zu Heft 1, 1945

Nr. 1095, Eggmann (Heft 12, 1944). Trotz der «Berichtigung» steckt die Nebenlösung 1. S:c3 2. Sa4 (urspr. 2. D:a6) immer noch drin. Geplant war 1. K:g3, droht 2. Da4 †, K:c5 3. Lf2 †, Kd5 4. S:c3 matt 2. ..., Kd5 3. S:c3 †, K:c5 4. Lf2 matt 1. ..., L:c6 2. Db4 †. Die seltsame Bedingung verbietet verschiedene andere Nebenlösungen.

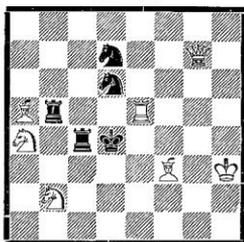
Nr. 1096, Benninger. 1. Se5! droht 2. Sf5

matt. 1. ..., Kb6 †(d4 †) 2. S3c4(c2) matt. Der Schlüssel gibt drei Fluchtfelder auf die der schwarze K mit Schach ausziehen kann! Eine Kreuzschachaufgabe mit fast vollständigem weissen Springerrad.

Nr. 1097, Benninger. 1. Le5! droht 2. Df4 matt. 1. ..., S(T):e5 2. Sc5 bzw. Td4 matt. Auflösung und Ausnützung einer schwarzen Halbfesselung mit gleichzeitiger schwarzen Selbstblockade.

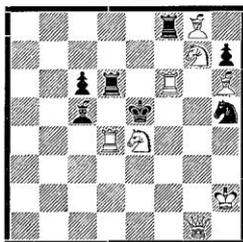
Nr. 1098, Benninger. 1. Lc2! Zugzwang. Setzt an Stelle der beiden T-Matte die

Nr. 1108
Gottlieb Frei, Bubikon
Urdruck



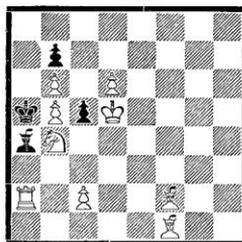
Matt in 2 Zügen

Nr. 1109
Gottlieb Frei, Bubikon
Urdruck



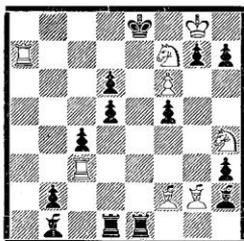
Matt in 2 Zügen

Nr. 1110
Hans Gruber, Thun
Urdruck



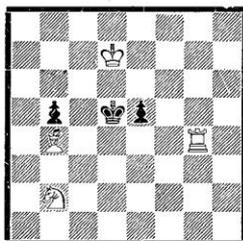
Matt in 2 Zügen

Nr. 1111
H. Ott u. P. Dikenmann, S'thurn
1. Pr. Dr.-W.-Stoos-Gedenk-T. SSZ 1944



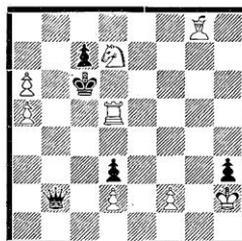
Matt in 3 Zügen

Nr. 1112
A. Eggmann, Rorschach
Urdruck



Matt in 4 Zügen

Nr. 1113
Ernst Büttner, Egg
Urdruck



Matt in 4 Zügen

Springermatte. 1. ..., S bel. 2. Sb3(e2) matt.

Nr. 1099, Guntersweiler. 1. Dc8! Zugzwang.

1. ..., Kf5 2. T:e5††, Kg6 3. Dg8 matt.
1. ..., Kd3 2. Sf2†. 1. ..., Kd5(f3)
2. T:d4. Sternflucht des schwarzen K.

Nr. 1100, Hafen. 1. Sf6! droht 2. T4f3†,
L:T† 3. Te2†, L:T matt. Der schwarze L
weigert sich, den weissen K matt zu setzen.
Er verlässt daher die grosse weisse Diagonal-
ale. 1. ..., L:b3 2. Sd5†, L:S 3. Db3†!,
L:D matt. Es hat ihm nichts genützt; in
selbstmörderischer Absicht hat ihn Weiss
doch zum Todesstoss gezwungen. Nicht bes-
ser ergeht es dem L, wenn er nach e6
oder c4 flieht. Es folgen 2. Sg4† resp.
2. Te2†.

Nr. 1101, Wainwright. 1. Th1! droht 2. T:h8.
1. ..., K:a2 2. T:h8, Kb1 3. Ta8, Kc1
4. Ta1 matt. Rundlauf des T. Man ver-
gleiche diese Darstellung im direkten Pro-
blem mit der Aufgabe von Flatt S. 179,
SAS 1944. 1. ..., Lf6 2. e:f6 3. Tg8
1. ..., Lg7 (:e5†) 2. T:L. 1. ..., Ka4
2. T:h8.

Mitteilungen

Laut Beschluss des ZV werden die Löserpreise
für das Jahr 1944 bereits gemäss neuem

Reglement ausbezahlt. Den ersten Preis von
Fr. 15.— erhält der neue Lösungsmeister
J. Fehlmann, Goldach, während der zweite
Preis infolge besseren Variantentotals an
F. Guntersweiler, Zürich, fällt. Der dritte
Preis musste unter die Mitglieder der Pro-
blemgruppe Rorschach verlost werden. Er fiel
an A. Eggmann. Ausser diesen Preisträgern
erhalten Anerkennungskarten die Löser J. Zu-
berbühler, E. Wettstein, B. Candrian, H. Gr-
uber, R. Appenzeller und K. Menzer.

Der Problemwanderpreis steht der Gruppe
Rorschach zu. Leider haben auf den Appell
zur Beschaffung der Mittel nur zwei Mit-
glieder reagiert. Der Aufruf sei daher hier
wiederholt, da die Mittel für eine würdige
Trophäe noch nicht ausreichen. Ich wende
mich vor allem an die auf der folgenden Li-
ste verzeichneten Löser und in zweiter Linie
an alle Vereinskassiere. Also bitte der näch-
sten Lösungseinsendung ein paar Briefmar-
ken beilegen!

Im Aprilheft wird ein kurzer Bericht über
den Lösungswettbewerb zu den Problemen
Nr. 1093—95 erschienen.

Vergesst nicht, die Lösungen zu den Pro-
blemen des Schweizerischen Arbeiter-Schach-
kalenders 1945 einzusenden!

Jahresrangliste der Einzellöser pro 1944

Nr.	Name und Ort	Dez.	Total	Rang
7	Fehlmann J., Goldach	14	249	1.
1	Guntersweiler F., Zürich	14	247	2.
8	Eggmann A., Rorschach	14	247	2.
9	Zuberbühler J., Rorschach	14	247	2.
10	Wettstein E., Rorschach	14	247	2.
11	Candrian B., Sagogn (Grbd.)	14	244	3.
24	Gruber H., Thun	14	242	4.
3	Appenzeller R., Höngg (Zch.)	14	239	5.
12	Menzer K., St. Gallen	12	221	6.
25	Frey J., Zürich	14	210	7.
21	Fahrni A., Wallisellen	14	194	8.
22	Mock J., Wallisellen	14	194	8.
23	Storchenegger E., Wallisellen	14	194	8.
2	Benninger M., Dietlikon	—	183	9.
26	Kohlhaupt W., Zürich	14	144	10.
14	Schneider W., Oerlikon	—	119	11.
15	Knapp P., Oerlikon	—	119	11.
16	Keller A., Oerlikon	—	119	11.
17	Weber H., Oerlikon	—	119	11.
27	Büttner E., Egg (Zch.)	14	112	12.
13	Besio E., Susch (Engadin)	8	111	13.
4	Siegrist A., Zürich	—	95	14.

19	Tanner U., Herisau	—	95	14.
18	Siegrist J., Herisau	—	93	15.
20	Hug L., Herisau	—	84	16.
34	Aebi H., Thun	14	53	17.
35	Andrist E., Thun	14	53	17.
29	Schertenleib H., Windisch	14	46	18.
31	Frei G., Winterthur	12	44	19.
30	Hafen A., St. Gallen	—	35	20.
33	Schrämmli E., Zürich	14	33	21.
5	Butti J., Zürich	—	29	22.
6	Löpfe J., Zürich	—	29	22.
32	Castigliani E., Allschwil	—	20	23.
36	Tschumper A., Steinach	10	10	24.
37	Erlebach P., Zürich	10	10	24.
28	Egli O., Bern	—	8	25.

Jahresrangliste der Problemgruppen pro 1944

Gruppe Rorschach (8, 9, 10)	42	741	1.
Gruppe Wipkingen (3, 25, 26)	42	717	2.
Gruppe Wallisellen (21, 22, 23)	42	582	3.
Gruppe Oerlikon (14, 15, 16, 17)	—	357	4.
Gruppe Herisau (18, 19, 20)	—	207	5.
Gruppe Thun (24, 34, 35)	42	159	6.

Für die Richtigkeit: Bachmann Rudolf.

Kurze Anleitung für den Löser (Fortsetzung)

Wenn der Schlüssel gefunden ist, so ist die Aufgabe noch lange nicht gelöst. Es sind alle Abspiele zu kontrollieren, nicht bloss um sich Gewissheit zu verschaffen über die Richtigkeit des Schlüssels, sondern auch um sich einen geistigen Genuss am Variantenspiel zu ermöglichen. Eine Variante entsteht dann, wenn Weiss durch die Züge von Schwarz zu einer andern Fortsetzung als in der Drohung gezwungen wird.

Am besten ist es, wenn man sich dann die Lösungen sofort notiert. Dabei geht man so vor:

1. Die Züge werden numeriert!
2. Die ziehende Figur wird durch ihren grossen Anfangsbuchstaben bezeichnet (D, T, L...).
3. Das neue Standfeld wird wie üblich durch Buchstabe und Zahl, welche Linie und Reihe angeben, bezeichnet. Das alte Standfeld wird nur dann angedeutet, wenn zwei gleiche Figuren das neue Feld erreichen könnten. Hinter den Schlüssel setzt man die Drohung, oder sagt, dass es sich um Zugzwang handelt. Die vollständige Lösung zu Nr. 1 sieht also so aus:

1. Tf6!, droht 2. De6 matt (Drohvariante)
1. ..., Sc5 2. Sb4 matt

1. ..., Sf4 2. Be4 matt.
Themavarianten
1. ..., Te7 2. Td6 matt.
1. ..., Le7 2. Df7(g8) matt (Dual)
1. ..., T:c6 † 2. D:c6 matt
1. ..., D:e3 † 2. S:e3 matt

In den Themavarianten verstellen die schwarzen Springer je zwei eigene Figuren. In den beiden folgenden Abspielen verstellen sich Turm und Läufer wechselseitig.

Die vollständige Lösung zu Nr. 3 lautet:

1. La4!, Zugzwang
1. ..., Bf5 2. Dg8 matt
1. ..., e4 2. D:e4 matt
Hauptspiele
1. ..., d6 2. Sb—c7 matt
1. ..., f6 2. Sd—c7 matt
1. ..., K:d5 2. Lb3 matt

Der Schlüssel gibt ein Fluchtfeld. Die Hauptspiele zeigen schöne, mattraine Schlussstellungen.

Nun will ich diese Anleitung zu kurzen Rezepten zusammenfassen:

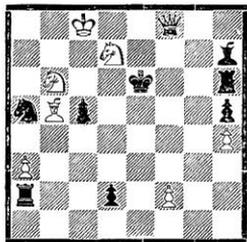
So löst man ein Schachproblem

1. Schau das Diagramm an!
Offene und verstellte Linien usw. bringen Dich oft schon auf die richtige Spur, auf die Idee der Aufgabe.

2. Stelle das Problem aufs Brett!
Kontrolliere genau die Zahl der Steine und ob sie alle am richtigen Ort stehen!
3. **Untersuche:**
 - a) die Stellung des schwarzen Königs.
Hat er Fluchtfelder, oder kann er sich solche beschaffen? Ist darauf schon eine Entgegnung vorhanden?
 - b) die Stellung des weissen Königs.
Sind weisse Figuren gefesselt? Ist er Schachgeboten ausgesetzt? Ist darauf schon ein Matt bereit?
 - c) ob untätige weisse Figuren da sind!
Sie kommen am ehesten als Schlüsselfiguren in Frage.
4. **Entscheide** ob Zugzwang oder Drohproblem
Faustregel: Viele (schwarze) Steine = Drohung. Wenige (schwarze) Steine und gestoppte Bauern = Zugzwang.
5. **Schlüssel suchen!** Bedenke dabei:
 - a) Kein Schachgebot!
 - b) Kein Schlagfall (höchstens ein B)!
 - c) Raube keine Fluchtfelder, gib lieber solche!
 - d) Rette keine angegriffenen Steine, opfere eher!
Achtung! Ausnahmen gestattet!
6. **Kontrolliere alle Abspiele!**
 - a) Um Dich an ihnen zu erfreuen!
 - b) Um sicher zu sein, dass Du richtig gelöst hast.
7. **Sofort notieren!** Nicht zuwarten bis gegen das Ende der Lösungsfrist!

Diese Zusammenfassung wollen wir nun Punkt für Punkt auf nachstehenden gediegenen Dreizüger Nr. 6 anwenden:

Nr. 6 A. Sutter, Zürich
Grobs Schachkalender 1944



Matt in 3 Zügen

1. Idee nicht ersichtlich. Schnittpunkte auf g6 und c2. Sa5 muss stehen bleiben wegen Lc4 matt.

2. Problem aufstellen.
3. a) Kein Fluchtfeld. Es entsteht eines durch Tf6; darauf folgt D:f6 matt. Die D soll also f6 bewachen!
- b) Keine weisse Figur gefesselt. Im ersten Zug kann Schwarz nicht Schach bieten, aber im zweiten, z. B. 1. ..., d1D 2. ..., D:d7† od. 1. ..., Le4 2. ..., Lb7†. Dem muss Weiss vermutlich zuvorkommen mit der Drohung, da noch keine Entgegnung ersichtlich ist.
- c) Lb5 bewacht Sa5. Der weisse K kann sich nicht bewegen, wegen Schachgeboten. Der Bf2 ist sehr verdächtig!
4. Keine gestoppten B ausser h5, viele schw. Zugsmöglichkeiten mit Lh7, Ta2, Bc5 und d2. Also eine Drohung suchen und zwar eine, die im zweiten Zug Schach bietet, um den schwarzen Schachgeboten zuvor zu kommen.
5. Wir untersuchen Züge des verdächtigen Bf2: 1. f4 droht 2. S:c5 matt. Scheitert an 1. ..., Tc2! Also 1. f3 droht ... Ja was denn? Auf 1. ..., d1D z. B. ... Aha! 2. De8†, Kf5 (verstellt den Lh7) 3. De4 matt 2. ..., Kd6 3. De5 matt. Um diese Drohung abzuwehren, muss der Lh7 über das Feld f5 hinweg ziehen (antikritischer Zug); dann entstehen die Abspiele:
6. Auf 1. ..., Le4 wirkt die Drohung immer noch. Also 1. ..., Ld3. Darauf folgt 2. L:L, gefolgt von Matt. So geht der L nach c2. Jetzt wirkt aber 2. f4, weil der T nicht mehr nach c2 ziehen kann. Der arme L muss also bis nach b1 reisen und nach 2. f4 folgt — oh Wunder — 3. f5 matt. Das ist offenbar das Hauptspiel. Der antikritische Zug nach b1 über das Feld f5 wird als kritischer Zug über das Feld c2 ausgenützt.

Nun rasch notieren:

7. Lösung zu Nr. 6 1. f3! droht 2. De8† Kf5 3. De4 matt; 2. ..., Kd6 3. De5 matt.
 1. ..., Lb1 2. f4, droht 3. S:c5 matt; 2. ..., Tc2 3. f5 matt.
 1. ..., Lc2 2. f4, Sb7 3. Lc4 matt;
 1. ..., Ld3 2. L:L droht 3. Lf5 matt; 2. ..., Tf6 3. D:f6 matt.
 1. ..., Sc6 2. Lc4 matt.
 1. ..., Lg6 (Tf6) 2. D(:)f6 matt.

Das wäre die vollständige Lösung. Es genügt aber, wenn der Löser die Drohung und das Hauptspiel ganz und von den übrigen Abspielen nur die wichtigeren bis zum zweitletzten Zug von Weiss angibt. Das sieht dann etwa so aus:

1. f3! droht 2. De8 †, Kf5(d6) 3. De4 (e5) matt.
 1. ..., Lb1(c2) 2. f4, Tc2 3. f5 matt.
 1. ..., Ld3 2. L:L etc.

In diesem Sinne soll diese Anleitung benützt werden und ich hoffe, dass Du, lieber Löser, damit viel Glück hast und Freude erlebst!
 Max Benninger.

Aus den Fernturnieren

Vorbei ist das herrliche schweizerische Treffen in Arbon. Viele Fernschächler haben sich hier zum erstenmal gesehen und allenthalben war die Freude gross. Sicher gab es eine Ueberraschung, dass der Partner nicht so aussah, wie man ihn sich im Geiste vorgestellt hatte. Ein herzlicher Disput und schon hiess es « an die Arbeit ».

Werte Arbeiterschächler! Gewiss sind unter den Teilnehmern solche, die eine Revanche-Partie austragen möchten. Man vergesse nicht, dass jedes Jahr im Februar in Arbon ein Forderungsturnier stattfindet. Aus jedem Schächlerherz strahlt der Wunsch, dass bald die Friedensglocken ertönen, die hemmenden Umstände fallen und damit an diesem Treffen noch mehr Sektionen und Gruppen aus allen Landesteilen teilnehmen können. Es heisst also die Zeit zweckmässig auszunützen, sich langsam aber sicher vorzubereiten. In beiden Fällen ist das Fernschach die Brücke zum Erfolg und zwar für den Einzelnen wie für die Gesamtbewegung. Der FL ist mit Freuden bereit, dieser Sache zu dienen und wenn nötig die Adressen der gewünschten Partner ausfindig zu machen. Also, meldet Euch recht zahlreich an. Bitte Klasse und Anzahl der Partner angeben.

Neu begonnen haben:

B 14: V. Sqüeder, Arosa; G. Frei, W. Dennler, Bubikon.

B 15: G. Frei, W. Dennler, Bubikon; Osk. Haller, Reinach.

Für einen A-Spieler unterer Region ein Partner gesucht.

Anmeldungen, Einzahlungen und Zuschriften an A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Jahresbericht 1944 des Fernturnierleiters

Im zweiten Berichtsjahr kann Unterzeichneter die erfreuliche Feststellung machen, dass die Sache marschiert, hat sich doch die Gruppenzahl von 5 auf 16 erhöht, also rund verdreifacht. Fernpartien sind drei in der Schachzeitung 1944 und zwei im Schachkalender 1945 erschienen. Meinen besten Dank an den Leiter des Partienteils, Genosse Dr. Ryf, der das Material überprüft und analysiert hat. Ein Aufruf zur Beteiligung am Fernschach blieb leider erfolglos. Als Preise gingen in bar total Fr. 30.95 aus.

Die Zunahme der Beteiligten zeigt fortschrittlichen Geist, muss doch in Betracht gezogen werden, dass einmal die Spieltätigkeit in den Sektionen intensiver ist, anderseits der öftere Militärdienst, der gepflegtere Anbau viel Freizeit in Anspruch nimmt. Das Fernschach hat sich als ideales Mittel bewährt um Einzelmitglieder zu werben und für unsere Bewegung zu interessieren. Der Kameradschaftsgeist ist ein sehr guter, denn auch unter schwierigsten Voraussetzungen sind alle Partien zu Ende gespielt worden. Sektionswettkämpfe kamen unter der Aegide der Abteilung für Fernschach nicht zustande. Dem FL ist aber bekannt, dass solche wie Einzelkämpfe in schöner Zahl ausgetragen werden. Anerkennend seien die Anregungen der Genossen von Horgen und Zürich erwähnt. Möchte besonders ersuchen, mit Anregungen und Kritiken nicht zurückzuhalten, den es soll das Maximum für anern Fortschritt erzielt werden.

Abschliessend danke ich allen Fernschächler für ihren guten Willen und die Disziplin, An die Andern ergeht der Weckruf « Vorwärts, Aufwärts » lest die Arbeiter-Schachzeitung.

Der Berichterstatter: A. Ittensohn.

Aus den Regionen

Schweizerisches Forderungsturnier in Arbon

Am Sonntag, den 4. Februar 1945 im Restaurant « Central ». Im schönen Heim der Sektion Arbon wurde unter der Leitung von

Präsident Genosse Wissmann und Spielleiter Genosse Graf das grosse Treffen mit glänzendem Erfolg durchgeführt. Es beteiligten sich 28 Mannschaften zu je vier Mann und ausserdem fanden sich viele Begleiter und Zuschauer zu den überaus interessanten Spie-

gewährleistet. Als Arbeiter ist sich übrigens jeder dieser solidarischen Handlungsweise bewusst!
Mitarbeiter, sowie allfällig weitere Inter-

essenten, bitten wir schon heute ihre Arbeiten für den SASK 1946 intensiv fortzusetzen, damit auch diesmal mit dem Druck frühzeitig begonnen werden kann. r.

Siegmund Steiner (Wien) als grosser Selbstmattkomponist

von Paul Marti, Zürich

Ich fühle mich nicht dazu berufen, Siegmund Steiners Bedeutung für die Schach-Internationale und im besonderen für die österreichische Arbeiter-Schachbewegung, als Partierspieler und Problemkomponist zu würdigen. Dazu wären die Wiener Schachgenossen Leopold Zappe und Johann Kotrc berufen. Aber wer sagt uns, wo heute sich die beiden Vorkämpfer der Arbeiter-Schachbewegung aufhalten, ob sie überhaupt noch unter uns weilen? Zappe und Steiner standen an der Wiege der österreichischen Arbeiter-Schachbewegung, der erstere als unermüdlicher, energischer Organisator, Steiner als schachlicher Berater und Erzieher. Siegmund Steiner ist der rasche Aufstieg des ersten Arbeiterschachklubs in bezug auf Spielstärke zu verdanken. Er gehört zu den seltenen, grossen Schachspielern, zu den Enthusiasten, die in gleicher Liebe zur Partie wie zum Problem standen. Als der erste Weltkrieg entbrannt war, mussten bald die Wiener Schachgenossen ihrem grossen Lehrmeister das letzte Geleit geben.

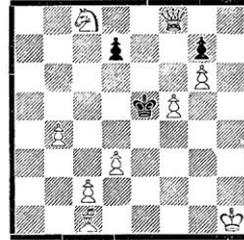
Der Wiener-Schachbewegung hinterliess Steiner ein grosses Vermächtnis, einen starken Band, worin er seine schachlichen Arbeiten gesammelt hatte. Das Buch war betitelt: «Arbeiten auf dem Gebiete des Schachs» (Probleme — Studien — Partien). Es enthielt 23 Zweizüger, 145 Dreizüger, 46 Vierzüger, 17 mehrzügige Probleme, 111 Selbstmattkompositionen!!, 4 Selbstpattaufgaben, 15 Studien und 52 Partien. Wo befindet sich heute das Werk Siegmund Steiners? Zuletzt war es im Besitze von Johann Kotrc, der seit der Besetzung Oesterreichs durch die Nazis ein unterirdisches Dasein führt. Johann Kotrc hatte in Schachspalten verschiedene Arbeiten von Steiner veröffentlicht, so dass ich in der Lage bin, einige wertvolle Stücke mitzuteilen.

Während voller 27 Jahre widmete sich Steiner dem Schachproblem. Seine ersten Arbeiten stammen aus dem Jahre 1888, die letzten erschienen 1915, kurz vor seinem Tode. Auffallend ist die grosse Anzahl Selbstmattaufgaben, die Siegmund Steiner komponierte. Besonderen gefallen hatte er an 10- bis 20-zügigen Stücken. In diesem Zweig der Pro-

blemkunst hat es Steiner zu einer hohen Vollkommenheit gebracht. Die Satzstellungen lassen den Endeffekt gar nicht ahnen.

Nr. 1

Turnier der «Täglichen Rundschau» 1895



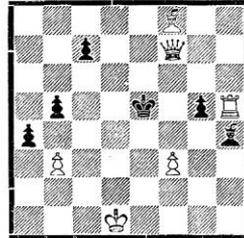
Matt in 2 Zügen

Schlüssel: Sc8—e7!

Vier reine und ökonomische Mattstellungen.

Nr. 2

«Bohemia» 1909



Matt in 3 Zügen

Schlüssel: Kd1—c2!

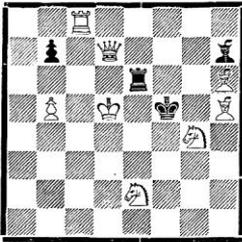
Schöner Schlüssel; Kd2 scheidert an Le1 †. 2. Kd3, Ld2! Tadellose Konstruktion.

Betrachten wir den Stil in den Problemen Steiners, so finden wir, dass er ein Anhänger der böhmischen Schule war. Aber er, wie auch die übrigen Wiener Meister, massen der freien, eleganten Satzstellung keine so gewichtige Bedeutung zu. Eine besondere Vorliebe hatte Steiner für guten, versteckten Schlüssel, für reichen Inhalt und schönen, mattrainen Ausklang der Kombinationen. Steiners Vorbilder waren die grossen Komponisten des vorigen Jahrhunderts, u. a. Bayer, Klett, Kohtz, Kockelkorn und Berger mit ihrer Forderung nach einem mattrainen

Hauptspiel. Bis 1900 war die neudeutsche Richtung noch nicht erstanden. Mit diesem Datum war die erste, grosse Schaffensperiode Steiners als Komponist abgeschlossen. Von 1900—1905 hat Steiner keine einzige Arbeit komponiert. Jedenfalls war er in dieser Zeit wieder voll und ganz der Partie verfallen. Aber auch nach 1905 blieb Siegmund Steiner seinem Stil als Komponist treu. Er hat sich für die neudeutsche Richtung nie recht begeistern können, obwohl er deren Berechtigung und Bedeutung voll anerkannte. Mit dem Ideenproblem konnte sich Steiner merkwürdigerweise nie recht befreunden. In seinen späteren Problemen finden wir nur selten Anklänge an Schnittpunkt kombinationen, ohne dass diese unmittelbar als Hauptvorwurf aufträten. Auch in den Zweizügern ist Siegmund Steiner der böhmischen Art treu geblieben. Die Komponisten pflegen eben eine einmal liebgezwonnene Stilart beizubehalten, wenn sie auch von einer neuen Idee noch so überzeugt sind.

Nr. 3

Deutsche Schachzeitung (ohne Datum)

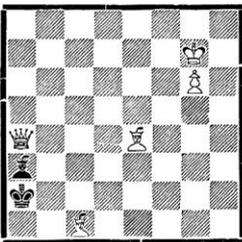


Selbstmatt in 4 Zügen

Lösung: 1. Se2—c3, b6 2. Kc4, L b6
3. Tf8 †, Lf7 4. Dd3 †, Te4 matt. Luftig gebaut.

Nr. 4

Deutsche Schachzeitung 1898



Selbstmatt in 7 Zügen

Lösung: 1. Kg7—h8, Ka1 2. g7, Ka2 3. g8L †, Ka1 4. Lb2 †, K: b2 5. Dc2 †, Ka1 6. Dc3 †, Lb2 7. Le—h7, L: c3 matt.

Die bekannte Idee ist hier mit klassischer Einfachheit dargestellt.

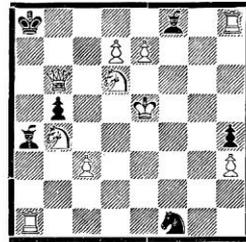
Ein feiner, künstlerischer Sinn und reiche Phantasie zeichnen Steiners Arbeiten aus, namentlich bei Selbstmattaufgaben, die eine ungeheure Ausdauer und Gewissenhaftigkeit erfordern. Steiner liess nicht locker bis er die beste Form seiner Vorwürfe gefunden hatte. Wenn auch Siegmund Steiner kein Komponist von bahnbrechendem Geist war, der neues Land erschloss, sie mit Gipfelleistungen bereicherte, so wird die Schachgeschichte seinen Namen doch ehrend verzeichnen müssen.

30 Jahre sind nun her, seit dem Tode von Genosse Siegmund Steiner. Ihm ist erspart geblieben mit zu erleben, was aus Oesterreich politisch geworden ist, im Gegensatz zu seinem Freunde Johann Kotrc, der sich in die Illegalität zurückziehen musste.

Nr. 5

« Deutsche Wochenschau » 1908

A. C. White gewidmet

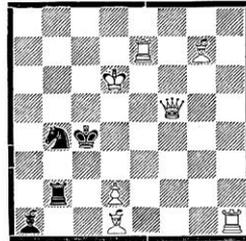


Selbstmatt in 7 Zügen

Lösung: 1. Ke5—f4, Sf1—h2 2. Da6 †, Kb8
3. e8D †, Kc7 4. S: b5 †, L: b5 5. Da7 †, Kd6
6. Td1 †, Ld3 7. Th6 †, L: h6 matt.
Eine der schönsten Selbstmattkompositionen. Der schwarze Springer ist frei beweglich; auf jeden Zug entstehe eine neue Variante.

Nr. 6

Komponiert 1906



Selbstmatt in 12 Zügen

Lösung: 1. Te7—c7 †, Sc6 2. Dc5 †, Kd3
3. Dc3 †, Ke4 4. De3 †, Kf5 5. Tf1 †, Kg6
6. Dg3 †, Kh7 7. Th1 †, Kg8 8. Lf8 †, K: f8
9. Tf1 †, Ke8 10. Tc8 †, Sd8 11. La4 †, Tb5
12. De5 †, L: e5 matt.

Eine reizende vielzügige Selbstmattkomposition. Ein Meisterstück von Siegmund Steiner.

Te8 aufgehoben und der König einem Abzugsschach ausgesetzt), Dg5 † 30. Kf7 (oder Ke2 nebst Ld4 † 31. Le4, De3 † 32. Kf1, Df2 matt oder 31. Kf1, Dg1 † 32. Ke2, Df2 matt. Auch f4 hilft nicht wegen D:f4 †), Ld4 †, 31. Kf1, Dg1 † matt. Nach 23. h:g mit der Drohung f4 schwindet aber der ganze Spuk ins Nichts...

23. Lb5, Sc5 In Ermangelung von etwas Besserem.

24. Dc6! Droht Td5! Die nachfolgende Liquidation ergibt sich von selbst.

24. ..., f:g3 25. h:g3, Tad8 26. T:T, T:T 27. f4, Sd3 28. L:d3, T:d3 29. T:e5, Td1 † 30. Kg2, Dd7? 31. Te8!, aufgegeben.

Eine wirklich variantenreiche, schwere Partie, von Weiss vorzüglich gespielt!

PARTIE Nr. 29

Gespielt am 31. Januar 1945
Winterturnier des ASV, Bern

Weiss: A. Michel Schwarz: Fivian

Englische Partie

1. c4, e5 2. Sc3, c6? Das Feld c6 darf für Sc8 nicht verstellt werden.

3. d4, ed4: 4. Dd4:, Sf6 5. e4, d6 6. Lg5, Le7 7. Sf3, c5? Schafft auf d6 einen rückständigen schwachen Bauern.

8. Dd2, Le6 9. Le2, Sc6 10. 0—0, a6 11. h3, h6 12. Lf4, Dc7 13. Sd5, Ld5: 14. ed5:, Se5

15. De3, Sfd7 16. Se5:, de5: 17. Lh2, 0—0 18. Ta—d1, Ld6 19. f4, Ta—e8? 20. f5! Sf6

21. Kh1, Te7 22. g4, Sh7 23. Tf2, Db8 24. Tg1, f6 25. h4, b5 26. b3, b4 27. De4, a5

28. Tf2g2 Türme müssen umgestellt werden, um Lh2 nach e3 zu postieren und g4—g5 durchzusetzen.

28. ..., Dc8 29. Tgf1, Dd7 30. Lg1, a4 31. Le3, Tef7 32. Ld3, ab3: 33. ab3: Ta8

34. g5, hg5: 35. hg5:, fg5: 36. Lg5:, Sf6

37. Dh4!, e4 38. Lf6:, ed3: 39. Tfg1, d2 40. Lg7:!, Tg7: 41. Tg7:†, Dg7: 42. Tg7:†, Kg7: 43. Dg5†, Kf7 44. Dg6†! Stärker als 44. D:d2, weil Ld6 mit Schach geschlagen werden kann.

44. ..., Ke7 45. De6†, Kd8 46. Dd6:†, Kc8 47. Dc5:†, aufgegeben.

Vielleicht noch einen Moment zu früh. Schwarz konnte noch Kd7 probieren, ob Weiss nicht mit 48. Dg1? (Th8†) oder 48. Dd4? (Fa2 und c2!) falsch ziehen würde. Auf 48. ..., Kd7 musste Weiss mit 49. Dc6†, Ke7 50. f6†, Kf7 51. De6† Kg6 52. f7†, Kg7 53. Dg4†, Kf7: 54. Df4†, den Bd2 gewinnen. A. M.

PARTIE Nr. 30

Gespielt am 4 Februar 1945 in Arbon
am Schweiz. Mannschaftsturnier.

Weiss: A. Michel Schwarz: K. Nydegger

Englische Partie

1. c4, c5 2. Sc3, Sc6 3. g3, g6 4. Lg2, d6 5. e3, Lg7 6. Se2, e6 7. 0—0, Sg—e7 8. d4, 0—0 9. a3, cd4: 10. ed4:, d5 11. c5?, a6 12. b4, Sf5 13. Le3, Df6! gewinnt einen Bauern.

14. Sf4, Sd4: 15. Scd5:, ed5: 16. Sd5:, Dd8 17. Lf4, Se6 18. Ld6, Sd6: 19. cd6:, La1:

20. Da1:, f6 21. Td1!, Tb8 22. Se7†, Kg7 23. h4, Tf7 24. Sc8:, Tc8: 25. Lh3, Dd7

26. Da2, f5 27. Dd2†, Kg8 28. Lg2, Tcf8 29. De5, Sc7 30. Tc1!?

31. Lb7:!, wonach der Ausgang der Partie fraglich erscheint.

30. ..., Te8 31. dc7:, Te5: 32. c8D†, Dc8:

33. Tc8:†, Kg7 34. Tb8, Te7 35. Tc8, Tc7 36. Te8, Tf—e7 37. Tb8, b5 38. Tb6, Tc1†

39. Kh2, Te2 Für Weiss als verloren abgeschätzt. A. M.

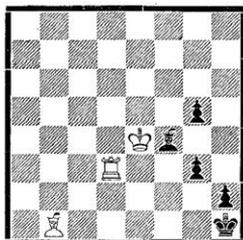
STUDIEN TEIL

Leiter: E. Bucher, Romanshornstrasse 53, Arbon

Nr. 137

C. J. de Feijter

«Schackvärlden» 1937

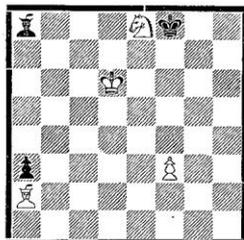


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 138

C. J. de Feijter

Van «Eigen Erf» 1934

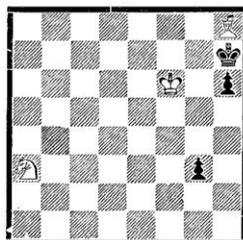


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 139

C. J. de Feijter

«De Niderlander» 1933



Weiss am Zuge hält remis

Lösungen zu Heft 1, 1945

Nr. 130, **Reti**: Der schwarze T steht ideal: Er schützt seinen K vor T-Schachs und hält durch Bedrohung des Bh7 seinen Antagonisten im Zaum. Andererseits droht Schwarz, mit dem f-Bauern in die Dame zu gehen. Dagegen kann sich Weiss nur so schützen, dass der weisse K gegen die Festung e7 losgeht.

1. Kb5, f4 2. Kc6 Weiss darf keine Zeit verlieren. Bei 2. Kb6:, f3 wäre von einem Gewinn für Weiss keine Rede mehr. Aber mit dem Textzug ist dem Vorgehen des f-Bauern Einhalt getan. Falls jetzt nämlich Schwarz 2. ..., f3 spielt, folgt 3. Kd6, f2 4. Ke7: f1D 5. Tf8 oder 3. ..., Te4 4. Tf8, Th4 5. h8D, Th8: 6. T:T, f2 7. Tf8 2. ..., Kf2 Schwarz muss mit dem K auf die f-Linie um den T für den Fall, dass er vom weissen K angegriffen wird, beweglich zu machen. 3. Kb6: Jetzt, da der schwarze T beweglich ist, hätte Kd6 keinen Sinn mehr. Der Versuch 3. Tf8, Th7: 4. Tf4: †, Ke3 5. Td4, Th6 † führt bloss zum remis. Aber nach dem Schlagen des b-Bauern droht Tf8. Daher spielt Schwarz 3. ..., f3. Man würde nun glauben, dass der weisse c-Bauer so bald als möglich zu marschieren beginnen wird; aber dies darf erst viel später geschehen. Im gegenwärtigen Stadium würde 4. c4 an 4. ..., Ke2 5. Kc6 f2 6. Kd6, Th7: scheitern. 4. Kc6. Damit ist Ke2 verhindert, da darauf 5. Kd6 analog wie oben gewinnen würde. 4. ..., Tf7. Mit 4. ..., Kf1 5. Tf8 würde Schwarz dem Gegner den Gewinn

leicht machen. Nun aber droht Kf1, z. B. 5. c4, Kf1 6. c5, f2 7. Kd6, Tf6 † 8. Ke5(7), Ke1 usw. oder 8. Kd5, Ke1 9. Te8 †, Kd2 10. h8D, f1D 11. Dh2 †, Kc1. Daher spielt Weiss 5. Kd6 und verhindert durch die Drohung Ke6 den Zug Kf1. Jetzt kann der schwarze T seine Stellung auf f7 nicht mehr behaupten. Mit Ta7 würde Schwarz das drohende Vorgehen des c-Bauern nicht aufhalten, z. B. 5. ..., Ta7 6. c4, Kf1 7. Tf8. Dagegen bietet der Zug 5. ..., Tf6 † noch manche Chancen. Wenn Weiss jetzt 6. Ke7 antwortet, folgt 6. ..., Th6 7. c4, Ke3 8. Kd7, Kd3 oder 7. Kd7, Kf1 8. c4, f2 9. c5, Ke2 mit Remisschluss. Auch 7. Kf7 bringt dem Weissen wegen 7. ..., Th4 8. Kg7, Kg2 9. Tf8, Tg4 † keinen Erfolg. Weiss spielt daher 6. Kd5 und auf 6. ..., Tf5 † 7. Ke6 †, Th5 (falls Tc5, gewinnt Tf8), darf aber noch immer nicht 8. c4 spielen, da darauf 8. ..., Ke3 9. Kd6, Kd4 remis folgen würde. Erst nach 8. Kd6 ist die Lage klargestellt. Der schwarze K kann nicht ziehen und auf 8. ..., Th6 † 9. Kc5, Th5 † 10. Kb4 ist der Boden für den Vormarsch des c-Bauern bereitet. Wenn Weiss im 6. Zuge statt Kd5 6. Ke5 spielt, gewinnt er zwar nach 6. ..., Tf7 7. Ke6, Tc7 8. Kd6, Tf7 9. c4 ein Tempo, muss aber nunmehr den Zuge 9. ..., Tf6 † doch mit dem oben angeführten Manöver Kd5, Tf5 †, Ke6 beantworten, da, wenn er wiederum 10. Ke5, Tf7 11. Ke6, Tc7 12. Kd6 versuchte, das Ergebnis nach 12. ..., Tc4: nur remis wäre.

PROBLEMTTEIL

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 10. Mai an R. Bachmann, Langendorferstr. 32, Solothurn

Solutions

R König, D Dame, T Turm, F Läufer, C Springer, P Bauer.

No. 1102, **Schrämmli**. 1. Fd7! menace 2. Cc6 mat. 1. ..., Fe4 2. Cg4 mat. Le fou b5, menacé par son camarade noir se sauve, mais ce n'est pas une imperfection, car sa prise permettrait 2. Td3 mat.

No. 1103, **Schrämmli**. 1. Tf6! menace 2. Fg2 mat. 1. ..., Tf5 2. Td4 mat. 1. ..., Cd4 (e5) 2. Cc5 mat. Demi-clouage de tour-et cavalier.

No. 1104, **Dennler**. 1. Fb4! clef élégante, qui permet la menace 1. ..., Rb6 2. F:c5 † 3. Tc7(a7) mat. 1. ..., P:b4 2. Rc5 etc.

No. 1105, **Frei**. 1. Db7! menace 2. De4 mat. 1. ..., Cc6 2. Db5 †, Rd4 3. Dc5 mat. 2. ..., Rf4 3. Dg5 mat. 1. ..., Ce6 † 2. C:C. 1. ..., Rf4 2. De4 †. 1. ..., Cf3

2. D:f3 etc. La variante 1. ..., Rf4 2. Db2:d4 †, Rg3 3. Dh4 mat etc. n'est qu'un trompe l'oeil, car la clef surprenante, déclouant le cavalier, ne permet plus sa prise.

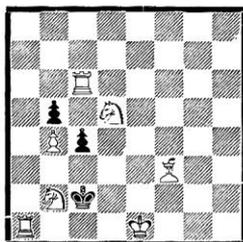
No. 1106, **Eggmann**. 1. c5 2. Rc4 3. Rb3 4. Th1 mat. Miniature simple, mais d'une solution assez difficile!

No. 1107, **Guntersweiler**. 1. Rc2! Zugzwang. 1. ..., Ra2 2. C:c3 †, Ra1 3. Dg1 †, b1D † 4. D:b1 mat. 1. ..., Pa2 2. Dg1 1. ..., b3 †. 2. R:c3, Ra2 3. Da8 ou f8. Le problémiste doit considérer plusieurs coups de dame séduisants avant de trouver la clef tranquille du roi blanc.

Zu den Aufgaben

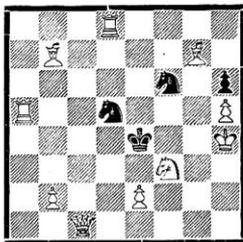
Diesmal sind es neun Probleme! Ist das zuviel? Das nächste mal erscheinen wieder Originale; bereits liegen wieder einige vor.

Nr. 1114
Dr. Rud. Ryf, Bern
 La Patrie Suisse 1937



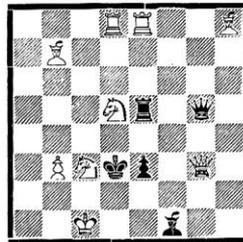
Matt in 2 Zügen

Nr. 1115
Gottlieb Frei, Bubikon
 Volksrecht 1943



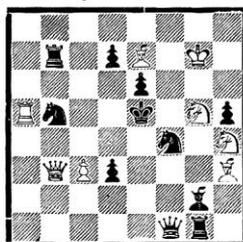
Matt in 2 Zügen

Nr. 1116
G. P. Golubeff
 1 P. Schachmaty 64, 1931



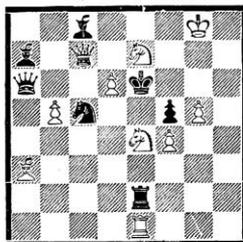
Matt in 2 Zügen

Nr. 1117
Filip Petersen
 Arbejder Skak 1940



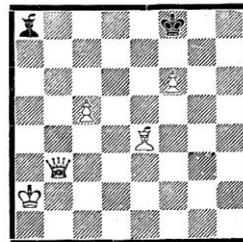
Matt in 2 Zügen

Nr. 1118
Willy Mag
 Arbejder Skak 1940



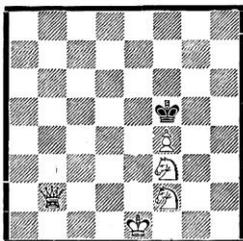
Matt in 2 Zügen

Nr. 1119
R. Appenzeller, Höngg
 Volksrecht 1944



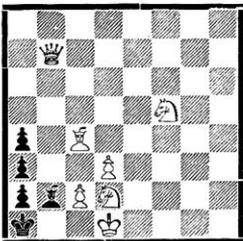
Matt in 3 Zügen

Nr. 1120
C. Ehrensperger, W'thur
 Volksrecht 1944



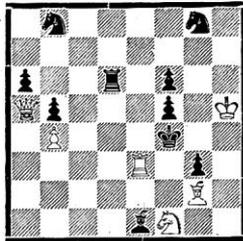
Matt in 3 Zügen

Nr. 1121
Hans Ott, Solothurn
 Schweiz. Schachzeitung 1933



Matt in 3 Zügen

Nr. 1122
Rob. Fontana, Zürich
 Nat. Zeitung 1944



Matt in 4 Zügen

Nr. 1114 zeigt den Leiter des Partienteils als Problemkomponisten. Wer kennt das Thema von Nr. 1116? Nr. 1117 und 1118 stammen aus der Dänischen Arbeiter-Schachzeitung, wo der aus dem J.J.T. bekannte Komponist J.P. Pedersen den Problemteil leitete... Die Nachdrucke aus dem Volksrecht zeigen, dass jene Schachspalte mehr Beachtung verdient, als sie bis jetzt von seiten der Leser genießt!

Mitteilungen

Die Preise und Anerkennungskarten zum

Lösungswettbewerb 1944 sind bereits verschickt.

Die Gruppe Rorschach hat zugunsten des Wanderpreises auf den dritten Preis von Fr. 5.— verzichtet. Vielen Dank! Der Bericht über den Wettbewerb zu den Aufgaben Nr. 1093—95 muss ins nächste Heft verschoben werden.

Alle Schachspaltenleiter des SASB möchte ich ersuchen, mir Abzüge (mit Datum, Name der Zeitung) guter Urdrucke ihrer Spalten zu senden für einen evtl. Nachdruck in der SASZ.

Löserliste für Januar 1945

Nr.	Name und Ort	Jan.	1095
1	J. Fehlmann, Goldach	16	4
2	A. Eggmann, Rorschach	16	—
3	J. Zuberbühler, Rorschach	16	4
4	E. Wettstein, Rorschach	16	4
5	F. Gunterweiler, Zürich	16	6
6	B. Candrian, Sagens (Grbd.)	16	4
7	R. Appenzeller, Höngg	16	4
8	J. Frey, Zürich	16	4
9	W. Kohlhaupt, Zürich	16	4
10	E. Büttner, Egg (Zch.)	16	4
11	E. Schrämmli, Zürich	16	—
12	J. Sulser, Zürich	16	—
13	E. Fischer, Zürich	16	—
14	W. Seckinger, Zürich	16	—
15	H. Angeli, Schaffhausen	16	—
16	H. Gruber, Steffisburg	16	2
17	H. Aebi, Thun	16	2
18	E. Andrist, Thun	16	2
19	G. Frei, Bubikon (Zch.)	16	—
20	W. Dennler, Bubikon	16	—
21	K. Menzer, St. Gallen	16	2
22	A. Hafen, St. Gallen	16	—
23	A. Fahrni, Wallisellen	16	—
24	J. Mock, Wallisellen	16	—
25	E. Büchi, Wallisellen	16	—
26	W. Leu, Rebstein	16	—
27	H. Schertenleib, Windisch	16	4
28	P. Erlebach, Zürich	13	6
29	R. Kasteler, Bern	13	—
30	E. Besio, Susch (Engadin)	10	—
31	J. Jacot, Le Fuet	10	—
32	K. Rädler, St. Gallen	10	—
33	O. Egli, Bern	4	—
34	A. Blunier, Oberwil	2	—
35	A. Tschumper, Steinach	—	2

Achtung!

In der nächsten Lösungseinsendung muss man unbedingt mitteilen, welcher Sektion man angehört, oder dann angeben, ob man Einzelmitglied ist oder einfach Abonnent des SAS!

Wir freuen uns über die vielen neuen Einsender und heissen sie herzlich willkommen im Kreise der Löser!

Sektions-Nachrichten

Allschwil. Am 16. Januar fand im Rest. Reblau die 3. Generalversammlung statt. Der Präsident konnte fast alle Mitglieder sowie den Regional-Obmann begrüßen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, dass der Verein anfänglich recht gut gestartet hatte, doch liess der Elan gegen Ende des Jahres beträchtlich nach, teils bedingt durch Krankheit einiger Mitglieder und andererseits durch die kriegsbedingten Erscheinungen, worunter im allgemeinen die meisten Sektionen zu leiden haben.

Nicht vergeblich ist die Gemeinde Allschwil umringt vom Kriegsgebiet, und mit eigenen Augen konnten die Allschwiler-Genossen mehr vom Kriegselend sehen, als die übrigen Arbeiter-Schwächer. Seit vielen Monaten beherrgt unser Präsident seinen Schwager samt Familie als Flüchtlinge aus dem Elsass. Diese Belastung erwog ihn, das Präsidium niederzulegen. In Genosse Albert Schären wurde ein würdiger Nachfolger gefunden, wenn auch viel jünger, doch voll Initiative und Tatendrang. Die Mitglieder haben das volle Vertrauen zu ihm und ganz bestimmt wird der Verein wieder mit Volldampf in die Zukunft segeln. Da der eigentliche Kassier seit Monaten im Militärdienst ist, aber nicht demissionierte, wurde für ihn ein Stellvertreter gewählt in Genosse Albert Werden-

berg. Die Versammlung sprach dem abwesenden Genossen Schuster das beste Vertrauen aus und hofft, er möge bald wieder einmal als Zivilist unter ihnen sein. Als Aktuar beliebt der unersetzliche Hermann Schneebeli, welcher mit seinem köstlichen Humor immer die heikelsten Situationen rettet. Einstimmig wurde Eugen Castiglioni zum Spielleiter neu bestätigt. Der aus dem Vorstand ausgetretene Genosse Sepp Dreyer konnte wenigstens für das Amt als Materialverwalter gewonnen werden. Ab Februar befindet sich das Lokal im Rest. zum scharfen Eck, Allschwil, Dorfplatz 6. Als Delegierter zum Delegiertentag in Basel wurde der Präsident bestimmt. Regionaldelegierte sind der Präsident und der Spielleiter. Der Spielbetrieb verzeichnet 5 Freundschaftsturniere, ein Sommer- und Winterturnier, welche aber nicht restlos befriedigten wegen den Absenzen. Ebenfalls gab es Simultanspiele sowie Theorieabende von den Genossen Meck und Guttmann, Basel. Heute kann ruhig mitgeteilt werden, dass die Sektion Allschwil wirklich mit vollen Segeln vorwärts kommt, und dass sie mit 100% die 1. Runde im regionalen Wanderpreisturnier bestanden hatte. Albi.

ARBON. Am 24. Februar 1945 fand die glänzend besuchte Hauptversammlung im

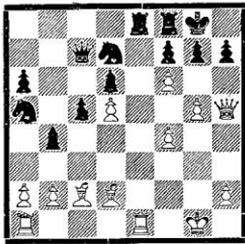
e1, Dd8—c7? Besser wäre 13. Zug Sf6—d7, um 14. Zug Sd7—e5 das bessere Spiel zu erlangen.

14. Sd2—f1 Weiss erhält nun Zeit, umzustellen.

14. ..., Sf6—d7 15. Sf1—e3, Lh5 16. g4! Ein korrekter Angriffszug des Weissen, der in der Folge von Schwarz kaum mehr widerlegt werden kann.

16. ..., Lg6 17. Sf5, Lf6? Besser wäre Tf—c8.

18. g5, L—e5 19. Sf3 : e5, Sd7 : e5 20. f4!, Lg6 : f5 21. e : f5, Sd7 22. Dh5!, Ta—e8 23. Ld2, b4 24. f5—f6!, h6 25. f : g7, T : e1 † 26. Ta : e1 und Schwarz gibt auf. Eine von Weiss hübsch gespielte Partie. H. Sch.



Stellung nach dem 24. Zuge.

(Aus AZ Basel)

PARTIE Nr. 35

Nimzoindisch

Gespielt am Mannschaftsturnier zu Arbon.

Weiss: Nydegger (Winterthur)

Schwarz: Guttmann (Basel)

1. d4, Sf6 2. c4, e6 3. Sc3, Lb4 4. Dc2, d5 5. c : d, D : d5 6. Sf3, c5 7. Ld2, L : S 8. b : S (oder L : L!) c : d 9. c : d, 0—0 10. e3 S und L nicht zu entwickeln und vorerst

0—0 zu spielen, hat sich als gut erwiesen. Es wäre nun weniger gut den S zu entwickeln; es geht um e4! Daher der folgende Zug von Schwarz.

10. ..., Ld7 11. Ld3 Wenn Weiss Remis erstreben wollte, wäre Lc4 hierfür geeigneter gewesen.

11. ..., Lc6! Schwarz steht jetzt gut, hat zumindest völligen Ausgleich erlangt, was für Schwarz in den diversen Damenbauernspielen nicht immer leicht ist.

12. 0—0, Sb8—d7 13. Ta1—b1 Droht die L unangenehm ins Spiel zu bringen, hat aber seine Schwächen, wie sich bald zeigt. Te1! um e4 durchzudrücken wäre besser.

13. ..., Tf8—c8 14. Lc3 Weiss hat gut erwidert. Schwarz hätte sonst ungefähr mit Dh5 sehr starkes Spiel bekommen.

14. ..., Se4 15. L : S, D : L 16. D : D, L : D Tb1 rächt sich jetzt.

17. Tc1, L : S 18. g : L, b5 Schwarz suchte im Hinblick auf die Turnierlage ein rasches, für ihn günstiges Endspiel herbeizuführen und forciert in der Folge mit Recht den Damenflügel.

19. Lb2, a5 20. Tf1—e1, Sb6 21. Tc5? Kommt Schwarz entgegen!

21. ..., T : T 22. d : T, Sa4 23. Ld4 c6 langt nicht.

23. ..., Tc8 24. Le5, Kf8 25. Ld6 †, Ke8 26. Te1, Kd7 27. a3, Kc6 28. f4, Sb2 29. Tc2, Sc4 30. a4, S : L 31. c : S †, Kd7 32. Td2, b4 33. Kf1, Te1 † 34. Ke2, Ta1 35. Kd3, K : d6 36. Kc4 †, Kc6 37. Kb3, Ta3 † 38. Kb2, T : a4 39. Td8, Ta3 40. Tf8, Td3 41. Kc2, Td7 42. Kb3, Tb7 43. Ta8, Kb5 Hier wurde die Partie zu Gunsten von Schwarz abgeschätzt.

(Anmerkungen nach L. G.)

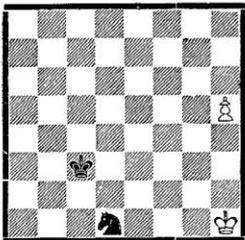
STUDIEN TEIL

Leiter: E. Bucher, Romanshorerstrasse 53, Arbon

Nr. 140

C. J. de Feijter

De Schaakwereld 1940



Weiss am Zuge gewinnt

a) Untersuche den Einfluss der schwarzen Königsstellung auf das Resultat bei sonst unveränderter Ausgangsstellung (w. Kh1, Bh5, Schw. Sd1)! Welche Felder sind nachteilig für den schwarzen König?

Lösung folgt im nächsten Heft.

Lösungen zu Heft 3/4 1945

Nr.131, Troitzky. Kd5, Lh6, Bg7 (3), Kf7, Be7 h7 (3). Weiss am Zuge gewinnt. 1. g8 D †, Kg8: 2. Ke6, Kh8 3. Kf7, e6 (5) 4. Lg7 matt.

Nr. 132, Troitzky. Kc4, Sf5, Lh4 (3), Kc2, Ba3, a4, b7 (4). Weiss am Zuge gewinnt. 1. Sd4 †, Kb1 2. Sb5, a2 3. Sa3 †, Kb2 4. Lf6 †, Ka3: 5. La1! Stoppt den Bauern, stellt den König patt und forciert Zugzwang. 5. ... , b5 † 6. Kc3, b4 † 7. Kc4, b3 8. Kc3! b2 9. Lb2: matt.

Nr. 133, Korn. Kh1, Sf4, Bh2 (3), Kf3, Bf2, h3 (3). Weiss am Zuge remis. 1. Se2! f1 D † 2. Sg1 †, K beliebig und der weisse König steht patt.

Nr. 134, Rinck. Kh1, Sd6, Bf6, h2 (4), Kd6 Bc3, f3, h3 (4). Weiss am Zuge remis. 1. f7, Ke7 2. Se6, Kf7: 3. Sg5 †, K bel. 4. Sf3:, c2 5. Sg1!, c1 D (T) remis. Verwandlung in L oder S genügt auch nicht.

Nr. 135, Selman. Kg1, Sd8 (2), Kg3, Ba4, d4 g2 (4). Weiss am Zuge remis. 1. Se6, d3 2. Sc5, a3 (oder 2. ... , d2 3. Se4 † und 4. Sd2: remis) 3. Sd3:, a2 4. Se1! a1 D (T) patt. Auf Minorpromotion folgt 5. Sg2: Falsch ist 4. Sc1, denn Schwarz kann darauf mit Verwandlung in einen Läufer gewinnen: 4. Sc1?, a1 L! 5. Se2 †, Kf3 6. Kh2, Kf2! 7. Kh3, Le5 oder 7. Sg1, Le5 † und gewinnt.

Nr. 136, Carrã. Kc5, Th6, Bh7 (3), Kb2, Th8, Ba4 (3). Weiss am Zuge gewinnt. 1. Kb4, Kc2! (1. ... , a3 2. Th2 †, K 3. Ka3: und gewinnt) 2. Ka4:, Kd3 3. Th4! (Damit gewinnt Weiss das entscheidende Tempo. 3. Kb4?, Ke4 4. Kc5, Kf5 5. Kd5, Kg5

6. Th1, Kg6 remis) 3. ... , Ke3 4. Kb4, Kf3 5. Kc5, Kg3 6. Th1, Kg4 7. Kd6, Kg5 8. Ke6, Kg6 9. Tg1 †!, Kh7: 10. Kf7 und gewinnt; oder 9. ... , Kh6 10. Kf7, Th7: † 11. Kf6 und gewinnt.

Nr. 137, de Feijter. Ke4, Td3, Lb1 (3), Kh1, Lf4, Bg5, g3, h2. Weiss am Zuge gewinnt. 1. Kf3, g2 2. Td1 †, g1 D 3. Le4 und gewinnt. Nach 1. Td1 †?, Kg2 2. Kf5, Kf2 3. Le4, g2 gewinnt Schwarz.

Nr. 138, de Feijter. Kd6, La2, Se8, Bf3 (4), Kf8, La8, Ba3 (3). Weiss am Zuge gewinnt. 1. Sc7, Lf3: 2. Se6 †, Ke8 (oder 2. ... , Kf7(g8) 3. Sg5(d4) †) 3. Lb1, Lh5 4. Sg5 † und gewinnt. Oder 1. ... , Lb7 2. Se6 †, Ke8 3. Lb1, Kf7 4. Sd8 † und gewinnt.

Nr. 139, de Feijter. Kf6, Lh8, Sa3 (3), Kh7, Bg3, h6 (3). Weiss am Zuge remis. 1. Kf7!, Kh8: 2. Sc4, g2 3. Se5, g1 D 4. Sg6 †, Kh7 5. Sf8 † remis durch ewiges Schach! Oder 2. ... , h5 3. Se5, g2 4. Sf3, h4 5. Sg1.

Richtige Lösungen sandten: M. Benninger, Dietlikon: Nrn. 131, 133, 134, 136—139; R. Appenzeller, Zch.-Höngg: Nrn. 131—135; E. Schrämmli, Zch.-Alte Sekt. Nr. 131—34. Besten Dank für die Vorschläge und die Bemerkungen zu den Lösungen. Wir hoffen, mit der heute vorliegenden Aufgabe wenigstens einem Wunsche Rechnung zu tragen.

PROBLEMTTEIL

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 10. Juni an R. Bachmann, Langendorferstr. 32, Solothurn

Zu den Aufgaben

Bereits fordern Feld und Garten wieder viel Zeit. Trotzdem wagen wir neun Aufgaben zu bieten. Sie sind nämlich alle leicht zu lösen, obwohl es da und dort nicht an guten Verführungen fehlt (z. B. Nr. 1126 und 30.) Nr. 1123 ist die verfeinerte Fassung einer ähnlichen Aufgabe des gleichen Komponisten, die 1942 in den Zeitbildern erschien. Leider lässt der Verfasser sein Talent heute brach liegen. Möge Nr. 1125 der Anfang zu einem neuen Aufschwung sein. Hoffentlich finden sich keine Vorgänger zu den Miniaturen. Es wäre schade, namentlich um Nr. 1128.

Lösungen zu Heft 3, 1945

Nr. 1108, Frei. 1. Dg5! (droht 2. De3 matt), S:T 2. Dg1 matt. Ein feiner Meredith

ohne Bauern. Von den 6! Varianten gefallen besonders die zwei Selbstverbaue auf e5.

Nr. 1109, Frei. 1. Sf2! droht 2. Sg4 matt. Der kühne Schlüssel gibt dem schwarzen K beide Türme preis 1. ... , K:d4 2. Da1 matt.

Nr. 1110, Gruber. Hier rächte es sich, wenn man den Aufsatz Seite 32 und 33 nicht gelesen hat. 1. b5:c6 e.p.! Zugzwang. Der letzte Zug von Schwarz konnte nur c7—c5 gewesen sein, nicht etwa c6—c5 oder Lb3—a4 wegen der Stellung des weissen K. Unschön wirkt der Raub des Fluchtfeldes b6. 1. ... , K:b4 2. Le1 matt.

Nr. 1111, Ott und Dikenmann. 1. Tb7! droht 2. Ta3 und 3. Ta8 matt. 1. ... , T(L)d3 2. S:f5 (L:d5), Tg3 (Le4) 3. S:d6 (Te7)

matt. Die Dresdner-Idee, doppelt gesetzt: Der schwarze Themastein (z. B. Td3) schaltet einen Verteidiger aus (Lb1 kann nicht auf f5 schlagen) und sich selbst a's Verteidiger ein (2. ..., Tg3). 1. ..., Lc2 2. T:c4 1. ..., f4 2. S:d6 †.

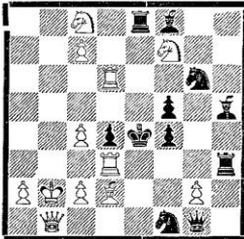
Nr. 1112, Eggmann. 1. Ld2! droht 2. Le3 3. Tb4 etc. Diese Erhöhung wird nur durch 1. ..., e4 pariert. Darauf folgt aber 2. Tg5 †, Kd4 3. Kd6 (droht Td5 matt), e3 4. Tg4 matt. Eine schlichte Miniatur mit gefälligem Schlüssel.

Nr. 1113, Büttner. Die schwarze Dame hütet die beiden Punkte b8 und e5. Momentan kann sie das nur vom Brennpunkt b2 aus tun. Wäre Schwarz am Zug, so könnte der weisse Springer sofort matt setzen. Weiss wälzt den Zugzwang auf Schwarz ab 1. Lf7 (gibt den neuen Brennpunkt h8) 1. ..., Dh8 2. Le6! (entwertet den Brennpunkt e8) 2. ..., Db2 3. Lg8! Die D kann nun das Matt durch den S nicht mehr verhindern.

Acht Urdrucke

Nr. 1123

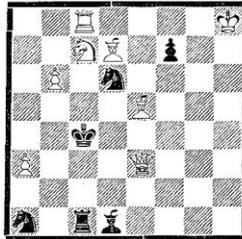
Wilfried Hager, Nänikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 1124

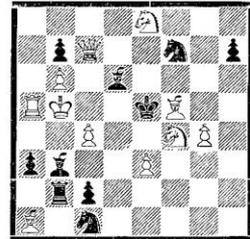
Willy Dennler, Bubikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 1125

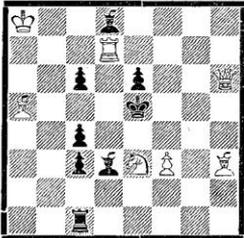
R. Bachmann, Solothurn



Matt in 2 Zügen

Nr. 1126

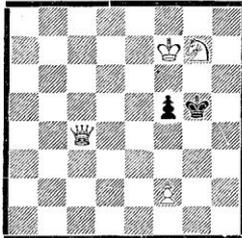
Emil Schrämmli, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1127

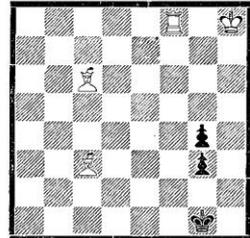
Ernst Büttner, Egg



Matt in 2 Zügen

Nr. 1128

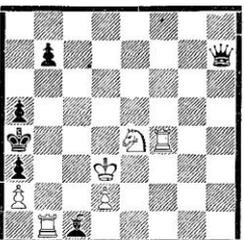
Ernst Büttner, Egg



Matt in 3 Zügen

Nr. 1129

Ernst Büttner, Egg

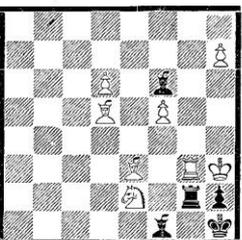


Matt in 3 Zügen

Nr. 1130

Dr. A. Kraemer

„Schwalbe“ 1932

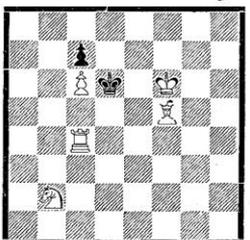


Matt in 3 Zügen

Nr. 1131

J. Fehlmann, Goldach

„Dem schiedenden ZV des SASB gewidmet“



Matt in 4 Zügen

Löserliste zu Heft 2 und 3, 1945

Nr.	Name und Ort	Febr.	März	Total
1	J. Fehlmann, Goldach	18	17	55
2	A. Eggmann, Rorschach	18	17	55
3	J. Zuberbühler, Rorschach	18	17	55
4	E. Wettstein, Rorschach	18	17	55
5	F. Guntersweiler, Zürich	18	17	57
7	R. Appenzeller, Höngg	18	17	55
8	J. Frey, Wipkingen	18	17	55
9	W. Kohlhaupt, Wipkingen	18	17	55
10	E. Büttner, Egg	18	17	55
11	E. Schrämmli, Zürich	18	17	51
12	J. Sulser, Zürich	18	17	51
13	E. Fischer, Zürich	18	17	51
14	W. Seckinger, Zürich	18	17	51
15	H. Angeli, Schaffhausen	18	17	51
16	H. Gruber, Thun	18	17	53
19	G. Frei, Bubikon	18	17	51
20	W. Dennler, Bubikon	18	17	51
23	A. Fahrni, Wallisellen	18	17	51
24	J. Mock, Wallisellen	18	17	51
25	E. Büchi, Wallisellen	18	17	51
28	P. Erlebach, Zürich	18	17	54
29	R. Kasteler, Bern	18	17	48
39	L. Tettamanti, Canobbio	—	17	17
40	C. Bochsler, Uster	—	17	17
41	S. Cossalter, Uster	—	17	17
42	A. Ritter, Uster	—	17	17
43	F. Merki, Uster	—	17	17
44	J. Schnorf, Uster	—	17	17
22	A. Hafen, St. Gallen	18	—	34
6	B. Candrian, Sagens	18	15	53
21	K. Menzer, St. Gallen	18	14	50
27	H. Schertenleib, Windisch	18	14	52
32	K. Rädler, St. Gallen	18	14	42
26	W. Leu, Rebstein	18	13	47
31	J. Jacot, Le Fuet	18	12	40
17	H. Aebi, Thun	18	10	46
18	E. Andrist, Thun	18	10	46
36	E. Castigliani, Allschwil	18	10	28
30	E. Besio, Susch	18	8	36
33	O. Egli, Bern	7	—	11
37	F. Gartmann, St. Gallen	18	6	24
34	A. Blunier, Oberwil	15	2	19
38	J. Bürgi, St. Gallen	18	—	18

Die letzte Kolonne gibt das Total für das erste Quartal 1945. Das Feld hat sich bereits etwas in die Länge gezogen, doch kann sich noch vieles ändern bis zum Jahresende.

Die Beteiligung nimmt erfreuliche Formen an. Besonders hervorstechend ist nun Uster, wo E. Büttner gleich fünf neue Löser werben konnte.

Bachmann Rudolf.

Mitteilungen

Für den Problemwanderpreis gingen ein von
 Schachklub Wallisellen Fr. 11.75
 E. Büttner, Egg Fr. 7.50
 einem eifrigen Löser Fr. 1.—

Diese Gaben seien auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt.

Lösungswettbewerb Eggmann

Im Wettbewerb zu den Aufgaben Nr. 1093 bis 1095 gingen von 20 Einsendern eigenhändige, richtige Lösungen ein. Es ergab sich daraus folgende Rangliste:

Name	Punkte	Preis
F. Guntersweiler	14	Fr. 7.—
B. Candrian	12	Fr. 6.—
E. Wettstein	12	Fr. —
J. Zuberbühler	12	Fr. 4.—
R. Appenzeller	12	Fr. 3.—
J. Fehlmann	12	Fr. 2.50
H. Schertenleib	12	Fr. 2.50
E. Büttner	12	Fr. 2.50
A. Tschumper	10	
E. Andrist	10	
K. Menzer	10	
P. Erlebach	10	
H. Gruber	10	
H. Aebi	10	
G. Frei	8	
E. Schrämmli	8	
Gruppe Wallisellen	8	
E. Besio	4	
J. Frey	4	
W. Kohlhaupt	4	

F. Guntersweiler hat den ersten Preis wirklich verdient, denn er allein hat in der zweiten Fassung von Nr. 1095 neben der Autorlösung auch alle Nebenlösungen entdeckt. E. Wettstein verzichtete auf seinen Preis zugunsten der folgenden Löser. Unter den sieben Einsendern mit 12 Punkten war für die Rangfolge entscheidend

1. Vollständigkeit der Lösungen
2. Nebenlösungen von Nr. 1095, die durch die Bedingung verboten waren, z. B. 1. Db4 †
 1. Da4 † 1. Sd8 1. c7.

Die Preise, deren Zahl von 5 auf 7 erhöht wurde, sind durch den Autor und Spender zuerkannt und bereits ausgerichtet worden. E. Büttner hat seinen Anteil für den Problemwanderpreis gestiftet.

Fortgesetzte Verteidigung, ein Zweizügerthema

Es bestehen mehrere gute Gründe, dieses Thema einmal etwas genauer anzusehen:

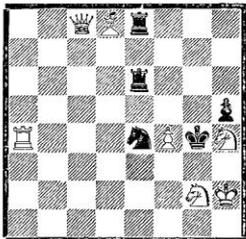
1. Es dürfte den meisten unter uns unbekannt sein, denn im SAS tauchte es bis jetzt fast nirgends auf.
2. Es ist sehr interessant und vielseitig, so dass z. B. durch ein Preisrichterurteil nicht bereits der Schlüssel verraten wird.
3. Es lässt sich fein mit andern Themen kombinieren (siehe z. B. Aufgabe Nr. 1).

Man kann es ungefähr so definieren:

Der beliebige Wegzug eines schwarzen Steines pariert die Drohung, die durch den Schlüssel geschaffen wurde, schafft aber eine sekundäre Drohung. Zieht der Thema-stein nun so weg, dass auch diese zweite Drohung pariert ist, so wird das Schlussmatt ermöglicht.

Drei Beispiele mögen das illustrieren und allen deutlich zeigen, wie es gemeint ist. Die geeignetste Themafigur ist wohl der schwarze Springer. Er erscheint darum am häufigsten in solchen Stücken:

Nr. 1 M. Benninger, Dietlikon
« Volksrecht 1945 »



Matt in 2 Zügen

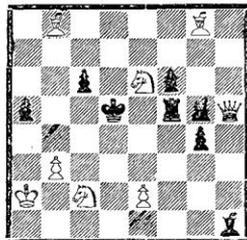
Der Schlüssel 1. Dd7! schafft die Drohung 2. Dd1 matt. Der Turm e6 darf entfesselt werden, weil seine Wirkungslinie durch den Se4 unterbrochen ist. Durch den beliebigen Wegzug dieses Springers wird die Drohung pariert. Das ist das Anti-Goethart-Thema (Nietvelt-Form). Durch den Springerabzug entsteht aber die sekundäre Drohung 2. Se3 matt, weil nun der Ta4 den Bf4 deckt.

Unterbricht aber der schwarze S die Läuferlinie d8—h4, so ist auch diese zweite Drohung behoben, weil der Ld8 den Sh4 nicht mehr schützt. Das wäre unser Thema. Es ist hier doppelwendig dargestellt, was natürlich nicht Bedingung ist:

1. Dd7!, Sg5 2. f4: g5 matt. 1. ..., Sf6 2. Dg7 matt. Diese Variante zeigt überdies das Goethart-Thema.

Darstellungen mit Turm oder Läufer als Themafigur sind seltener, darum umso willkommener. Nr. 2 ist eine wunderbare Fassung dieser Idee mit dem Turm als Hauptfigur. Zur Zeit ihrer Entstehung existierte der heutige, nicht gerade glückliche Name des Themas noch nicht. Ob es am Ende gar das Pionierstück des Themas ist?

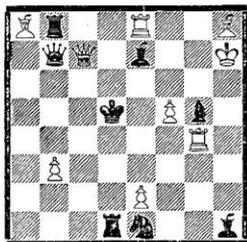
Nr. 2 P. F. Blake
Bolton-Field T. 1906



Matt in 2 Zügen

1. Dh7! mit der Drohung 2. D: T matt. Der beliebige T-Wegzug verhindert wohl diese Drohung, schafft aber eine zweite. 2. Dd3 matt. Um auch diese Gefahr abzuwenden zieht der Turm nach f4 oder f3. Dann folgen jedoch infolge Verstellung der Läufer die Schlusswendungen 2. Se3 matt bzw. 2. Be4 matt. Man beachte dazu noch die vielen feinen Nebenspiele in diesem prachtvollen Werk des berühmten englischen Meisters. Eine ebenfalls doppelwendige Darstellung des Themas — diesmal aus Dänemark — zeigt den schwarzen Läufer in der Hauptrolle:

Nr. 3 G. A. Ekkestubbe
« Arbejder Skak » 1940



Matt in 2 Zügen

1. Tc4! droht 2. De5 matt. Durch den beliebigen Wegzug fesselt der Le7 die weiße Dame und pariert damit diese Drohung. Sofort taucht aber die sekundäre Drohung 2. Te5 matt auf, die den Läufer nach d6 oder f6 zwingt. Darauf erfolgen die Matte durch

die gefesselte weisse Dame auf f7 resp. d7. Das Stück enthält insofern einen kleinen Schönheitsfehler, als das Damenmatt auf d7 auch bereits als Sekundärdrohung auftritt, wenn der Le7 die Diagonale a3—f8 verlässt.

Die Abwehr der Hauptdrohung geschieht in den drei gebotenen Beispielen auf verschiedene Art:

1. Linienöffnung
2. Flucht vor dem « Geschlagen-werden »
3. Fesselung.

Es ist noch eine vierte Art denkbar:

4. Antiblockade.

Dabei muss der Themastein in der Nachbarschaft des schwarzen Königs stehen, sodass durch seinen Wegzug ein Fluchtfeld entsteht.

Das Ganze ist ein typisches Thema der Verteidigung und mutet durchaus modern an. Es ist wohl nicht allzu leicht darzustellen. Wir hoffen aber, dass auch unsere Komponisten diese Schwierigkeiten meistern und wünschen ihnen viel Glück dazu. b.

Aus den Regionen

Region Bern

Regional-Cup 1945

An die Sektionen und Mitglieder der Region Bern!

Laut Beschluss des Cupreglementes ist der Beginn des Cups 1945 auf den 1. Juni 1945 angesetzt. Organisation und Leitung obliegen dem Regionalobmann (Ziff. V). Für die Sektionen und deren Mitglieder ist die Teilnahme am Regional-Cup obligatorisch (Ziff. VI, Abschnitt c, d). Berechtigzt zur Teilnahme sind ebenfalls die Einzelmitglieder der Region Bern. Dieselben können sich, bei gleichzeitiger Einzahlung von Fr. 2.—, beim Regional-Obmann anmelden.

Spielweise: Es wird ohne Klassenunterschied gespielt. Lediglich das Los entscheidet. Die Auslosung für die ganze Region wird durch den Regional-Obmann vorgenommen, und zwar in der Weise, dass zuerst die Sektionsmitglieder untereinander zu spielen haben. Erst für die Viertelfinals werden die Spieler unter den Sektionen ausgelost (Ziff. VIII, Abschnitt a, b). Der Sieger qualifiziert sich für die nächste Runde und der Verlierer scheidet aus der Konkurrenz aus (Ziff. IX, Abschnitt a, b).

Wichtig! Die Partien, die im Regional-Cup gespielt werden, müssen aufgeschrieben

werden. Die Sieger haben die Niederschrift der Partie abzugeben, ansonst kann der Regional-Obmann die Partie und das Resultat nicht anerkennen (Ziff. XII, Abschnitt a—c)!

Preise und Auszeichnungen: Der Cupsieger erhält eine Urkunde (grosses Format), der 2. Finalist eine Urkunde (kleines Format), und die übrigen 6 Viertelfinalisten eine Anerkennungskarte. Mit grösster Wahrscheinlichkeit kann die Region auch den Wanderpreis für das Jahr 1945 stiften! Nun ergeht an alle Mitglieder der Region der Ruf: Rüstet Euch! Ein jeder hat die Chance bis zu den Finals vorzustossen. Keiner kann zu viel, keiner zu wenig! Der letzte Cup hat es bewiesen. Götter wurden gestürzt und Spieler mit weniger Sang und Klang liessen von sich reden. Das ist der grosse Reiz des Cups. Auch dieses Jahr werden die Ueberraschungen nicht ausbleiben. Ihr alle könnt sie schaffen.

Der Regionalobmann:

Habegger Paul, Bern, Gerechtigkeitsgasse 8.

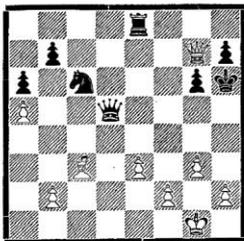
Einen beachtenswerten Erfolg errangen die Sektionen Burgdorf und Kirchberg gegen eine Mannschaft von Bern (Kl. B, C und D), indem sie den Wettkampf mit $10\frac{1}{2} : 7\frac{1}{2}$ P. gewannen.

Sektions-Nachrichten

AARAU. An unserer Generalversammlung vom 7 April, im Salmen, waren von 16 eingeschriebenen Mitglieder 13 anwesend. Den Jahresberichten war zu entnehmen, dass auch unser Klub etwas unter der Ungunst

der Zeit gelitten hat. Drei Austritten stehen 4 Neueintritte gegenüber. Auswärts spielten wir nur zweimal. Klubmeister 1944 wurde Rüetschi Karl. Das beliebte Cupturnier konnte leider wegen Militärdienst verschie-

16. Cb5, Td1 17. T : d1, Da5 18. Cd4, Fc8
19. b4, Dc7 20. b5 etc.
14. ..., a6 15. Ce4, Td8 16. Dc2, 0—0 17.
Cg5, F : g5 18. F : g5, f6 19. Ff4, Tf—e8
20. Fe4, g6 21. Fd2, Fd5 22. Fc3, F : e4 23.
D : e4, Df7. S'étant bien défendus, les noirs
semblent avoir égalisé.
24. Ta—d1, Td5 25. T : d5, c : d5 Pour assu-
rer la nullité, mieux valait D : d5.
26. Df4, Cc6 27. e3, Rg7 28. Td1, De6. Ce
coup est d'apparence plausible, mais Fine
va le réfuter de façon magistrale. Toute-
fois, si 28. ..., Td8, la menace g3—g4—g5
est fort gênante.
29. T : d5 !! Sacrifice surprenant et apparem-
ment correct.
29. ..., D : d5 30. D : f6 †, Rh6 31. Dg7 †



(Diagramme) Rg5. Les noirs auraient dû
tenter 31. ..., Rh5, avec l'espoir de voir
les blancs jouer 32. D : h7 † ?, Rg4 ! (Rg5 ?
33. Dh4 †, Rf5 34. Dh3 †, Re4 35. Dg2 †
gagne la Dame) 33. D : g6 †, Rf3 !, ce qui
menace Dd1 mat et sauve la Tour. Mais

sur 31. ..., Rh5 les blancs préparent le
mat par 32. h3 ! Si 32. ..., Te4, alors
33. Ff6 ! La position est riche en combi-
naisons de part et d'autre, les noirs mena-
çant dans plusieurs variantes au moins
l'échec perpétuel. La variante principale
semble : 32. ..., Ce5 33. F : e5, T : e5 34.
g4 †, Rg5 ! (Rh4 35. Dh6 †, Th5 36. g : h5,
Dd1 † 37. Rh2, Dd6 † 38. Df4 † et gage-
nent) 35. D : e5 †, D : e5 36. f4 †, D : f4 !
37. e : f4 †, R : f4 38. Rf2, g5 assurant la
nullité. — Le sacrifice, bien que correct
et offrant les meilleurs chances, semblerait
donc conduire seulement à une partie
nulle.

32. Df6 †, Rh6 33. Df4 †, Dg5. Si 33. ...,
Lg5 34. Df6 †, Rh5 35. h3, et si De6 alors
36. g4 †, Rh4 37. Df3 !, Dd6 38. Rg2 !,
ou bien 35. ..., g4 36. h : g4, R : g4 37.
Df4 †, Rh5 38. g4 †, gagne.
34. Fg7 †, Rh5 35. Df3 †, Dg4 36. Dd5 †,
Df5 ? Effet de la pendule ? Il fallait certain-
nement tenter : 36. ..., Cce5 37. F : e5,
Df5 ! 38. Dd1 †, Rh6 39. Fc3, et les
blancs gagnent sans doute, mais bien plus
difficilement.
37. Dd1 †, Dg4 38. f3 !, De6 39. g4 †, Rg5
40. Rg2, D : e3 Si 40. ..., h5, alors mat en
quatre coups par 41. h4 ! etc.
41. h4 †, R : h4 Si 41. ..., 42. Dd6 †, et mat
en deux coups.
42. Dh1 †, abandonnent. Une partie qui fera
encore couler de l'encre.

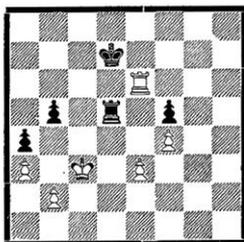
(Aus SSZ November 1944.)

Studienteil

Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

PARTIESCHLUSS

Aljechin—Yates
Hamburg 1910



Weiss am Zuge gewinnt.

In der Zeit der Ersatzstoffwirtschaft brin-
gen wir dieses Endspiel aus der Praxis. Wer
die darin enthaltenen feinen Pointen nicht
findet, studiere die Lösung auf Seite 114.

Lösung zu Nr. 140, Heft 5, 1945 :

De Feijter : w. Kh1, Bh5 (2) ; schw. Kc3,
Sd1 (2) ; Weiss am Zuge gewinnt.

1. h6 ? scheidert an 1. ..., Sf2 † 2. Kg2, Sd3
3. h7, Sf4 † nebst Sg6 mit Remisschluss.

Weiss gewinnt mit 1. Kg1 ! denn der schw.
König steht seinem Springer im Wege, so-
dass das Manöver 1. ..., Sc3 2. h6, Se2 †
3. K bel. Sf4 nicht möglich ist. 1. ..., Se3 †
ergibt ebenfalls Gewinn für Weiss.

Zu Frage a) : Steht der schwarze König
innerhalb des Quadrats c3—h3—h8—c8 (bei
sonst unveränderter Stellung : w. Kh1, Bh5,
schw. Sd1), dann ist die Stellung remis, evtl.
durch Springeropfer auf h8 nebst Einschlies-
sen des weissen Königs. Befindet sich der
schwarze König ausserhalb des genannten
Quadrats, so ist die Stellung für Weiss am

Züge gewonnen. Folgende Ausnahmen sind aber zu beachten: 1. schw. K auf h3: Gewinn für Weiss wegen 1. h6, Sf2 † 2. Kg1! und Schwarz kann auf h3 kein Schach geben. 2. schw. K auf g4: Gewinn für Weiss wegen 1. h6, Sf2 † 2. Kh2! und Schwarz kann auf g4 kein Schach geben. 3. schw. K. auf d3 oder f4: Gewinn für Weiss

wegen 1. h6, Sf2 † 2. Kg2! und Schwarz kann das Manöver 2. ..., Sd3 und 3. ..., Sf4 † nicht ausführen.

4. schw. K auf c3: Gewinn für Weiss durch 1. Kg1 (siehe oben!)

5. schw. K auf f1: remis, obwohl der K ausserhalb des Quadrats steht! Nach 1. h6, Sf2 † kann der w. K. nicht nach g2 gehen.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 10. August an Rudolf Bachmann, Langendorfstrasse 32, Solothurn

Lösungen zu Heft 4, 1945

- Nr. 1114, Dr. R. Ryf. 1. Sd3! Zugzwang 1. ..., K:d3 2. 0—0 matt. Sparsamer Bau und hübsche Mattbilder zeichnen diesen Zweier aus. (Siehe Aufsatz S. 33!)
- Nr. 1115, Frei. 1. Sd4! Zugzwang 1. ... K:d4 2. Df4 matt. Durch Königsflucht wird auch noch der andere S gefesselt.
- Nr. 1116, Golubeff. 1. Se4! droht 2. Sf4 matt 1. ..., K:e4 2. S:e3 (nicht Se7) matt. 1. ..., Kd4 2. Se7 (nicht Sf6) matt. Das ist das Barulin-Thema. Der Witz liegt in der Vermeidung von Dualen nach schwarzer Selbstfesselung.
- Nr. 1117, Petersen. 1. Db4! droht 2. Dd4(6) matt. Trotz der Doppeldrohung meisterlich konstruiert: Die Blockade von d5 wird dreiwendig ausgenutzt. 1. ..., L(S,B)d5 2. Lf6 (Sg6, Sf7) matt.
- Nr. 1118, May. 1. d7! droht 2. d8S matt. 1. ..., Sb7 2. d:c8D matt. Ueberraschender Schlüssel und ebensolche Abspiele.
- Nr. 1119, Appenzeller. 1. Lb7! Zugzwang 1. ..., L:b7 2. D:b7, K bel. 3. De7(g7) matt. 1. ..., Ke8 2. Dg8 † Einfach und gefällig.
- Nr. 1120, Ehrensperger. 1. Db7! Zugzwang 1. ..., Kf6 2. f5, K:f5 3. Df7 matt. 1. ..., Ke6(g6) 2. Sg5 1. ..., K:f4 2. De4 † Schöne zum Teil reine Mattbilder.
- Nr. 1121, Ott. 1. Lg8! Zugzwang 1. ..., Lh8 2. Sg7!, L:g7 3. D:g7 matt Mausfallen-Thema. 1. ..., Lf6 (c3, c1) 2. Df7 1. ..., Ld4(e5) 2. Dd5 Turton-Thema. Mit geringem Materialaufwand wird ein hervorragender Inhalt geboten.
- Nr. 1122, Fontana. 1. Dc7! droht 2. D:T matt. 1. ..., L:b4 2. Dc1! (2. Dc2? scheitert an 2. ..., Td4!!) droht 3. Te4 matt 2. ..., Td2(Ld2) 3. De1 (Dd1), Tf2 (L:e3) 4. D:b4 bzw. D:d6 matt. Es ist direkt belustigend zu sehen, wie die Dame sich hinter der einen schwarzen

Figur versteckt, um sich nachher auf die ahnungslose andere zu stürzen.



Problemwanderpreis des SASB

Hier steht er, zum Versand bereit! Es ist eine währschafte Zinnkanne mit geschmackvoller Gravur. Von den eingesandten Beiträgen — zuletzt Fr. 1.— von E. Schrämmli und Fr. 5.— vom Schachklub Rorschach (herzlichen Dank)! — blieben etwa Fr. 10.— übrig. Wer macht Vorschläge über ihre Verwendung im Rahmen des Problemwesens?

Wir glauben, dass die Rorschacher den Wanderpreis zu treuen Händen übernehmen und ihm einen Ehrenplatz einräumen werden. Wer gewinnt ihn nächstes Jahr? Der Ausgang des Wettbewerbes ist noch ganz offen.

Fünf Nachdrucke und sieben Urdrucke

Nr. 1132

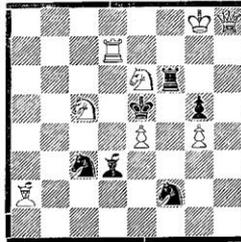
Max Benninger, Dietlikon
1. Preis SASK 1945



Matt in 2 Zügen

Nr. 1133

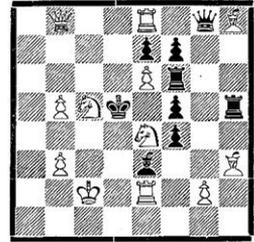
Gottlieb Frei, Winterthur
SASK 1945



Matt in 2 Zügen

Nr. 1134

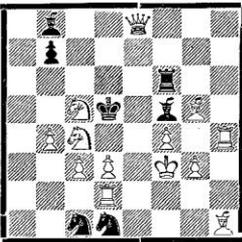
S. Pituk, Banska Stiavnica
SASK 1945



Matt in 2 Zügen

Nr. 1135

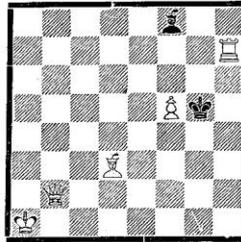
H. Angeli, Schaffhausen
Preis SASK 1945



Matt in 3 Zügen

Nr. 1136

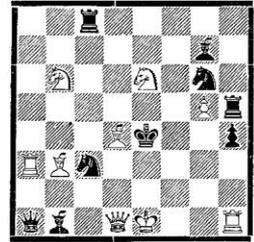
A. Hafen, St. Gallen
Ehrende Auszeichnung SASK 1945



Matt in 3 Zügen

Nr. 1137

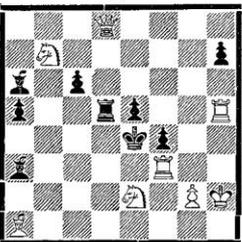
A. Germiquet, Bern



Matt in 2 Zügen

Nr. 1138

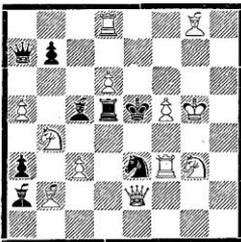
Max Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 1139

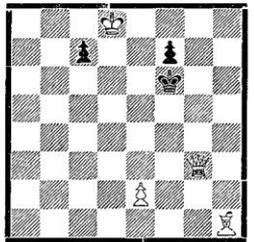
Gottlieb Frei, W'thur



Matt in 2 Zügen

Nr. 1140

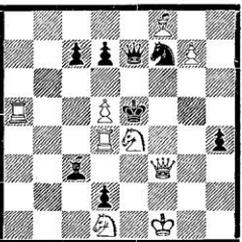
Robert Fontana, Zürich



Matt in 3 Zügen

Nr. 1141

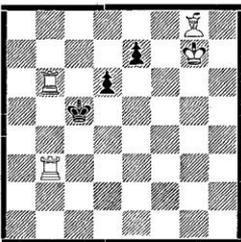
Ferd. Guntersweiler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1142

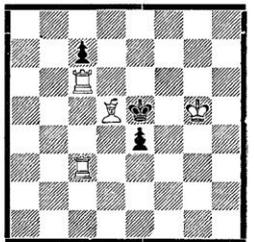
Ferd. Guntersweiler, Zürich



Matt in 3 Zügen

Nr. 1143

Ferd. Guntersweiler, Zürich



Matt in 4 Zügen

Zu den Aufgaben

Sechs Aufgaben für den Juni und sechs für den Juli! Nr. 1137 ist ein Erstlingswerk und hofft auf milde Beurteilung. In Nr. 1138 und 39 zeigen die Preisrichter das Zweizüger-Thema des kommenden Kalender-Turniers. Welches ist die hübscheste der Miniaturen?

Problemwettbewerb des SASK 1945

Die Würfel sind gefallen! Zwanzig Löser haben ihr Urteil abgegeben. Auf Grund der durchschnittlichen Punktzahlen ergeben sich folgende Ranglisten:

Zweizüger

Rang	Probl. Nr.	Verfasser	Punkte
1.	3	M. Benninger	11,6
2.	6	H. Gruber	9,3
3.	7	H. Gruber	8,8
4.	4	G. Frei	7,3
5.	12	S. Pituk	7,2
6.	8	H. Gruber	6,9
7.	11	K. Kummer	6,8
8.	5	H. Gruber	6,7
9.	10	K. Kummer	6,6
10.	9	F. Guntersweiler	5,8
11.	2	R. Appenzeller	4,9
12.	1	R. Appenzeller	4,7
13.	13	S. Pituk	4,1

Dreizüger

1.	14	H. Angeli	6,4
2.	21	A. Hafen	5,2
3.	16	A. Eggmann	4,6
4.	19	F. Guntersweiler	4,5
5.	20	A. Hafen	4,4
6.	18	A. Eggmann	3,5
7.	17	A. Eggmann	3,2
8.	15	R. Appenzeller	2,3

Die besten Stücke sind hier reproduziert. An Stelle der beiden Aufgaben Nr. 6 und Nr. 7 von H. Gruber, denen der 2. Preis und eine «Ehrende Auszeichnung» zusteht, geben wir hingegen die beiden folgenden Stücke wieder. Es besteht nämlich der dringende Verdacht, dass Nr. 8 von H. Gruber ein Plagiat ist. Gruber konnte diesen z.T. öffentlich geäußerten Anwurf (SSZ Februar 1945) nicht entkräften. Aus diesem und andern noch schwerer wiegenden Gründe, werden Beiträge von Gruber bis auf weiteres nicht mehr im SAS gebracht.

Wer von den Lösern ist mit seiner eigenen Bewertung der vorstehenden Rangliste am nächsten gekommen? Abgesehen vom Ersteller der Liste, R. Bachmann sind dies:

1.	Frei-Dennler	30 Punkte
2.	E. Büttner	32 Punkte
3.	Zuberbühler-Benninger	34 Punkte
Wer hieb am weitesten daneben?		
16.	R. Kasteler	68 Punkte
17.	B. Candrian	70 Punkte
18.	H. Gruber	88 Punkte

Die vorstehende Punktzahl ist die Summe der Differenzen zwischen den Werten der eingesandten und der richtigen Kolonne. Diese Feststellungen soll niemand als Tadel auffassen. Sie wollen nur zeigen, wie verschieden der Geschmack der Löser ist. Das geht auch daraus hervor, dass mehr als ein Zweier und nicht nur ein Dreier von den einen als der beste und die gleiche Aufgabe von andern als die schlechteste bezeichnet wurde.

Löserliste

zu den Kalender-Problemen 1945

Name und Ort	Punkte	Rang
F. Guntersweiler, Zürich	56	1.
K. Kummer, Davos-Platz	56	1.
A. Burger, Zürich	56	1.
H. Gruber, Thun	56	1.
G. Frei, Bubikon (Zch.)	56	1.
W. Dennler, Bubikon (Zch.)	56	1.
H. Aebi, Thun	56	1.
W. Kallen, Dürrenast, Thun	56	1.
E. Büttner, Egg (Zch.)	54	2.
J. Fehlmann, Goldach	51	3.
E. Wettstein, Rorschach	51	3.
B. Candrian, Sagens (Grbd.)	50	4.
R. Kasteler, Bern	50	4.
J. Zuberbühler, Rorschach	48	5.
K. Menzer, St. Gallen	48	5.
H. Schertenleib, Windisch, Brugg	48	5.
M. Neuenschwander, Burgdorf	46	6.
E. Haemiker, Zürich 3	44	7.
E. Andrist, Thun	26	8.
V. Squeder, Arosa	8	9.

Dank freundlichem Entgegenkommen unseres Verlegers S. J. Berthoud konnte allen acht Lösern im ersten Rang ein Buchpreis zugestellt werden.

R. Bachmann

Problemwettbewerb des SASK 1946

Für den kommenden Schachkalender wird hiemit ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben. Jedermann kann sich daran mit beliebig vielen Beiträgen beteiligen.

Verlangt werden :

Zwei- und dreizügige, direkte Mattprobleme, die noch nirgends veröffentlicht wurden.
Thema : für Zweizüger vorgeschrieben :

Fortgesetzte Verteidigung (siehe Aufsatz in der letzten Schachzeitung und Probleme Nr. 1138 und 1139).

Für Dreizüger freigestellt.

Eingabefrist :

Die Probleme sind bis 30. Sept. 1945 an Ernst Büttner, Egg (Zch.) zu senden und

sollen mit **genauer Lösung** und Adresse versehen sein.

Preise :

Fr. 10.— und Fr. 5.— in jeder Kategorie und evtl. noch Buchpreise.

Richter :

Für Zweier : M. Benninger, Dietlikon und G. Frei, Winterthur.

Für Dreier : Die Löser.

Nachdruck in allen Schachspalten erbeten !

Aus den Fernturnieren

Leiter : A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

Was wir schon lange ersehnten und erhofften, ist endlich Tatsache geworden — Waffenruhe —. Verstummt ist das Donnerrollen der Geschütze und Bombardierungsflugzeuge. Der Schrecken des Sirenengeheuls ist von den Menschen Europas genommen. Zersprengt und genommen die unsichtbaren Fesseln der Ungewissheit und hemmenden Wirkungen auf die aufbauenden Kräfte. Wohl jenen Vereinigungen, die trotz allem für das Gute, Menschenwürdige stets gearbeitet haben. Wohl aber auch jenen, die sich diesem Ruf angeschlossen haben. Dank diesen unermüdlichen Genossen ist unsere Arbeiterschachbewegung erhalten geblieben. Es ist unsere hohe Aufgabe, in den Ländern, wo die Arbeiter-Kulturbewegung zerschmettert ist, die Verbindungen wieder aufzunehmen, sei es durch Begegnungen oder das Fernschach; sei es durch Schrift, Morse oder Aether. Noch steht uns eine Spanne Zeit zur Verfügung, um uns vorzubereiten und zu üben. Deshalb an alle Arbeiterschächler : spielt Fernschach im SASB. Meldet Euch für Einzelkämpfe oder Sektionskämpfe.

Eine Ostschweizer-Sektion wünscht einen Fernturnier-Sektionskampf (bis 8 Mann). Kampfordnung siehe Heft 12/1943.

Schachtreffen am Pfannenstiel

Die Sektion Industrie machte den Auffahrtsausflug in der Forchbahn nach « ennet dem Berg ». In Egg wurde ausgestiegen, wo sich bereits eine stattliche Spielerschar der Sektionen Esslingen und Uster eingefunden hatte. In der ruhig gelegenen « Alverna » entwickelte sich ein fairer aber harter Drei-

Neu begonnen haben :

Gruppe A 4 : G. Zimmerling, Zürich; Guy Jenni, Balgach (St. Gallen).

In dieser Gruppe ist H. Gruber ausgeschieden. Bei sofortiger Anmeldung könnte ein A-Spieler eintreten.

Gruppe A 5 : J. Blättler, Horgen; M. Puff, Chur.

Gruppe B 16 : A. Caspani, Solothurn; E. Besio, Susch (Engadin).

Teilresultate :

Gruppe B 10 : Th. Keiser, Basel 1 — 0 W. Luder, Heerbrugg.

Gruppe B 11 : E. Besio, Susch $\frac{1}{2}$, 0 — V. Sqüeder, Arosa $\frac{1}{2}$, 1 Punkt.

BRIEFKASTEN :

A. Eggmann, Rorschach : Notationen einschicken.

J. Cavelti, Sagonin : Bitte um Bericht.

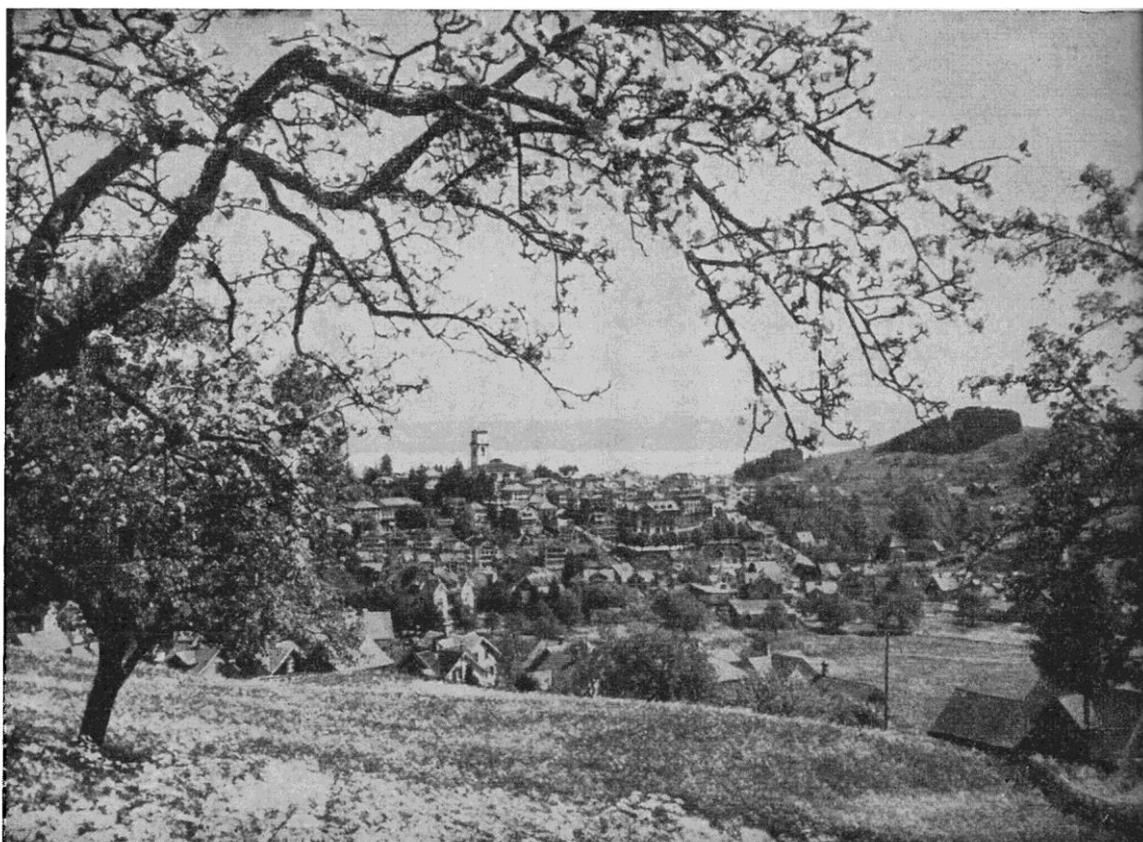
J. Schnorf, Wetzikon : Fristverlängerung nötig.

Einzahlungen und Zuschriften an

A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

kampf. Wieder einmal mehr zeigten sich die Zürcher-Genossen als die Lehrmeister; nur die Oberländer Minet, Meier Alb. und Büttner vermochten zu überzeugen. Schade, dass sich einige Usterner Spitzenspieler zu spät einfanden, sie hätten bestimmt den lieben Gästen noch etwas « abverheien » können. So

folgende Genossen die Punkte: E. Hass- 0, O. Oeschger 1, F. Guntersweiler 1, P. Marti
 lauer 2, R. Rohner 1½, W. Hirzel 1, G. Zimmer- 2, J. Huwiler 1, H. Hüsler 2, P. Bourquin 2,
 merling 1½, E. Lehmann 0, E. Hanselmann Dick 2, E. Nyffenegger 2. pm.



Heiden im Frühling

Foto: Willy Biefer, Arbon

HEIDEN

(App. A.-Rh.)

Das Heim, in dem unsere SASB-Mitglieder ihre Ferienwoche vom 5. bis 12. August verbringen, befindet sich in unmittelbarer Nähe von Heiden. (Modernes Strandbad, Kurorchester)

Lösung zum Endspiel Aljechin—Yates, Seite 107

1. Te5!, Te5: 2. fe5:, Ke7!

Weiss konnte nun nicht 3. Kd4 ziehen wegen
 3. ..., Ke6; ebenso scheiterte 3. Kc3—b4—
 b5: an Ke7—e6—e5: Aber die nun folgenden
 Finessen sichern den Gewinn:

3. Kd3!, Kd7! 4. e4! f4 5. Ke2! Erzwingt
 5. ..., Ke6. Falls nun 6. Kf3?, so 6. ...,
 Ke5: mit Gewinn für Schwarz.

6. Kf2! Aufgegeben.

wäre auch nicht vorteilhaft, da Schwarz auf den weissen Feldern Uebergewicht erhalten würde.

12. g2—g4

Ein schwacher Zug. Besser war Df2 nebst 0—0.

12 . . . Tf8—f7

Lh4 †? wäre nicht gut. Der L steht auf e7 am besten. Es wäre ein unnützer Tempoverlust für Schwarz.

13. g4 : f5 e6 : f5

14. De2—g2 Sd7—f8!

Ein Bauernopfer auf Stellung.

15. Dg2 : d5 Lc8—e6

16. Dd5—g2 Da8—d8

Nun setzt der schwarze Angriff ein, wobei die offene Diagonale a8—h1 eine wichtige Rolle spielt.

17. Sd2—f3 Le6—d5

18. Dg2—e2 Db6—c6

19. Th1—f1 c5—c4

20. Ld3—c2 Sf8—e6

21. Lc1—d2 b7—b5

22. 0—0—0

Das ist nun gefährlich! Die ganze Angriffswucht der schwarzen Bauern wird so direkt herausgefordert.

22. . . . a7—a5

23. Sf3—g1 Td8—f8

24. h2—h4 b5—b4

25. De2—f2 b4—b3

26. a2 : b3 c4 : b3

27. Lc2—b1 Ld5—e4

28. Sg1—e2

Wenn L : L? so f : L nebst Da4.

28. . . . Dc6—a4

29. c3—c4 Da4—a1

30. Se2—c3 a5—a4

Die weissen Figuren stehen total hilflos da.

31. Td1—e1 Le4—c2

32. Te1—e2 Le7—a3

Weiss gibt auf.

Eine von Gen. Alatortzeff ausgezeichnet und zielbewusst geführte Partie.

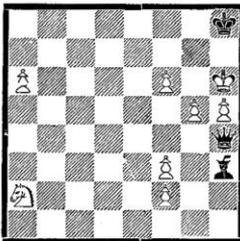
Studienteil

Leiter: E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

Nr. 141

A. Issaew und S. S. Lewman

1. Preis Magyar Sakkvilag 1923

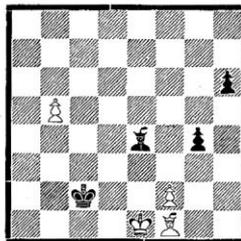


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 142

H. G. M. Weenink

„Tijdschrift“ 1936

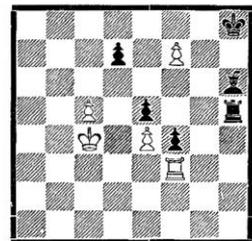


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 143

J. D. Tresling

Utrechtsch Dagblad 1912

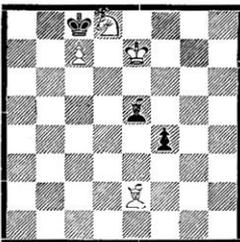


Weiss am Zuge hält remis

Nr. 144

C. J. de Feijter

De Standaard 1932

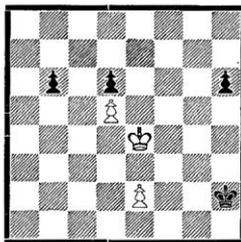


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 145

A. O. Herbstman

4. Preis Narodni Listy 1929

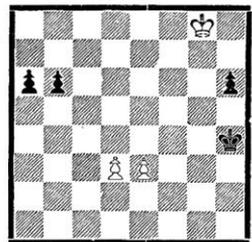


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 146

N. D. Grigoriew

Schachmaty 1928



Weiss am Zuge gewinnt

Lösungen folgen im nächsten Heft.

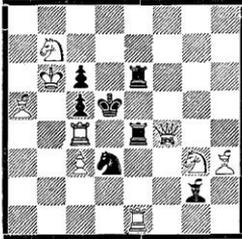
Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 10. Oktober an Rudolf Bachmann, Langendorfstrasse 32, Solothurn

Sechs Urdrucke

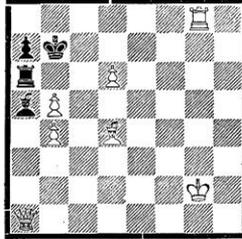
Nr. 1144

Gottlieb Frei, Winterthur Ferd. Guntersweiler, Zürich Ferd. Guntersweiler, Zürich



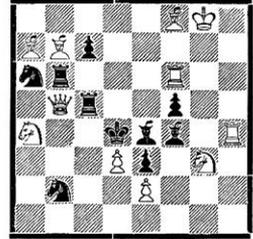
Matt in 2 Zügen

Nr. 1145



Siehe Text!

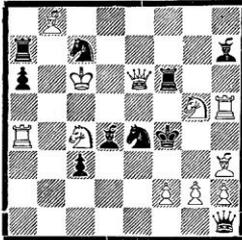
Nr. 1146



Matt in 2 Zügen

Nr. 1147

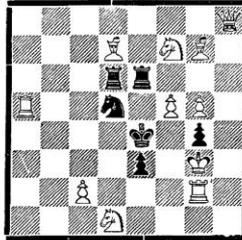
K. Kummer, Davos



Matt in 2 Zügen

Nr. 1148

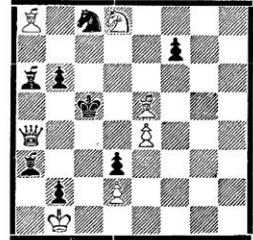
Emil Schrämmli, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1149

W. Dennler, Bubikon

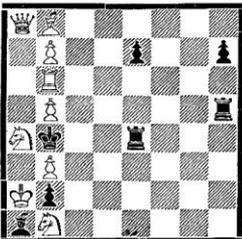


Matt in 2 Zügen

Drei Nachdrucke

Nr. 1150

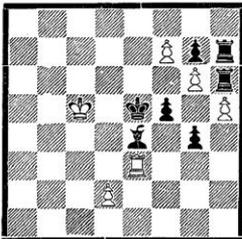
A. Nagler, Zürich
 „NZZ“ 1940



Matt in 3 Zügen

Nr. 1151

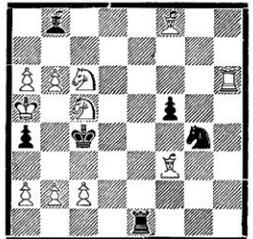
G. F. Anderson
 Brit. Chess Fed. 1945



Matt in 3 Zügen. Längstzuger

Nr. 1152

Max Benninger, Dietlikon
 „NZZ“, 1944



Matt in 4 Zügen

Zu den Aufgaben

Der Löser soll selbst herausfinden, ob Nr. 1145 ein Zwei- oder ein Dreizüger ist! Durch Zusatz eines schwarzen Bauern auf h5 wird der Schlüssel nicht geändert. Ist es nun ein Zweier oder ein Dreier? Für richtige Antwort ein Punkt Zuschlag. Beim Längstzuger Nr. 1151 ist Schwarz (nur Schwarz!) verpflichtet, stets den längst-

möglichen Zug auszuführen. Sind mehrere gleichlange Züge vorhanden, so hat er natürlich die Auswahl. Dabei gilt z. B. ein Zug e5—f6 länger als e5—e6. Weiss spielt wie bei einem gewöhnlichen Dreizüger. Nachdem die Hilfsmattaufgaben im letzten Arb. Schachkalender keinen grossen Anklang gefunden haben, hoffe ich, dass nun diese Art Märchenschach besser gefällt.

Lösungen zu Heft 5, 1945

Nr. 1123, Hager. 1. Ka3! fesselt zwei eigene Figuren und droht 2. Db7 matt. 1. ..., Se7 2. Te6 matt. 1. ..., Se3 2. T3:d4 matt. Gleichzeitige Entfesselung und Verstellung.

Nr. 1124, Dennler. 1. Ta8! Der lockeren Stellung sieht man den Zugzwang nicht ohne weiteres an. 1. ..., Sb3(c2) 2. Ta4 (Dc3) matt.

Nr. 1125, Bachmann. 1. Db8! Zugzwang. 1. ..., L:D 2. Kb4 matt. Reichhaltig.

Nr. 1126, Schrämmli. 1. Lg2? scheidert an 1. ..., Lg6 und 1. Sg2 an 1. ..., Lf5 also 1. Lf5! droht 2. f4 matt. 1. ..., e:f5 2. Dd6 matt. Hat etliche Löser verführt.

Nr. 1127, Büttner. 1. De2! Zugzwang. 1. ..., Kf4 2. Se6 matt. Niedlich!

Nr. 1128, Büttner. 1. Le5! Zugzwang. 1. ..., Kh2 2. Tf1, Kh3 3. Th1 matt. 1. ..., g2 2. Lg3. In beiden Varianten dieser hübschen Miniatur geht Schwarz an der Fesselung des unglücklichen Bauern g3 zu grunde.

Nr. 1129, Büttner. 1. Ke3! droht 2. S matt. 1. ..., De7 2. Kf3. Beharrlich schüttelt der weisse K die Fesselung ab. 2. ..., Db4 3. Sc3 matt. 1. ..., L:d2 † 2. S:L †.

Nr. 1130, Kraemer. 1. h8L!!, droht 2. L:L, L:e2 3. L:g2 matt. 1. ..., L:h8 2. Tg7 nebst 3. Sg3 bzw. L:g2 matt. 1. ..., Ld8 2. Tg5. 1. ..., Le7 (g5, h4) 2. B (T, K):L. 1. h8D? scheidert am verschmitzten Zug 1. ..., La1!, weil D:L patt setzt. (Siehe Artikel im Arb. Schach-Kalender 1945, S. 124).

Nr. 1131, Fehlmann. Beabsichtigt war 1. Sd3 2. Se5 3. Sf7 † 4. Le6 matt. Es existiert aber eine Nebenlösung, die — obwohl der Schlüssel nicht einmal eindeutig ist — dem Verfasser, als auch dem Spaltenleiter und den Prüfern entgangen ist: 1. Lh7 (g6, d7, c8, g4, h3) 2. Ke7 3. S † 4. L matt. Bewertung: 4 P. + 2 P. = 6 P.

Löserliste für April/Mai 1945

Nr.	Name und Ort	April	Mai	Total
1	J. Fehlmann, Goldach	23	25	99
2	A. Eggmann, Rorschach	23	25	99
3	J. Zuberbühler, Rorschach	23	25	99
4	E. Wettstein, Rorschach	23	25	99
5	F. Guntersweiler, Zürich	23	25	99
7	R. Appenzeller, Höngg (Zch.)	23	25	99
8	J. Frei, Zürich	23	25	99
9	W. Kohlhaupt, Zürich	23	25	99
19	G. Frei, Winterthur	23	23	97
21	K. Menzer, St. Gallen	23	25	96
28	P. Erlebach, Zürich	23	25	96

6	B. Candrian, Sagens (Grbd.)	23	23	95
10	E. Büttner, Egg (Zch.)	23	20	94
11	E. Schrämmli, Zürich	23	20	94
12	J. Sulser, Zürich	23	20	94
13	E. Fischer, Zürich	23	20	94
14	W. Seckinger, Zürich	23	20	94
15	H. Angeli, Schaffhausen	17	25	93
16	H. Gruber, Thun	19	23	93
24	J. Mock, Wallisellen	18	23	92
23	A. Fahrni, Wallisellen	16	23	90
32	K. Rädler, St. Gallen	23	25	90
27	H. Schertenleib, Windisch	21	20	89
22	A. Hafen, St. Gallen	23	25	82
31	J. Jacot, Le Fuet	21	21	82
25	E. Büchi, Wallisellen	16	14	81
17	H. Aebi, Thun	16	14	74
20	W. Dennler, Bubikon (Zch.)	23	—	74
18	E. Andrist, Thun	16	11	71
38	J. Bürgi, St. Gallen	23	25	66
39	L. Tettamanti, Canobbia (Te)	23	25	65
29	R. Kasteler, Bern	15	—	63
40	C. Bochsler, Ober-Uster	23	20	60
41	S. Cossalter, Uster	23	20	60
42	A. Ritter, Uster	23	20	60
43	F. Merki, Uster	23	20	60
44	J. Schnorf, Uster	20	20	57
30	E. Besio, Susch (Engadin)	—	20	56
37	F. Gartmann, St. Gallen	—	25	49
26	W. Leu, Rebstein	—	—	47
34	A. Blunier, Oberwil (Blld.)	7	15	41
45	A. Germiquet, Bern	14	19	33
36	E. Castigliani, Allschwil	—	—	28
47	A. Ittensohn, Chur	—	25	25
33	O. Egli, Bern	—	—	11
46	V. Squieder, Arosa	—	6	6

Wir haben einer berechtigten Reklamation statt gegeben: Die Punkte von Problem Nr. 1095 (Dez. 1944) sollen nicht zum Jahreswettbewerb 1945 gerechnet werden. Wer dort gut abgeschnitten hat, ist ja bereits belohnt worden. Wir wollen nämlich nicht jene Löser, die erst seit diesem Jahr mitmachen vom Start an benachteiligen.

Ferner wollen wir in Zukunft einem Problemkomponisten für das Mitteilen von Unkorrektheiten eines eigenen Problems im Löserwettbewerb keine Zusatzpunkte gewähren.

Um falschen Auffassungen betreffs die Bewertung von Nr. 1131 vorzubeugen, sei festgestellt, dass nur für jede Nebenlösung, nicht für jeden möglichen Schlüsselzug vom Reglement 2 Punkte gewährt werden. Am 2., 3. und 4. Zug dieses Problems erkennt man deutlich, dass es sich immer um dieselbe Nebenlösung handelt, trotz der verschiedenen Schlüsselzüge. Die Bewertung mit 2 Punkten ist daher die einzig vernünftige!

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Der ZV hat in seiner Augustsitzung die Herausgabe einer Reisemarke beschlossen.

Für die Mitgliederwerbung und allgemeine Propaganda können beim Materialverwalter zweifarbige Werbeblätter (Postkartenformat) mit genügend freiem Raum für Sektionsstempel oder anderem Text bezogen werden; 100 Stück Fr. 1.50.

Achtung Sektionsvorstände! 50 % des Erlöses aus dem SASB-Markenverkauf fallen der Sektionskasse zu, sofern dem Zentralkassier der Betrag für die zugestellten Marken bis Weihnachten 1945 einbezahlt wird. Nähere Auskunft erteilt Otto Wissmann.

Noch eine Bitte des Zentralkassiers: Bei allen Einzahlungen auf den Coupon-Abschnitt den Vermerk anbringen für was der Betrag einbezahlt wurde. Es ist dies für den Kassier eine grosse Zeitersparnis.

* * *

Die Regional-Meisterschaften können starten. Das Reglement hierfür ist den Regionalobmännern zugestellt worden. Es liegt nun am Einzelnen, für eine hundertprozentige Be-

teilung besorgt zu sein. Durch Rundschreiben sind die Meisterspieler eingeladen worden, vollzählig am Bundesturnier in Oerlikon an Ostern 1946 teilzunehmen. Bei entsprechender Beteiligung wird vollrondig gespielt. Anstelle der REM kämen für die Meister die Vorrunden der BEM, sodass am Bundesturnier nur noch die restlichen sieben Runden gespielt werden müssten. In Anbetracht eines in Aussicht genommenen internationalen Turniers ist dieser Wettkampf von ganz besonderer Bedeutung.

Eduard Wettstein, Bundesspielleiter.

* * *

Schach-Internationale:

Belgien schickt uns die erste Schachzeitung. Interessenten bestellen dieselbe bei: Mr. G. J. Nietvelt, 27 St. Bartholomeusstraat, Merksem-Antwerpen.

Wir können die erfreuliche Mitteilung machen, dass die beiden weltbekannten Komponisten G. Martin (Frankreich) und G. J. Nietvelt (Belgien) am Leben sind. Eine besondere Freude für unsere Problemfreunde.

Was für Veranstaltungen finden in den nächsten Monaten statt?

Zürich: Am 24. September 1945 findet der Wettkampf innerhalb des ASVZ statt:

- 29. Okt. 1. Runde Stadtmeisterschaft.
- 26. Nov. 2. Runde Stadtmeisterschaft.
- 17. Dez. 3. Runde Stadtmeisterschaft.

Basel: 20./21. Oktober 1945, Elite Bern gegen Elite Basel (Jubiläumswettkampf).

Bern: 6. Oktober 1945. Simultanspiel von Martin Christoffel, an 40 Brettern.

«Wie nütze ich einen einmal errungenen Stellungsvorteil aus?» Vortrag von Martin Christoffel.

Ostregion: Freundschaftswettkampf Ostregion gegen Winterthur, voraussichtlich am 4. November 1945.

Oerlikon: Schweizerische Bundes-Einzelmeisterschaften (Ostern 1946).

Heiden: Winterferien, Januar/Februar, im SASB-Heim.

Winterthur: 2. Februar 1946. Jubiläumsfeier in den Sälen des Volkshauses Winterthur. Mitwirkende: Sängerbund Winterthur, Turnverein Neue Sektion W.thur.

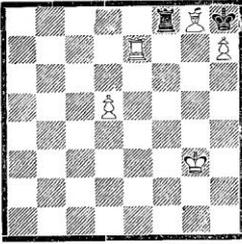
Arbon: Aus Rücksicht auf die Winterthurer Jubiläumsveranstaltung und das Bundesturnier in Oerlikon haben wir uns entschlossen, das Forderungsturnier auf ein späteres Datum zu verschieben. Voraussichtlich Mitte oder Ende Juli (Samstag/Sonntag zu Beginn der nächsten SASB-Ferien in Heiden) 1946. Wir bitten die Sektionsvorstände, davon Notiz zu nehmen.

Magnetisches Schach

Der Wunsch zahlreicher, nur zu Armbewegungen fähiger Patienten in den Lazaretten, Schach spielen zu können, hat die General-Electric-Werke zur Konstruktion eines Schachbrettes angeregt, das in jeder, also auch in vertikaler Position, benützt werden kann. Die Lösung war letzten Endes ge-

ben: sie besteht im magnetischen Schachbrett. Jede Figur ist auf ein Metallplättchen montiert, so dass sie fest an dem magnetischen Brett haftet, immerhin aber, sobald sie geschlagen wird, ohne besondere Kraftanstrengung entfernt werden kann.

E. Liechti, Bern



F. Schori Biel

Turm dem weissen König mit Schachgebot auf seinen Ahasverwänderungen; die Pattgefahr ist nicht zu bannen, das Spiel ist unentschieden. Mit 1. Te3 hätte Weiss diese Karikatur vermeiden können!

(Aus « Berner Tagwacht » 1945.)

NACHRICHTEN

Als Grossmeister der Sowjetunion wurden ernannt: Mikhail Botwinnik, Gregory Loewenfish, Alexander Kotov, A. Lilienthal und I. Bondarevsky, Vasili Smyslov sowie der ehemalige Tscheche Salo Flohr, der auf Grund seiner internationalen Erfolge den Titel zugesprochen bekam.

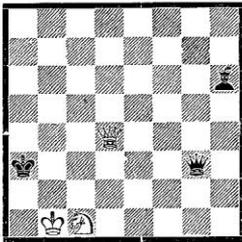
* * *

Soeben vernehmen wir die Resultate der Sowjetrussischen Meisterschaft: 1. Botwinnik (16 Punkte), 2. Beleslavsky (12 P.), 3. Bronstein (10 P.), Konstantinopolsky (9,5). Es folgen Ragozin, Rudakovsky und Lilienthal. — Mit dieser Meisterschaft hat Grossmeister Botwinnik zum sechstenmale die russische Landesmeisterschaft errungen.

Studienteil

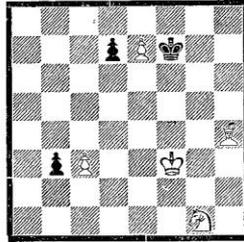
Leiter: E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

Nr. 147
C. C. W. Mann
de Telegraaf 1923



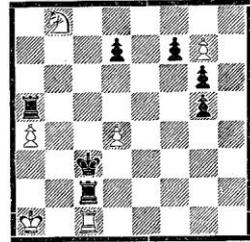
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 148
C. A. van Gunst
De Schaakwereld 1940



Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 149
A. O. Herbstman
Schachmaty 1939



Weiss am Zuge hält remis

Die Lösungen folgen in der nächsten Nummer

Zum Abschied aus der Leitung des Studienteils mögen die Schachgenossen das folgende Bild betrachten.

Der Mensch entwickelt sich wie ein Bach, er gräbt sich eine Rinne, aus der er nicht mehr heraus kann. Und doch geschieht es zuweilen, dass der Bach den Damm durchbricht, weil ihm der Lauf zu eng und zu langsam erscheint. Er möchte sein Wasser auf neue Felder bringen. Voll Lebenslust strömt er im neuen Bett, aus der Ferne das alte mit Wohlwollen betrachtend, mit dem er durch angenehme Erinnerungen immer noch verbunden ist.

Freundlich grüsst Euch Edwin Bucher.

Wir verdanken auch an dieser Stelle nochmals die jahrelange gewissenhafte Mitarbeit von Genosse Edwin Bucher und wünschen

ihm auf seiner Laufbahn ein erfolgreiches Fortkommen. Der Zentralvorstand.

Lösungen zu Heft 8/9 1945

Nr. 141, Issaew u. Lewman. Kh6, Sa2, Ba6, f2, f3, f6, g5, h5 (8); Kh8, Dh4, Lh3 (3). Weiss am Zuge gewinnt. 1. a7, Da4 2. f7, Da3 3. Sb4!, Df3 4. Sd5 (4. Sc6?, Dc6: 5. g6, Dc1 matt) 4. ..., Da3 5. Se7, Dd6 † 6. Sg6 †, Dg6: 7. hg6: und gewinnt. Brennpunktthema, ökonomisch dargestellt.

Nr. 142, Weenink. Ke1, Lf1, Bb5, f2 (4); Kc2, Le4, Bg4, h6 (4). Weiss am Zuge gewinnt. 1. b6, Lb7 2. Lg2!, Lg2: 3. f4!, gf3: e. p. 4. Kf2 und gewinnt. Oder 3. ..., g3, 4. f5, h5 5. f6 und gewinnt. « Schwarzer Inder », verbunden mit en-passant-schlagen und Blockade.

Nr. 143, Tresling. Kc4, Tf3, Bc5, e4, f7 (5); Kh8, Th5, Lh6, Bd7, e5, f4 (6). Weiss am Zuge hält remis. 1. c6, dc6: 2. Th3!, Th3: 3. f8 D, Lf8: patt. Leichte Pattstudie. Durch gründliches Betrachten der Ausgangsposition wird dieser Typ sofort erkannt

Nr. 144, de Feijter. Ke7, Le2, Sd8, Bc7 (4); Kc8, Le5, Bf4 (3). Weiss am Zuge gewinnt. 1. Sc6, Lb2 2. Kd6, La3 † 3. Sb4, Lb4: † 4. Kc6 oder 1. ..., Lg7 2. Kd6, Lf8 † 3. Se7, Le7: 4. Kc6 nebst 5. La6 matt.

Nr. 145, Herbstman. Ke4, Bd5, e2 (3); Kh2, Bb6, d6, h6 (4). Weiss am Zuge gewinnt.

1. Kf3, b5 2. e4, b4 3. Ke2!, b3 4. Kd1!!, Kg3 5. e5 und gewinnt. Falsch ist 4. Kd2, weil Schwarz durch 7. ..., e3 † ein Tempo gewinnen kann. Der Leser prüfe diese Variante.

Nr. 146, Grigoriew. Kg8, Bd3, e3 (3); Kh4, Ba6, b6, h6 (4). Weiss am Zuge gewinnt. 1. d4, Kg5 2. Kf7 (2. d5?, Kf6 =) Kf5 3. d5, Ke5 4. e4, a5 (4. ..., Kd6 5. Kf6 usw.) 5. Ke7, a4 6. d6, a3 7. d7, a2 8. d8 D, a1 D 9. Dh8 † usw. Oder 4. ..., b5 5. Ke7, b4 6. d6, b3 7. d7, b2 8. d8 D, b1 D 9. Dd6 †, Ke4: 10. Dg6 † usw., oder 4. ..., h5 5. Ke7, h4 6. d6, h3 7. d7, h2 8. d8 D, h1 D 9. Dd6 †, Ke4: 10. Dc6 † usw.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 10. November an den Spaltenleiter

Lösungen zu Heft 6/7, 1945

Nr. 1132, Benninger. 1. Sg5! droht 2. S:e6 matt. 1. ..., Ke5(c5) 2. Df4(d5) matt. Der verblüffende Schlüssel eröffnet vier einheitliche Varianten, von denen namentlich die beiden schwarzen Selbstfesselungen gefallen.

Nr. 1133, Frei. Kg7! droht 2. Db8 matt. Tf7 (f8, g6) 2. K:T matt. Gediegen gebaut, aber leider teilweise vorweggenommen:

Dr. Dittrich

« Denken und Raten » 1931



Matt in 2 Zügen (1. Kf7)

Nr. 1134, Pituk. 1. Sd3! droht 2. De5 matt. 1. ..., Ld4 (f:e4, T:e6) 2. S:f4 (Dd8, Sc3) matt. Grossartig, wie in diesen drei Varianten von den drei Fluchtfeldern immer je eines verbaut, eines durch Linieneröffnung gedeckt und das dritte im Mattzug erfasst wird.

Nr. 1135, Angeli. 1. Sa5! droht 2. De4 †, L:e4 † 3. d:e4 matt. 2. ..., Kd6 3. De5 matt. 1. ..., Te6 2. Dd7 †, Ld6 (Td6) 3. D:b7 (D:f5) matt. 1. ..., Le6 2. D:b8. 1. ..., L:f4, c4 † 1. ..., S:d3 2. Ke2 †. 1. ..., Lg4 † 2. K:g4 † etc. Schlüssel gut

und Drohung sehr versteckt, daher schwierig! Schön und originell sind die aufeinander folgenden Grimshaw-Verstellungen.

Nr. 1136, Hafan. 1. Th3! Zugzwang. 1. ..., Lh6 2. Tg3 †, Kf4 (and.) 3. Db8 (h2) matt. 1. ..., Kg4 2. Dg2. 1. ..., Kf4, 2. Dd4 †. 1. ..., L and. 2. Dg7 †. Eine gediegene Miniatur mit gutem Schlüssel, hübschen Mattbildern und feiner Brettanutzung.

Nr. 1137, Germiquet. 1. 0—0! droht 2. Df3 matt. 1. ..., S:D 2. Ld5 matt. Drei Schachprovokationen lassen den groben Fluchtfeldraub im Schlüssel wieder vergessen.

Nr. 1138, Benninger. 1. Dg8! droht 2. D:h7 matt. 1. ..., Tb5 (c5, d4) 2. Dc4 (Sd6, Sc3) matt. Dreiwendige Darstellung der fortgesetzten Verteidigung. Sparsam und locker gebaut. Die Dame entzieht sich dem Schlagen durch den Turm; doch beeinträchtigt dies die Aufgabe nicht, weil auf T:Dd8 das Matt T:e5 bereitsteht. 1. Dd7?!, Tc5!!

Nr. 1139, Frei. 1. Db5! droht 2. De8 matt. 1. ..., Td4 (d3) 2. c:d4 (S:d3) matt. Verbindung von fortgesetzter Verteidigung mit Halbfesselung.

Nr. 1140, Fontana. 1. Le6! Zugzwang. 1. ..., Ke6 2. Dg5, f6 (f5) 3. Dd5 (e7) matt. 1. ..., Kf5 2. Ke7. Schade, dass im Schlüssel ein B gestoppt werden muss.

Nr. 1141, Guntersweiler. 1. Sd6! droht 2. Df4 matt. 1. ..., Kd6, Df6 matt.

Nr. 1142, Guntersweiler. 1. Le6!, d5 2. T3b4, d4 3. T4b5 matt 1. ..., Kd4 2. T6b4 †

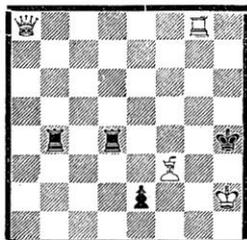
Nett wie die Türme brüderlich zusammenwirken. Hier ist Be7 ein kleiner Lösungsverräter.

Nr. 1143, Guntersweiler. 1. Tc1! droht 2. Td1 3. Te6 matt. 1. ..., Kd4 2. Kf4,

Kd3 (:d5) 3. L:e4 † (Ke3), Ke2 4. Tc2 matt. 1. ..., K:d5 2. Kf4, e3 3. K:e3. Ohne Bc7 gäbe es nach 1. ..., Kd4 das schöne Dual 2. Td1 †, Ke3 3. Tc2, Kf3 4. Td3 matt. Gut gelungen!

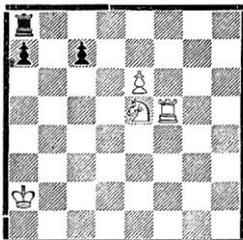
Acht Urdrucke und ein Nachdruck

Nr. 1153
A. Germiquet, Bern



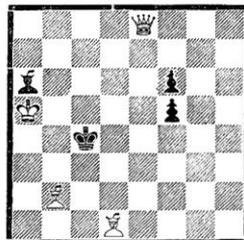
Matt in 2 Zügen

Nr. 1154 a und b
Godefroy Martin, Paris



Siehe Text!

Nr. 1155
L. Tettamanti, Rorschach



Matt in 2 Zügen

Nr. 1156
W. Dennler, Bubikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 1157
Gottlieb Frei, Winterthur



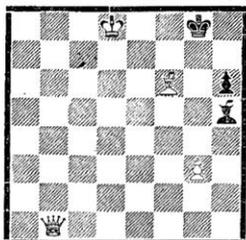
Matt in 2 Zügen

Nr. 1158
Karl Römpp, Winterthur



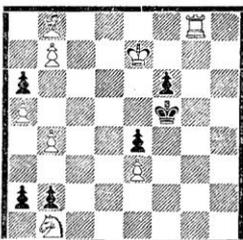
Matt in 2 Zügen

Nr. 1159
R. Appenzeller, Hönegg
„Volksrecht“ 1945



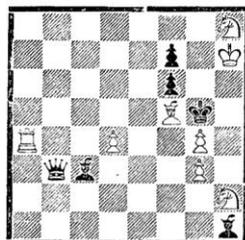
Matt in 3 Zügen

Nr. 1160
Ernst Büttner, Egg



Matt in 3 Zügen

Nr. 1161
Robert Fontana, Zürich



Matt in 4 Zügen

Zu den Aufgaben

Ich freue mich wieder einmal ein Original aus dem Ausland vorlegen zu können. Um aus Nr. 1154a den Zwillingenbruder zu erhalten, muss man einen schwarzen Baß hinzufügen. In beiden Fällen heisst die Frage: Wo ist der schwarze König hinzustellen, da-

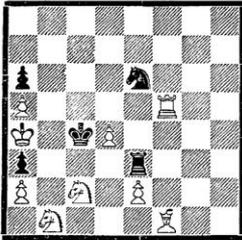
mit ein korrekter Zweizüger entsteht? (Je zwei Punkte.) Die beiden Merediths Nr. 1153 und 55 werden namentlich unsern Anfängern im Lösen gefallen. Das Zweiertrio in der Mitte zeigt hübsche Wendungen. In Nr. 1159 und 61 werden klassische Themen mit grosser Sparsamkeit dargestellt. Wer kennt das Vorbild von Nr. 1160?

Lösungen der Probleme im Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1945

Zweizüger:

- Nr. 1, Appenzeller. 1. Da1! (droht 2. d5)
S:d7 2. Da2 matt.
- Nr. 2, Appenzeller. 1. Le6! (dr. 2. Sf5)
Le6: 2. Da7 matt.
- Nr. 3, Benninger. 1. Sg5! Siehe oben Nr.1132.
- Nr. 4, Frei. 1. Kg7! Siehe oben Nr. 1133.
- Nr. 5, Gruber. 1. Se4! Zugzwang. 1. ...,
K:e4 2. Sg2 matt. Die Schachdrohung
1. ..., Te3† verrät den Schlüssel.
- Nr. 6, Gruber. 1. Df8! Zugzwang. 1. ...,
K:e5 2. Te3 matt. Ein glänzendes und
schwieriges Stück.
- Nr. 7, Gruber. 1. Td4! Zugzwang. 1. ..., K
:d4 2. Sc6 matt. Der Schlüssel und die
schwarzen Selbstfesselungen gefallen be-
sonders.
- Nr. 8, Gruber. 1. Lg1! Zugzwang. 1. ...,
Tf5 2. f4 matt. Ganz vorweggenommen
durch Dr. Niemeijer:

Dr. M. Niemeijer
Rostra Gymnasium 1917



Matt in 2 Zügen (1. Te5)

- Nr. 9, Guntersweiler. 1. f4! droht 2. Tb6
matt. 1. ..., e:f3 e. p. ††, 2. K:f3 matt.
Eine gute Darstellung des schwarzen Dop-
pelschachs, jedoch teilweise vorweggenom-
men durch K. Wangler mit Nr. 783 SAS,
November 1941.
- Nr. 10, Kummer. 1. Lc6! (dr. Sg2), Td5
(Ld5) 2. Df8 (D:c1) matt. Raffiniert ist
die Verführung 1. Ld5? (1. ..., Dc3!!)
- Nr. 11, Kummer. 1. Dg3! (dr. De5), Ke4
2. Dd3 matt. Das Ellermann-Thema.
- Nr. 12, Pituk. 1. Sd3! Siehe oben Nr. 1134.
- Nr. 13, Pituk. 1. De2! (dr. Sc4, g4) Ke4
2. S:d5 matt. Leider rettet der Schlüssel
die Dame und erzeugt eine Doppeldrohung.
Inhalt gut.

Dreizüger:

- Nr. 14, Angeli. 1. Sa5! (dr. De4†)! Siehe
oben Nr. 1135.

Nr. 15, Appenzeller. 1. Lc7!, Kd7 2. Sf6 †,
Kc8 3. Sd6 matt. Alle drei Mattstellungen
sind rein.

Nr. 16, Eggmann. 1. De5! (dr. Dd5), T:D
2. T:d4† und Tc4†. 1. ..., d:D 2. T:
c5. 1. ..., T:e4 2. Dc3† und Sd5† 1. ...,
Se3 2. T:d4†. 1. ..., Lg5 2. D:c5†.
Ansprechende Wendungen; aber ob alle
Löser diese Duale gesehen haben?

Nr. 17, Eggmann. 1. Dh3! Zugzwang. 1. ...,
Kd4 (f4) 2. Dc3†, (g3†). 1. ..., g5 (d5)
2. Df5† (S:g6†). 1. ..., K:e4 2. De3
matt.

Nr. 18, Eggmann. 1. Tb6! (dr. De5), Sc4
2. Dh1†, Kc5 3. Sa4 matt. 1. ..., Sc6
2. T:S. 1. ..., d6 (Kc5) 2. Tb5† (Sa4†)
etc.

Nr. 19, Guntersweiler. 1. b4! (dr. Sd3†)
c:b4†† 2. Kb2, b:a3†† 3. K:a3 matt.
1. ..., c4 (d5) 2. d4† (L:c7†) 1. ...,
T:b4 (D:e7) 2. T:c5† (Kc4) In der glei-
chen Variante zwei aufeinander folgende
Doppelschach! Eine sehr geschickte Ver-
besserung des verunglückten Problems
Nr. 872, SAS 1942, von H. Angeli.

Nr 20, Hafen. 1. Tg5! (dr. Te5 matt und
Tb4†), T, L, B:d6 2. Tb5, Td1 bzw. Tb4†
etc. Von den drei Figuren, welche d6 be-
wachen, wird immer eine hingelenkt und
die zweite so abgelenkt, dass sie die dritte
verstellt. Schade um den groben Schlüssel!

Nr. 21, Hafen. 1. Th3! Siehe oben Nr. 1136.

Hilfsmatte:

- Nr. 9, Frey. 1. D:Sa8!!, Kc7 2. Dh8, a8S
3. De5, Sb6 matt. Da Schwarz dem Wei-
sen helfen soll, wirkt der schachbietende
Schlüssel, der zudem die einzige weisse
Figur beseitigt, direkt absurd! Ein glän-
zender Schlüssel für ein Hilfsmattproblem.
- Nr. 10, Frey. 1. Lb6!, Sc7† 2. Kc5, a8D
3. Lc4, D:a3 matt.

Mitteilungen.

Rudolf Bachmann in Solothurn will uns ver-
lassen und nach Frankreich ziehen. Ich
möchte es nicht unterlassen, ihm für seine
treue Mitarbeit auch hier herzlich zu dan-
ken. Die Löser muss ich daher ersuchen, ihre
Lösungen einstweilen an mich zu senden, bis
ein neuer Mitarbeiter gefunden ist.

Beim Erscheinen dieser Zeilen wird die Ein-
sendefrist für das Problemturnier des kom-
menden Schachkalenders verstrichen sein.
Der Eingang an Zweizüger ist bis jetzt be-
friedigend, während die Dreier durch fast
gänzliche Abwesenheit « glänzen ». Hoffent-

lich gibt es da noch eine Art Torschlusspanik!

Die Aufsätze « Was ist Kunstschach » und « Kurze Anleitung für den Löser » sind mit dem Löserreglement und den Erklärungen

einiger viel gebrauchter Ausdrücke in einem gefälligen Sonderheft vereinigt worden. Es steht allen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Allen eifrigen Lösern wurde es bereits zugestellt.
Max Benninger.

Aus den Fernturnieren

Leiter: A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

1. Bundes-Fernschach-Einzelmeisterschaft.

Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder des SASB und Abonnenten der SAS-Zeitung. Beginn: Sofort; Anmeldeschluss 20. Oktober 1945. Es kann in Klasse M, A, B, C und D, in Gruppen zu maximal 6 Mann gespielt werden. Bedenkzeit 3 Tage pro Mann und Zug. Im übrigen gilt das Fernturnier-Reglement, das jeder Teilnehmer erhält.

Einsatz: Fr. 2.—. Preise und Auszeichnungen werden von 3 Preisrichtern festgelegt. Schachgenossen! Beteiligt Euch an dieser 1. Fernschach-Grossveranstaltung. Der aufbauende Wert ist unbestritten. Es ist der Auftakt für das Bundesturnier 1946.

Allgemeine Fernturniere.

Neu begonnen haben:

Gruppe B 18: Theo Weber, Biel — J. Ramsauer, Uster.

An die Sektionsvorstände!

Arrangiert Fernschach-Sektionswettkämpfe. Sie sind einzigartig interessant und lehrreich bei minimsten Kosten. Einsatz pro Mann Fr. —50. Teilnehmerzahl unbeschränkt. Eine ostschweizerische Sektion ist bereit, in einen frischfröhlichen Kampf einzutreten. Wer macht mit?

Anmeldungen, Einzahlungen und Zuschriften an A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Aus den Regionen

Region Aarau

Das Verhältnis unter den Sektionen dieser Region ist allgemein ein gutes. Aarburg scheint sich seit der Rücksprache mit Genosse Nyffenegger wieder erholt zu haben. Die Ausschau nach einem neuen Regionalobmann ist bisher erfolglos geblieben. Es sollte eine schneidige junge Kraft sein. Im Oktober findet die 3. Runde des Wanderpreisturniers statt. November: Regionalmeisterschaft. Die Anmeldungen hiezu haben durch die Präsidenten an den Regionalobmann zu erfolgen. Es werden 5 Runden gespielt, ABCD. Der Einsatz beträgt 50 Rappen. Ich hoffe, dass sich recht viele Genossen zu diesem Kampf melden — der Bundesspielleiter wünscht hundertprozentige Teilnahme. Die Anmeldungen haben bis 1. November zu erfolgen. (Auch von Brittnau möchten wir wieder einmal etwas hören. Red.) — Am 2. September wurde die 2. Runde des Wettkampfes ausgetragen. Gen. Rüetschi konnte folgende Sektionen begrüssen: Aarau, Aarburg, Baden, Brugg und Reinach. Die Veranstaltung nahm einen sehr flotten Verlauf. Aarau war in Hochform und fertigte Reinach schwungvoll ab. In der 3. Runde kommen nun die alten Rivalen zusammen. Aarau hat $1\frac{1}{2}$ Punkte Vorsprung auf $\frac{1}{2}$ Punkt reduzieren müssen, sodass die Chancen noch

offen sind. Reinach glänzte mit einem 10:6 Sieg über Brugg. Den Genossen von Aarau sei die gute Inszenierung der Veranstaltung bestens verdankt.

Der Stand des Wanderpreisturniers ist nun folgender: 1. Aarau 37 P. (7 Sp.); 2. Baden $30\frac{1}{2}$ P. (6 Sp.); 3. Brugg 17 P. (6 Sp.); 4. Reinach $14\frac{1}{2}$ P. (5 Sp.); 5. Aarburg 13 P. (4 Sp.)

Präsidenten und Spielleiter, organisiert Anfängerkurse. Propagandamaterial hierfür kann beim Bund (das Hundert zu Fr. 1.50) bezogen werden. Zudem ist auch der Mitgliederwettbewerb des SASB nicht zu vergessen. Genossen, agitiert von Mann zu Mann. Und verkauft vor allem auch die schöne Propaganda-Marke. 50 % davon darf die Sektionskasse behalten. Eine Reisemarke des SASB, die den Besuch von SASB-Veranstaltungen (auch die SASB-Ferien in Heiden) erleichtert, wird in nächster Zeit beim Zentralkassier erhältlich sein. Die Sektion Zürich kann zum Wettkampf gefordert werden um den prächtigen Wanderpreis von Arbon. Wer wagt es? Gut gespielte, wenn möglich glosierte Partien an Genosse Ryf-Bern einsenden. — Jetzt werden Werbe-Aktionen für den SASB Erfolg haben. Also organisieren und flotten Winterspielbetrieb inszenieren.

A. Vonmoos, Regional-Obmann.

Jetzt Werbe-Aktionen und Anfänger-Schachkurse durchführen!

26. **Te2—d2** **De7—g5**
 27. **Se3—g2** **Lh3 : g2**
 28. **Kg1 : g2**

Am besten

28. . . . **Dg4—e3**
 29. **Kg2—f1**

Der angegriffene Springer kann nicht anders gedeckt werden.

29. . . . **Sd4—b3**

und gewinnt. Dieser vortreffliche Zug bildet den glänzenden Schluss des Angriffs. — Weiss gab hier die Partie auf; der Springer b3 kann nicht geschlagen werden, weil Tf7: f2 † folgen würde. Auf

30. **Td2—c2 (e2)** **Tf7 : f2 †**
 31. **Te2 : f2** **Sb3—d2 †**

und erobert die Dame.

Herr Gunsberg erhielt den wohl verdienten Spezialpreis, der für die schönste Partie des Turniers ausgesetzt war.

Nachrichten

Resultate über Wettbewerb des Partienteils folgen umständehalber in nächster Nummer.

Ueber die Simultan-Grossveranstaltung von Landesmeister Christoffel erschienen Reportagen in «Der Aufstieg» (30. 10. 45) und in der «Schweizer Illustrierten Zeitung» (31. 10. 45), die sich als Werbematerial trefflich eignen. r.

Lösungen zu den Studien auf Seite 157

im Heft Nr. 10, Oktober 1945.

Nr. 147: 1. Sd3, Db8 † (1. . . ., Lf8 2. Dc3 †, Ka4 3. Sb2 † mit D-Gewinn; oder 1. . . ., Ld2 2. Dc5 †, Ka4 3. Sb2 †, Kb3 4. Dc4 †, Ka3 5. Da4 matt) 2. Sb2 (droht 3. Da4 matt), Db4 3. Dd3 †, Db3 4. Dd6 †, Db4 5. Da6 †, Kb3 6. Dd3 †, Dc3 7. Db5 †, Db4 8. Dd5 †, Ka3 9. Da2 matt.

Nr. 148: 1. Sh3!, b2 (Nach 1. . . ., d6 2. Sg5 †, K bel. 3. Se4 ist der schwarze Freibauer wertlos! nach 1. . . ., d5 folgt 2. Sg5 †, Ke8 3. Se6, b2 4. Sc7 †, K bel. 5. e8 D und gewinnt) 2. Sg5 †, Ke8 (2. . . ., Ke7: 3. Se4 † usw.) 3. Se4, b1 D 4. Sb6 matt. Hübsch wie die leichten Figuren doch noch den Sieg über den weit vorgerückten Frei-

bauern davontreten. Schade ist nur, dass durch die Anwesenheit von Bd7 die Verbindung mit der praktischen Partie unterbrochen ist.

Nr. 149: 1. Kb1 (erzwingen, denn es droht matt durch 1. . . ., Tc1: † und 2. . . ., Ta4:) Tc1: † 2. Kc1:, Ta4: 3. Kd1 (3. Kb1?, Tb5 † und gewinnt) 3. . . ., Td4 † 4. Ke2! auf 4. Kc1 folgt 4. . . ., Te4 mit Mattdrohung auf e1, nebst 5. . . ., Te8; 4. Ke1 ist schwächer, weil der weisse K im nächsten Zuge das Feld f3 erreichen muss) 4. . . ., Te4 † 5. Kf3, Te8 6. Sd7: (droht Sf8 und g8 D) 6. . . ., Tg8 7. Sf6, Tg7: (glücklich eingesperrt!) 8. Kg4, Kd4 9. Kg5: Ke5 10. Kh6, Kf6: und Weiss steht patt!

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 10. Dezember an den Spaltenleiter

Lösungen zu Heft 8/9, 1945

Nr. 1144, Frei. 1. Dd2! (droht T:c5 matt), K:c4 2. Da2 matt. Man beachte die hübschen Scheinvarianten 1. . . ., K:c4 (T:D) 2. L:T matt und 1. . . ., S:D 2. T:c5 matt.

Nr. 1145, Guntersweiler. 1. Lb6! Zugzwang 1. . . ., T:b6 2. Dg7 matt. Ein Zweizüger! Mit schwarzem Bh5 ist es ein Dreier, obwohl nur die Drohung (auf 1. . . ., h4) dreizügig ist (2. Dg7 †), alle Abspiele aber zweizügig bleiben.

Nr. 1146, Guntersweiler. 1. Lg7 (droht Td6), Le5 2. S:f5 matt. Der Schlüssel ist schwach, wegen des drohenden Schachge-

botes 1. . . ., Ld5 †; auch der dritte weisse Läufer beeinträchtigt etwas den guten Eindruck der prächtigen Abspiele. Doppelschach der Halbfesselung.

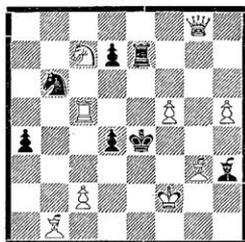
Nr. 1147, Kummer. 1. Sb6! (droht Sd5), Le5 2. g3 matt 1. . . ., Sd6 2. De3 matt. Reich an Fesselungen und Entfesselungen. Eine feine Verführung ist 1. Se3?

Nr. 1148, Schrämmli. 1. Dh1! (droht Tf2), K:f5 2. Dh7 matt. Nicht schwer, bietet aber nette Wendungen.

Nr. 1149, Dennler. 1. Lf6! (Zugzwang), Kd6 2. Dc6 matt. Teilweiser Block, gefällig gebaut und nicht ohne Verführungen.

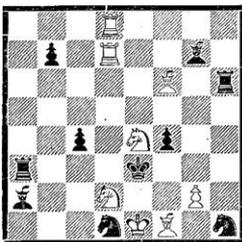
Nr. 1150, Nagler. 1. Lc7! droht 2. Te6 nebst

Nr. 1162
Willy Dennler, Bubikon
 Urdruck



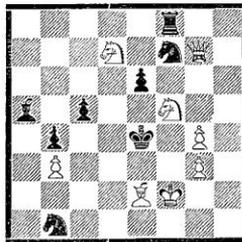
Matt in 2 Zügen

Nr. 1163
Gottlieb Frei, Winterthur
 Urdruck



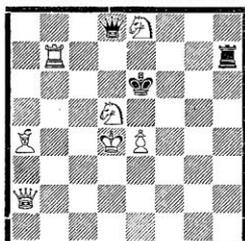
Matt in 2 Zügen

Nr. 1164
Gottlieb Frei, Winterthur
 Urdruck



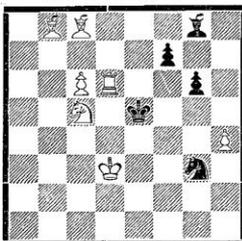
Matt in 2 Zügen

Nr. 1165
H. Hermansson
 1. Preis Schackvärlden 1932



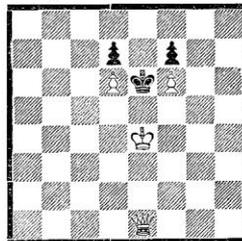
Matt in 2 Zügen

Nr. 1166
J. Cl. Hess, Leysin
 National Ztg. 1945



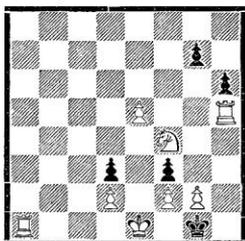
Matt in 2 Zügen

Nr. 1167
Paul Frey, Neuenburg
 „L'illustré“ 1945



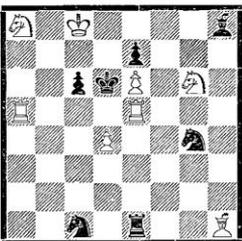
Matt in 2 Zügen

Nr. 1168
E. Giese, Riga
 „Schwalbe“ 1932



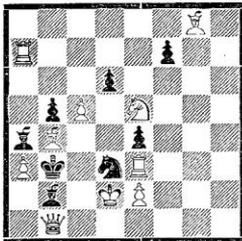
Matt in 3 Zügen

Nr. 1169
Max Benninger, Dietlikon
 1. Ehrende Erwähnung SSZ 1944



Matt in 3 Zügen

Nr. 1170
P. F. Blake
 1. Preis Brit. Chess. Fed. 1933



Selbstmatt in 4 Zügen

3. Da5 matt oder 3. T: e4 nach 2. ... , T: b5
 1. ... , Tc4 (d4, f4, g4, h4) 2. Tc6 (f6, g6,
 h6) 2. ... , T: b5 3. T: T matt. 1. ...

Tc5 2. Sac3 1. ... , T: b5 2. T: b5 †. Die
 meisterhafte Darstellung eines Turmduells.

Nr. 1151, Anderson. 1. Kb6! Schwarz muss
 nun die längsten Züge ausführen 1. ... ,
 Kd4 2. f8D 1. ... , Kd6 2. f8T 1. ... ,
 Kf6 2. f8L 1. ... , Kf4 2. f8S Als zweiten
 Zug muss Schwarz immer La8 ziehen,
 worauf die neue weisse Figur das Matt
 gibt. Ein geistvolles Problem, das alle, die
 es lösten begeistert hat.

Nr. 1152, Benninger. 1. Sb3! droht 2. Sd2
 matt 1. ... , Lf4 2. K: a4 (droht Sa5),

Te5 3. Td6 (droht Td4), Le3 4. Le2 matt.
 Dieses Hauptspiel, das allerdings nicht
 überall erkannt wurde, ist eine gute Dar-
 stellung der Stooß'schen Schnittpunktstaf-
 fel: Zwei Grimshaws sind derartig mitein-
 ander verknüpft, dass der Sperrzug des
 ersten zugleich kritischer Zug des zweiten
 ist. 1. ... , Te5 † (Td1) 2. K: a4, Td5
 3. Lc5 etc.

Zu den Aufgaben

Der Jahreswettbewerb geht seinem Ende
 entgegen. Ob der Sieger wieder durch das
 Los ermittelt werden muss? Die vorliegen-

den Aufgaben mögen das verhüten, so hoffen wir. Nr. 67 ist ganz heimtückisch und Nr. 70 eine sehr harte Nuss, aber grossartig in seinen drei Abspielen. Wir verraten, dass der Schlüssel ein Wartezug ist.

Aufruf

Der berühmte belgische Problemkünstler G. J. Nietvelt ersucht um Zusendung von guten Originalproblemen für die von ihm betreuten Schachspalten im «Amusement Magazin» und «d'Echecuer Belge». In beiden Zeitungen findet eine Konkurrenz für Zweizüger statt.

Löserliste zu den Heften 6/7 und 8/9, 1945

1	J. Fehlmann, Goldach	30	23	152
2	A. Eggmann, Rorschach	30	23	152
3	J. Zuberbühler, Rorschach	30	23	152
4	E. Wettstein, Rorschach	30	23	152
5	F. Guntersweiler, Zürich	30	21	150
7	R. Appenzeller, Höngg	30	23	152
9	W. Kolhaupt, Zürich	30	23	152
10	E. Büttner, Egg	30	23	147
11	E. Schrämmli, Zürich	30	23	147
19	G. Frei, Winterthur	30	22	149
20	W. Dennler, Bubikon	30	23	127
21	K. Menzer, St. Gallen	30	23	149
22	A. Hafen, St. Gallen	30	23	135
27	H. Schertenleib, Windisch	30	—	119
28	P. Erlebach, Zürich	30	23	149
31	J. Jacot, Le Fuet	30	20	132
32	K. Rädler, St. Gallen	30	23	143
37	F. Gartmann, St. Gallen	30	23	102
38	J. Bürgi, St. Gallen	30	23	119
39	L. Tettamanti, Rorschach	30	—	95
41	S. Cossalter, Uster	30	19	109

42	A. Ritter, Uster	30	20	110
43	F. Merki, Uster	30	19	109
44	J. Schnorf, Aathal	30	20	107
40	C. Bochsler, Uster	—	19	79
6	B. Candrian, Sagens	28	23	146
8	J. Frey, Zürich	28	23	150
12	J. Sulser, Zürich	26	23	143
13	E. Fischer, Zürich	26	23	143
14	W. Seckinger, Zürich	26	23	143
17	H. Aebi, Thun	26	—	100
46	V. Squeder, Arosa	26	13	45
48	E. Haemiker, Zürich	26	—	26
15	H. Angeli, Schaffhausen	26	—	119
23	A. Fahrni, Wallisellen	23	23	136
24	J. Mock, Wallisellen	23	23	138
25	E. Büchi, Wallisellen	20	23	124
45	A. Germiquet, Bern	23	10	66
30	E. Besio, Susch	—	9	65
34	A. Blunier, Oberwil (Bld.)	18	—	59
49	A. Strassmann, Töss	—	6	6

Groote internationale compositiewedstijd.

Worden gevraagd: **Orthodoxe Tweezetten** in vrije themabewerking, te zenden op dubbel diagram met volledige oplossing en zoo mogelijk thema-omschrijving, tot 31 Dezember 1945, aan den G. J. Nietvelt, St. Bartholomeusstraat 27, Merksen-Antwerpen (België). Wir wurden gebeten, diese Mitteilung, die als Einladung gilt, am internationalen Problemwettbewerb der belgischen Schachfreunde teilzunehmen, sofort zu veröffentlichen und wir hoffen, dass sich unsere Komponisten recht zahlreich beteiligen werden. Interessenten wollen sich bitte direkt mit Max Benninger in Verbindung setzen.

Der Zentralvorstand.

Aus den Fernturnieren

Leiter: A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

1. Schweiz. Fernschach-Einzelmeisterschaft.

Die Anmeldungen hiezu sind leider nicht so zahlreich eingegangen, wie erwartet. Es ist jedem seine eigene Sache, ob er mit etwas Initiative seinen Fortschritt fördern und damit dem Ganzen dient oder nicht. Ich danke jedem Genossen für seinen guten Willen. Der frisch-fröhliche Kampf kann nun beginnen, und wünsche allen Teilnehmern ein herzlich «Glückauf».

Es haben begonnen:

Klasse A: J. Schnorf, Wetzikon, Theo Weber, Biel.

Klasse B: Joh. Blättler, Horgen, H. Felchlin, Laupen-Wald (Zch), Gottl. Frei, Winterthur, E. Kündig, Basel.

Klasse B1: E. Besio, Susch/Engadin, B. Candrian-Mark, Sagens, O. Egli, Wettingen, J. Ramsauer, Nieder-Uster.

Schachgenossen der ganzen Schweiz

Seit dem «Ende Feuer» sind nun glücklicherweise viele Hemmungen dahin gefallen. Der Weg für brüderliche Zusammenarbeit mit den Genossen des Auslandes ist frei! Der SASB beherbergt das Bureau der internationalen Arbeiter-Schachbewegung. Auf Grund dessen sind bereits mit Frankreich, Belgien und der Tschechoslowakei die Verbindungen hergestellt. Es ergeht nun die Einladung und der Ruf an unsere Arbeiterschächler, sich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen.

REGLEMENT

Für eine Gruppe sind sechs Teilnehmer aus verschiedenen Klassen notwendig.

Sechs Teilnehmer aus derselben Klasse sind nur zulässig, wenn von der betr. Sektion nur Spieler derselben Klasse konkurrieren.

Sieger ist diejenige Gruppe mit der grössten Punktzahl. Bei Punktgleichheit ist diejenige Gruppe Sieger, die sich aus mehreren Klassen zusammensetzt.

Ist auch die Zusammensetzung gleich, entscheidet das Sonneborn-System.

Der Einsatz beträgt Fr. 3.— und ist bei der Anmeldung zu bezahlen. Für die ersten Drei werden schöne Preise ausgesetzt.

Die Anmeldung hat mit der Anmeldung für die BEM und zwar mit Namen und Klassenzugehörigkeit zu erfolgen.

Unmittelbar vor dem Turnier werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen, dagegen können für allfällige Absenzen andere Spieler eingesetzt werden. Ausnahmen werden prinzipiell keine gemacht.

Die Turnierleitung.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Die Sektionskassiere werden ersucht, bis spätestens 31. Dezember mit dem Zentralkassier betreffend SASB-Markenverkauf abzurechnen. Auf Marken, die nach 31. Dezember 1945 verkauft werden, erhalten die Sektionen 10% Gewinnanteil.

Ab Mitte Dezember können beim Materialverwalter neue Schachbretter (auf guten, dicken Karton aufgezo-gen, zusammenlegbar) zum Vorzugspreis von Fr. 1.50 bezogen werden.

Für den Fernschachwettkampf gegen die Tschechoslowakei benötigen wir noch 8—10 M- und A-Spieler. Anmeldungen direkt an die Fernschachzentrale, Ringstrasse 33, Chur. Die Korrespondenzen mit den tschechischen Genossen können in deutscher Sprache geführt werden.

Der Sektion Oerlikon wurden für die Durchführung des Bundesturniers 1946 Fr. 100.— aus der Bundeskasse bewilligt.

Die Sektion Oerlikon ersucht uns, die Meisterspieler, die sich für das Bundesturnier 1946 melden wollen, nochmals daran zu erinnern, dass die Anmeldungen unverzüglich an den Bundesspielleiter zu richten sind.

Meisterspieler, die das Bundesturnier 1946 nicht besuchen, erhalten an auswärtige Wettkämpfe keine Entschädigung aus der Bundeskasse.

Nächste Sitzung des Zentralvorstandes: Mittwoch, 5. Dezember 1945 im « Frohsinn » Rorschach. Beginn vormittags 8 Uhr.

Der nächste Delegiertentag findet voraussichtlich am 23./24. März 1946 in Aarau statt. Anträge sind statutengemäss zwei Monate vor dieser Tagung an den ZV schriftlich ein-

zureichen. Näheres ersichtlich in den Bundesstatuten Art. 15, 16, 17 und 18.

*

Auf Jahresende erscheint wie üblich der Schweiz. Arbeiter-Schachkalender. In stetem Bestreben der Redaktion dieses Werk der schachspielenden Arbeiterschaft immer inhaltsreicher zu gestalten, möchten wir bereits heute auf den diesjährigen Inhalt hinweisen: Kalendarium mit 12 Zugswechselminiaturen — Der SASB — Partie, Studie, Problem — J.-J. Rousseau — Eröffnungstabellen — Glanzpartien aus dem SASB — 12 Kombinationen — Fernschach — Problemwettbewerb — Schnittpunktprobleme und anderes mehr! Bestimmt werden alle Mitglieder des SASB sowie weitere Interessenten die demnächst erscheinende Ausgabe den früheren Jahrgängen gerne beigliedern. Bestellungen nehmen entgegen: Der Verlag S. J. Berthoud, Bern-Bümpliz, sowie die Sektionsvorstände.

*

Verschiedene Nachrichten aus andern Organisationen

LERNT ESPERANTO. Die Arbeiter-Esperanto-Gruppe Bern (Laborista Esperantista Grupo Bern) bietet die Möglichkeit zur Erlernung des Esperanto, indem sie in der ganzen Schweiz schriftliche Kurse veranstaltet. Nach Schluss des Kurses ist jedem Teilnehmer Gelegenheit geboten, mit Genossinnen oder Genossen eines fremden Landes in Korrespondenz zu treten. Das Kursgeld beträgt Fr. 5.— inkl. Lehrbuch. Betrag auf Postcheck-Konto III 18075 einzahlen. — Anmeldungen und Anfragen an: Arbeiter-Esperanto-Gruppe Bern, Volkshaus.

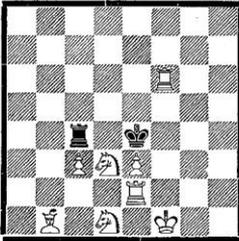
*

Die « Freie Oesterreichische Bewegung » in Zürich ersucht die Mitglieder des SASB um

Problemteil

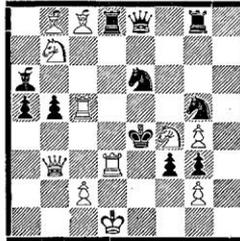
Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 10. Januar an den Spaltenleiter

Nr. 1171
Willy Dennler, Bubikon
 Urdruck



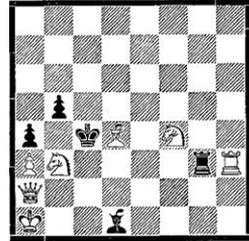
Matt in 2 Zügen

Nr. 1172
Gottlieb Frei, Winterthur
 Urdruck



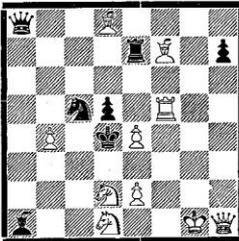
Matt in 2 Zügen

Nr. 1173
W. Veitch, Winterthur
 Urdruck



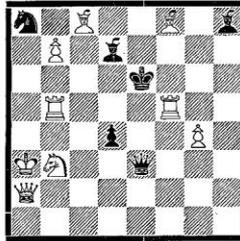
Matt in 2 Zügen

Nr. 1174
Max Benninger, Dietlikon
 „Zeitbilder“ 1942



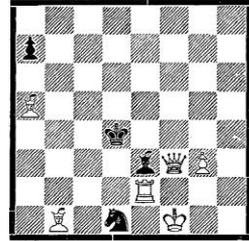
Matt in 2 Zügen

Nr. 1175
G. J. Nietvelt, Antwerpen
 „Amusement Magazine“ 1945



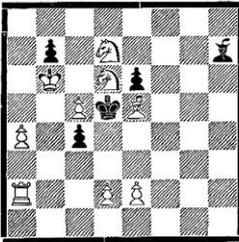
Matt in 2 Zügen

Nr. 1176
G. J. Nietvelt, Antwerpen
 Urdruck



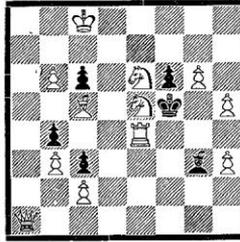
Matt in 2 Zügen

Nr. 1177
A. Sutter, Zürich
 „Basler Nachrichten“ 1945



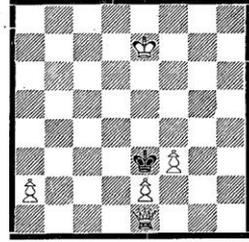
Matt in 3 Zügen

Nr. 1178
J. Juchli
 Ak. Monatshefte für Schach 1891



Matt in 3 Zügen

Nr. 1179
F. Guntersweiler, Zürich
 Urdruck



Matt in 4 Zügen

Lösungen zu Heft 10, 1945

Nr. 1153, Germiquet. 1. Da1! (droht De1), Tg4 2. Dh8 matt.

Nr. 1154a, Martin. Der schwarze K gehört nach e8, dann setzt Weiss matt mit:

1. Sg6, bel. 2. Te8. Wenn Weiss am Zug ist, so muss doch unmittelbar vorher Schwarz gezogen haben: Das kann nur mit T oder K geschehen sein; also ist die Rochade in dieser Stellung nicht erlaubt.

Nr. 1154b, Martin. Bei sKe8 dürfte Schwarz rochieren, denn der letzte schwarze Zug könnte a7:a6 gewesen sein. Also sKa4 1. Sc6.

Nr. 1155, Tettamanti. 1. Kb6! Zugzwang. 1. ..., Kb4 2. Da4 matt.

Nr. 1156, Dennler. 1. Lc2! mit zahlreichen Varianten im Zugzwang. Leider doppelt nebenlöslich 1. Se7 † und 1. Tb5 †, was nur von wenigen Lösern bemerkt wurde.

Nr. 1157, Frei. 1. Lc1! (droht Df4), Sd2 (Tf2, e2) 2. Lb2 (Sf3, De3) matt. Schlüssel und Verstellungen sind recht ansprechend.

Nr. 1158, Römpp. 1. Ld6! (droht Sg3), T: e3 2. Td4 bzw. Sf2 matt.

Nr. 1159, Appenzeller. 1. La1! Zugzwang. 1. ..., Lf7 2. Db2 nebst 3. Dg7 matt. Eine ganz prächtige sparsame Darstellung des Turonthemas, zu der man dem Verfasser nur gratulieren kann. Es besteht allerdings Vorgängergefahr, 1. ..., Le8 2. K: e8 1. ..., L and. 2. Dg6 † 1. ..., Kf7(8) 2. Dh7 etc.

Nr. 1160, Büttner. 1. Lh2! (droht b8D), aLl!! 2. Tg3!, Ke5 3. Tg5 matt. Das Thema wurde vom Verfasser der Nr. 1154 im SASK 1939 beschrieben und trägt seinen Namen. Das Vorbild von Martin zu dieser Aufgabe ist daselbst Seite 64 zu finden.

Nr. 1161, Fontana. 1. Ta7? scheidert am Lc3, also 1. Ta8! (droht Tg8), L: a8 2. d5!, D: d5 3. Sf3 † 2. ..., L: d5 3. S: f7 †. Das Plachuttathema, diagonal dargestellt.

Zu den Aufgaben

Nr. 1173 dürfte für ein Erstlingswerk nicht übel sein, oder? Die Kleinigkeit Nr. 1176 sei Anlass um zusammen mit 74 und 75 die 3 Formen des Nietveltthemas zu zeigen. Im allgemeinen ist es im Hinblick auf die Festtage etwas leichtere Kost; einzig Nr. 1178 ist schwierig.

Mitteilungen

Bewerbungen für die belgischen Zweizügerturniere können bis zum 20. Dezember 1945 an den Unterzeichneten geschickt werden, der sie gesamthaft weiterleiten wird. Die Aufgaben, orthodoxe Zweier (also mit der Formel: Weiss zieht und setzt in 2 Zügen matt; kein Märchenschach und dgl.) sollen womöglich in zweifacher Ausführung gestempelt (oder gezeichnet) sein, Namen, Adresse, vollständige Lösung und Themaumschreibung enthalten. Es ist anzugeben, für welche der beiden Zeitungen die Stücke bestimmt sind. Nietvelt erwartet die Beteiligung aller schweizerischen Arbeiterkomponisten!

M. Benninger

Allen Lösern frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr!

Aus den Fernturnieren

Leiter: A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

Bis zum Erscheinen der nächsten Nummer wird das geschichtlich denkwürdigste Jahr, 1945, kalendermässig «ad Akta» gelegt sein. Tag, Woche, Monat um Monat sind entschunden, wer stille stand ist eingerostet. Die langen und kalten Abende sind da: die beste Zeit zur Bildung und Fortschritt im edlen Schachspiel durch das Fernschach ist gegeben. Nützet die Zeit und meldet Euch zu den allgemeinen Turnieren in allen Klassen. Liebe Fernschächler: Meinen besten Dank für Euren guten Willen und flotte Kameradschaft, der Grundstein einer fortschrittlichen Arbeiter-Schachbewegung.

Wünsche Euch recht frohe Festtage und zum Jahreswechsel ein herzliches Frei-Fernschach

A. Ittensohn.

A. Allgemeine Turniere

Neu begonnen haben:

Gruppe C7: O. Weisshaupt, St. Gallen; Hans Eglin, Birsfelden.

Abgeschlossen haben: Gruppe B 10:

Th. Keiser, Basel 4 Pkt. 1. Rg. 1. Pr.
W. Luder, Rebstein 2 Pkt. 2. Rg. 2. Pr.

P. Marti, Zürich 0 Pkt. 3. Rg. 3. Pr.
Gratuliere dem nochmaligen Gruppensieger, er steigt auf in Kl. A. P. Marti musste infolge seiner nachahmenswerten Tätigkeit in der Sektion Zürich die Partien abbrechen. W. Luder erhält als Anerkennung die Proschüre «Die unsterbliche Partie».

Gruppe B 12:

Paul Graber Rebstein 2 Pkt. 1. Rg. 1. Pr.
J. Huwiler, Zürich 0 Pkt. 2. Rg. 2. Pr.
Für seine Initiative in der Ausgestaltung der Preise im Fernschach erhält Huwiler die Anerkennungskarte.

B. Schweiz. Einzel-Fernschach-Meisterschaft 1945/46

Nachtrag: Als Dritter spielt in Klasse A, V. Squieder, Appisberg.

C. Länderkampf: Belgien—Schweiz

Teilnehmer sind: Klasse M: Nydegger, Winterthur und Castagna, Biel. Klasse A: Dr. med. G. Jenny, Balgach; Munz, Niederuzwil; Schnorf, Aathal; Jenni, Biel; Stettler, Winterthur. Glückauf!

INHALTSVERZEICHNIS 1945

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Jahresbericht S. 23
Delegiertentag S. 23, 63, 80
Amtsübergabe, Bundesturnier 1946 S. 101
Schachinternationale S. 101, 148, 171
SASB-Markenverkauf S. 148
Regionalmeisterschaften S. 148
Allgemeine Mitteilungen S. 189

Verschiedene Artikel

Im 6. Kriegsjahr S. 1
Schweiz Forderungsturnier Arbon S. 4
Arbeiterschach und Arbeiterpolitik S. 43
Schweiz. Arbeiterschachkalender 1945 S. 64
Reisst Zäune aus S. 79
Unkonsequent S. 94
Die geistige Forderung S. 99
Der neue Zentralvorstand S. 100
Schach im Wandel der Zeit S. 100
Ferienlager des SASB S. 101
Schliesst die Reihen zum Kampf S. 119
Jetzt nur keine bequeme Halbheiten S. 131
Die «bewaffnete Neutralität» S. 144
Ferienlager des SASB in Heiden S. 145
Magnetisches Schach S. 148
Vom Kritisieren S. 171
Schweiz. Bundesturnier 1946 S. 188

Bettagsturniere

Bern—Biel S. 134
Ostregion S. 134, 162
Winterthur S. 135
Horgen S. 136

Aus den Regionen

Aarau 15, 161
Basel S. 15, 34, 132, 162, 197
Bern S. 16, 35, 53, 92, 133
Biel S. 16, 162, 134
St. Gallen S. 16, 17, 134
Ostregion S. 197
Winterthur S. 16, 17, 135
Zürcher Oberland S. 16, 35, 55, 180, 135, 197
Zürich S. 163
SFT Arbon S. 52

Sektionsnachrichten

Arbon S. 72, 93, 112
Basel S. 18, 163, 181
Bern 18, 36, 38, 55, 73, 93, 112, 136, 164, 198
Binningen S. 56
Brugg S. 56
Bruggen S. 57
Derendingen S. 198
Allschwil S. 72
Chur S. 73, 164
Horgen S. 57, 165
Männedorf S. 57

St. Gallen S. 58
Zürich S. 18, 38, 58, 113, 166, 181, 199
Thun S. 58, 74
Luzern S. 74
Reinach S. 74
Riehen S. 74, 37, 93, 137, 165, 198
Schaffhausen S. 38, 74
Aarau S. 92
Uzwil S. 94
Winterthur S. 94, 165, 199
Rorschach S. 37, 112, 137
Heerbrugg S. 112, 164
Oerlikon S. 136
Herisau S. 36

Fernturniere

S. 15, 33, 52, 111, 131, 161, 179, 196

Studienteil

S. 10, 48, 69, 87, 107, 128, 157

Partienteil

Albineröffnung S. 153
Aljehinsverteidigung S. 45, 68
Angriff g2—g4 siehe Genuesische Partie
Birds Gegenzug S. 102, 173
Caro-Kann S. 44, 104, 175
Damenbauernspiel S. 68, 105, 127
Damengambit S. 7, 28, 29, 31, 45, 106, 107, 157, 191
Damenindisch siehe Indisch
Englische Partie S. 28, 67, 69, 156
Endspiele S. 156, 157, 175
Französische Partie S. 7, 46, 85
Genuesische Partie S. 8, 9
Giuco piano siehe Italienische Partie
Indische Partie S. 10, 67, 86, 87, 105, 126, 153, 176
Italienische Partie S. 176
Königsindisch siehe Indisch
Königsgambit S. 191
Mittelgambit S. 6, 46, 192
Mittelspiele S. 155, 176
Nimzoindisch siehe Indisch
Preussische Verteidigung S. 6
Sizilianisch S. 67, 86, 153
Sizilianischer Angriff siehe Englische Partie
Spanisch S. 86, 102, 173
Ungarische Partie S. 5
Zweispringerspiel S. 6, 154

Problemteil

Urdrucke

Zweier :

Bachmann R. S. 89
Benninger M. S. 109

Büttner E., S. 89
 Dennler W. S. 89, 129, 159, 178, 195
 Frei G. S. 49(2), 109, 129, 159, 178(2), 195
 Germiquet A. S. 109, 159
 Gruber H. S. 49
 Guntersweiler F. S. 109, 129
 Hager W. S. 89
 Kummer K. S. 129
 Nietvelt G.J. S. 195
 Römpp K. S. 159
 Schrämmli E. S. 89, 129, 31(2)
 Tettamanti L. S. 159
 Veitch W. S. 195

Dreier :

Büttner E. S. 89(2), 159
 Dennler W. S. 31
 Fontana R. S. 109
 Frei G. S. 31
 Guntersweiler F. S. 12, 109

Vier- und Mehrzüger

Büttner E. S. 49
 Eggmann A. S. 31, 49
 Fehlmann J. S. 89
 Fontana R. S. 159
 Guntersweiler F. S. 31, 109, 195

Nachdrucke

Zweier :

Benninger M. S. 12(3), 14, 33, 91, 109, 195
 Blake P. F. S. 91
 Dittrich Dr. S. 158
 Ekkestubbe G. A. S. 91
 Frei G. S. 71, 109
 Golubeff G. P. S. 71
 Hermansson H. S. 178
 Hess J. Cl. S. 178
 May W. S. 71
 Niemeijer Dr. M. S. 160
 Nietvelt G.J. S. 195
 Petersen F. S. 71
 Pituk S. S. 109
 Ryf Dr. R. S. 71
 Schwerzmann W. S. 15
 Shinkman W. A. S. 32, 33
 Steiner S. S. 65

Dreier :

Angeli H. S. 109
 Appenzeller R. S. 71, 159
 Benninger M. S. 178

Ehrensperger C. S. 71
 Giese E. S. 178
 Hafen A. S. 109
 Juchli J. S. 195
 Kraemer Dr. A. S. 89
 Nagler A. S. 129
 Ott und Dikenmann S. 49
 Ott H. S. 71
 Steiner S. S. 65
 Sutter A. S. 51, 195
Vier- und Mehrzüger
 Benninger M. S. 129
 Fontana R. S. 71
 Wainwright J. C. J. S. 12

Verschiedene Aufgaben

Anderson G. F. S. 129
 Blake P. F. S. 178
 Frey P. S. 178
 Guntersweiler F. S. 129
 Hafen A. S. 12
 Martin G. S. 159
 Steiner S. S. 66(4)

Zu den Aufgaben S. 12, 32, 70, 88, 110, 129, 159, 178, 196

Lösungen : Heft 10 und 11 1944 S. 13, Heft 12 S. 32; Heft 1 1945 S. 48; Heft 2 S. 70; Heft 3 S. 88; Heft 4 S. 108; Heft 5 S. 130; Heft 6/7 S. 158; SASK 1945 S. 160; Heft 8/9 S. 177; Heft 10 S. 195

Löserlisten: Heft 10 und 11 1944 S. 13; Dez. und Total 1944 S. 50; Heft 1 S. 72; Heft 2 und 3 S. 90; zum SASK 1945 S. 110; Heft 4 und 5 S. 130; Heft 6/7 und 8/9 S. 179

Berichtigung S. 13

Aufruf S. 179

Problemwanderpreis des SASB S. 108

Problemwettbewerb des SASK 1945 S. 110

Problemwettbewerb des SASK 1946 S. 110

Reglement für Problemlöser S. 12

Mitteilungen S. 13, 49, 71, 90, 130, 160, 196

Kurze Anleitung für den Löser S. 14, 32, 50

Jahresberichte S. 26

Lösungswettbewerb Eggmann S. 90

Fortgesetzte Verteidigung ein Zweizügerthema S. 91

Siegmund Steiner als grosser Selbstmattkomponist S. 65

Spezialgeschäft

Hermann Fisch-Höhener
Herisau SASB-Mitglied

Auf Wunsch Auswahlsendung

für Herren-Hüte, -Mützen und -Kragen, Weibelkragen
 Reichhaltige Auswahl in Krawatten
 Hosenträger . Alles für den Herrn . Handstöcke

Regenschirme für Damen und Herren

Herausgeber: Schweiz. Arbeiterschachbund. Bezugspreis jährlich Fr. 5.—, Einzelnummer 45 Rp.
Zentralpräsident und Redaktion: Albert Graf, Römerstr. 5, Arbon (Thurgau) Telephon 1 84
Kassier: Otto Wissmann, Fallentürliweg 1, Stachen bei Arbon, Postcheckkonto IX 10 307
Administration und Mutationsleiter: Arthur Eggmann, Neugasse 8, Rorschach (St. G.)
Materialverwalter: Alfred Tschumper, Hauptstrasse 76, Steinach (St. G.)
Bundesspielleiter: Eduard Wettstein, Säntisstrasse 6, Rorschach (St. G.)
Mitarbeiter: Partienteil: Dr. Rud. Ryf, Spitalackerstrasse 6, Bern
Problemteil: Redaktion, Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen (Zürich)
Fernturniere: A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Zum Schach ins

Café
maron
Konditorei

Rorschach

Verkehrslokale der Schachspieler

Herisau	Restaurant Schwert Kasernenstrasse	Mittwoch
Horgen	Restaurant „Baumgärtli“ Horgen	Donnerstag
Kirchberg	(Bern) Gasthof zur Sonne	Freitag
La Chaux de Fonds	Maison du peuple	Freitag
Luzern	Restaurant St. Karlibrücke	Dienstag
Lüsslingen	Restaurant Bellevue	Freitag
Männedorf	Alkoholfreies Café Bahnhofstrasse	Mittwoch
Oerlikon	Restaurant Posthof Hofwiesenstr. 378 Tel. 6 87 53	Freitag
Olten	Restaurant Lindenbaum	Freitag
Reinach	Restaurant Rössli	Mittwoch
Rheinfelden	Restaurant Löwen	Freitag
Riehen	Restaurant zum Lindenhof	Donnerstag
Rorschach	Restaurant Storchien Reitbahnstrasse 39	Dienstag
Rüti	(Zch) Restaurant Jonahof	Mittwoch